



Gegründet 1816.



Schriftgiesserei
Benjamin Krebs
Nachfolger
Frankfurt a. M.

Archiv für Buchdruckerkunst
und verwandte Geschäftszweige

0200

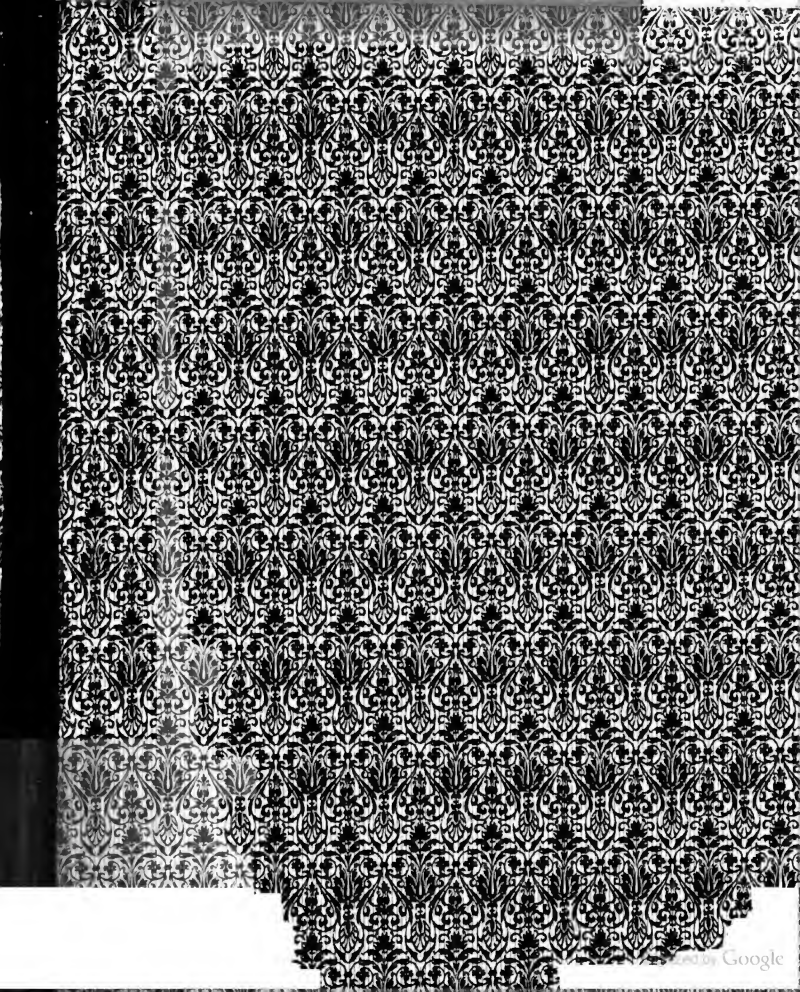
.128q

v.31

Library of



Princeton University.








Archiv
für
Buchdruckerkunst

und
verwandte Geschäftszweige.

—* Herausgegeben von Alexander Waldow. —*

31. Band. 1894.

Leipzig
Druck und Verlag von Alexander Waldow.



Inhalt des 31. Bandes.

	Spalte		Spalte
Grossere Aufsätze.			
<i>Accidens-Ausstattung, über deutsche, englisch-amerikanische und französische.</i> Eine technische Studie von H. Schwarz	169 209 253 293 357 403	<i>Neuer Titelschriftkasten</i> „Gutenberg“ mit Patent-Verschlussleisten von Sachs & Cie., Mannheim	139
<i>Ausleger, patentierter, und Reinigungsanordnung</i>	232	<i>Neuster Ansatzrichter zum Walzengessen</i>	96
<i>Mischmitt, der.</i> Eine kritische Studie	365	<i>Papierschnidemaschine mit drehbarem Tisch</i>	97
<i>Buchdrucker-Verein, der deutsche</i>	328	<i>Schmal- und Etzettenschneider</i> von O. Schwinger, Böhla i. Th.	440
<i>Elektronischer Antrieb der Schnellpressen</i> von Peter Luhn, Überfaktor, Leipzig	408	<i>Taschen-Pinsette</i> von Ernst Leistner, Ilmenau i. Th.	448
<i>Geschichte des Hauses J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig</i>	367 421 452	<i>Typesatzrahmen, ein neuer</i> , von G. Schuster	261
<i>Kontrakte mit den Mindestfordernissen</i>	382 379	<i>Universal Staubreiniger</i>	179
<i>Rückblick auf die Chicagoer Weltausstellung.</i> Von Albin Maria Watzluk	319	<i>Weiss, neues, Transparenz H.</i>	313
<i>Satzkasten für Geringsätze von Messinglinien</i> von J. G. Schelter & Giesecke	94	Ausstellungsberichte.	
<i>Stereotypie, die.</i> Auf Grund bewährter Quellen und praktischer Erfahrungen, dargestellt von Chm. Hahn und H. Schwarz	45 90 173 217 258 303	<i>Ausstellung, internationale, buchgewerbliche in Paris</i>	72
<i>Unterband-Kontrollapparat, elektrischer</i> , von Carl Striewe, Hannover	311	<i>Ausstellung von Erzeugnissen der graphischen Künste im Rathause zu Berlin</i>	71
<i>Wertschätzung, die, von Druckereien</i>	314	<i>Ausstellung von Buchdruck-Skizzen aus dem In- und Auslande in Leipzig</i>	330
Kleinere Aufsätze.		<i>Fachausstellung der Leipziger Buchbinder-Innung</i>	194 279 377
<i>Abendunterhaltung und Fachausstellung der Buchdruckerlehranstalt zu Leipzig</i>	331	<i>Jahresausstellung, die buchgewerbliche, zu Leipzig</i>	240
<i>Bogensradesteher</i> von Carl Müller, Erfurt	62	<i>Osterness-Ausstellung, die diesjährige, in Leipzig</i>	72
<i>Druck auf Bronzegrund</i>	9	<i>Papierindustrie-Ausstellung in Paris</i> 195	195
<i>Druckfirmen, über</i>	180	Jubiläen und Auszeichnungen.	
<i>Einfügen, das, von Galvano in Stereotypplatten</i>	11	<i>Jubiläum, 25 jährig, der Maschinenfabrik A. Hogenforst, Leipzig</i>	70
<i>Farbe-Regulator</i>	406	<i>Jubiläum, ein 50 jähriges von Albert Pietz, Direktor der „Steyermühl“ in Wien</i>	136
<i>Frankes Leistuck mit Ordnungswinkel</i>	231	<i>Jubiläum, das 75 jährige, der Firma J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig</i>	324
<i>Freie Richtigung, die, in ihrer Anwendung auf den Titelsatz</i>	447	<i>Sonstiger Bericht über Jubiläen und Auszeichnungen</i>	26 70 72 113 153 192 193 238 275 338 385 419 420
<i>Linienstecher</i> von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig	52	Nekrologe.	
<i>Musteraustausch, internationaler, graphischer des deutschen Buchdrucker-Vereins</i>	133	<i>Gianni Francesco</i>	264
		<i>Poppelbaum, Hermann</i>	138
		<i>Sonstiger Bericht über Todesfälle</i>	69
			113 153 239 275 338 385 431
		Geschäftliche Notizen.	
		<i>69 70 113 114 153 192 193 238 275 420</i>	
		Zeitschriften und Bucherschau.	
		<i>Abreisskalender 1895</i> von Förster & Borries, Zwickau	430
		<i>Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei plötzlichen Unfällen.</i> Frankfurt a. M., H. Bechhold	384
		<i>Bulletin de l'Imprimerie</i>	274
		<i>Rotzucker-Kalender 1894</i> , von Wald. Zachrisson in Guleborg. Verlag des Herausgebers	190
		<i>Das Buch-Sortiment und der Galportage-Buchhandel</i> von Ilaus Blumenthal, Iglau und Leipzig 152	152
		<i>Deutsche Kunstgewerbe-Zeichner</i> von Artur Seemann. Leipzig, A. Seemann.	151 273
		<i>Die Schrift im Kunstgewerbe.</i> Von Moritz Wunder, Brannschweig, Selbstverlag des Verfassers	237
		<i>Farben-Ordnung</i> von Ed. Kreuzer, Wiesbaden, Rod. Bechtold & Co. 111	111
		<i>Geschichtswerk, ein neues.</i> Von Dr. Könecke, Marburg, N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung 383	383
		<i>Hirts Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde.</i> Leipzig, Ferdinand Hirt & Sohn.	67
		<i>Jahrbuch für Photographie und Reproduktionstechnik.</i> Halle, Wilhelm Knapp	337
		<i>Katalog von Karl W. Hieremann, Leipzig</i>	274
		<i>Katechismus der Buchdruckerkunst.</i> 6. Auflage, von Alexander Waldow Leipzig, J. J. Weber	383
		<i>Kantatekalender Oster-Messe 1894</i> von Baumbach & Co., Leipzig	258
		<i>Katholischer Volks- und Hauskalender 1896 für Württemberg.</i> Stuttgart, Aktiengesellschaft „Deutsches Volksblatt“	431
		<i>Kaufmännische Unterrichtsstunden.</i> Von J. Fr. Schär. Verlag für Sprach- und Landeskunde, Berlin SW 46	191
		<i>Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften</i> von Otto Luger, Professor und Civil-Ingenieur. Stuttgart, Leipzig, Wien, Leipzig, Berlin. Deutsche Verlags-Anstalt	314
		<i>Manuale Pratico di Topografia.</i> Anland, Toronto Sala	429
		<i>Meisterwerke der Holzschneidekunst</i> Leipzig, J. J. Weber 68 112 190 274 337	337

(RECAP)

Spalte	
Münchener Kalender. München, Nationale Verlagsanstalt	430
Muret, ein cyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin	68
Nach Chicago zur Columbianischen Weltausstellung. Reisebriefe von Ernst Wiener. Leipzig. Selbstverlag des Verfassers	237
Satz, der, des Italienischen mit besonderer Berücksichtigung der Aussprache von Otto Reinecke, Berlin. Leipzig, Richard Härtel	429
Schriften-Atlas von Ludwig Pelzendorfer. Stuttgart, Julius Hoffmann	151
Specimens of Artistic Letterpress. Leipzig, G. Hedeler	383
Stampa e Stereotipia. Turin, Unione Tipografico-Editrice	112
Zierat für Büchler und Accidenz. Leipzig, Ramm & Seemann	68

Mannigfaltiges.

I. Technisches.

Bogen-Anlegeapparat, selbstthätiger	277
Druck auf Kollodierpapier	193
Druck mit Copierfarben	276
Druckproben der Firma Weilin & Göss in Helsingfors	339
Halbe's Druck-Tinktur	276
Lackieren von Drucksachen	114
Material, neues, für Galvanos	277
Pariser System, Normalsystem	155
Reiniger der Winkellaken	276
Reiniger der Walzen	277
Rotationsmaschine für wechselnde Formate	492
Rundschmittperforierlinien von J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig	275
Uebelstand, ein, beim Stereotypieren von Katalogen, Prospekten etc.	193
Victoria-Tiegeldruckpressen von Hockstroh & Schneider, Dresden	432

II. Allgemeine.

Aneignung von Drucksachen	278
Anzahl der Setzmaschinen in amerikanischen Städten	193
Aufschluss, ein, der Pap.-Zug, über den Begriff „Fabriken“	341
Auktion, eine, in London	195
Beilagen von Carl Kempe, Nürnberg 25 114 152 238 385, — Hockstroh & Schneider Nachf., Dresden 69 — Kast & Ehinger, Stuttgart	114
Bericht über die Thorne-Setzmaschine	156

Spalte	
Besuch der Maschinenfabrik Johannisberg, Klein, Forst & Bohn Nachf. durch den Deutschen Buchdrucker-Verein	341
Besuch des deutschen Hochgeweremuseums zu Leipzig	195
Biligkeit der Galvanos	155
Buchbinderwerkstätte, eine, Leipziger	25
Buchdrucker-Lehranstalt zu Leipzig	239
Druckfehler vor 370 Jahren	116
Druckproben von Kast & Ehinger, Stuttgart-Fuehrbach	385 432
Einrichtungen, hauliche, nach Angaben des Archivs	278
Empfehlung von Beil & Philipp, Itamburg-Stassfurt	338
Farbendruck, der, auf der Schnellpresse, ein Artikel von Alex. Waldow in franz. Uebersetzung	71
Farbenproben von Berger & Wirth, Leipzig	431
Fälle, zwei, vor dem Schöffengericht zu Wiesbaden	154
Frankreichs Presse	279
Fueterers Pincett-Ahle	114
Graphische Gewerbe, die, in Leipzig	341
Grösse der Brief- bezw. Postpapiere	155
Internationaler, graphischer Musteraustausch, Aufforderung für den	239
Inventar-Verzeichnis der französischen Nationalbibliothek	73
Kollektion Neujahrskarten der Hohmannschen Buchdruckerei, Darmstadt	25 428 429
Kopierfarben von Beil & Philipp, Hamburg-Stassfurt	385
Kunstdruck-Papier der Firma Berth. Siegmund, Leipzig-Berlin	26
Lehrlingsaufnahme	154
Miniatur-Wörterbuch, über ein	342
Misbräuche bei Accordarbeit	341
Mitgliederzahl der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig	135
Musterbuch für Druckereien, 2. Folge von Förster & Gorries, Zwickau	25
Musterbuch, neues, reichhaltiges von Edm. Koch & Co., Magdeburg	152
Neujahrskarten und Kalenderschau	108
Normalkasten, über	276
Original-Liberty-Maschine, Prospekt über die	152
Oesterprüfung der Fortbildungs- und Fachschule in Dresden	194
Ostermesse Leipzig	194
Papierfabrikation, die gesamte, der Welt	115
Papierproben der Papierhandlung von Berth. Siegmund, Leipzig	154
Papierstoff, neuer	115
Postkarten, 40000, zu bedrucken	156
Preisanschreiben der Papierzeitung	275

Spalte	
Preisberechnung, die, von Druckarbeiten in französischer Uebersetzung	239
Preiskurant von Gebr. Jüencke & Fr. Schneemann, Hannover	154
Preiskurant der Schnellpressen-Fabrik von Hugo Koch, Leipzig-Gonnowitz	114
Preisliste von Carl Derlon, Leipzig	193
Presswesen	71
Preisverteilung der Papierzeitung	386
Proben der photochemischen Anstalt von Edm. Gaillard, Berlin	432
Probenblatt von Emil Gursch, Berlin	385 434
Prospekt über Stereotypie-Apparate von Carl Kempe, Nürnberg	193
Prospekt von Hugo Koch, Schnellpressenfabrik, Leipzig-Gonnowitz	152
Prospekt von Carl Kempe, Nürnberg	68
Pyramidenkorn-Papier	277
Reklame-Kalender von Gebrüder Gotthelf, Kassel	385
Rundschreiben der Papierzeitung in Berlin über einen Wettbewerb	340
Schriftprobe von H. O. Pieschel, Hamburg	25
Schilderung der berühmten amerikanischen Buchdruckerei von De Vinne in Chicago	72
Thätigkeit des Leipziger Faktoren-Vereins	278
Thorne-Setzmaschinen, die zwei ersten	26
Tiegeldruckschnellpresse „Phoenix“ auf der Welt-Ausstellung in Antwerpen	339
Typen aus Celluloid	276
Unfall, ein, eigenartiger	279
Verkauf einer Bibliothek und Manuskriftensammlung	156
Vierteljahrsversammlung der Innung Dresdener Buchdruckereibesitzer	239
Vorhandensein von Metallheilen im Papier	278
Vortrag, ein, über Photographie und die photochemischen Vervielfältigungsverfahren in ihren Beziehungen zu Kunst und Wissenschaft	71
Zeitungswesen in Russland	342
Satz u. Druck der Probenblätter.	
26 66 107 142 183 195 236 272 336 382 428 468	
Schriftprobenschau.	
26 61 98 151 181 235 271 335 381 427 486	
Briefkasten.	
26 73 106 196 240 280 342 386 433 420	

ARCHIV FÜR BUCHDRUCKERKUNST

UND VERWANDTE GESCHÄFTSZWEIGE.

HERAUSGEGEBEN VON

ALEXANDER WALDOW.

31. Band.

1894.

Heft 1.

Über deutsche, englisch-amerikanische und französische Accidenz-Ausstattung.

Eine technische Studie von H. Schwarz

Fachlehrer an der Buchdrucker-Lehranstalt zu Leipzig.

Einleitung.

Bereits vor sechs Jahren, dem Zeitpunkte, an welchem das »Archiv für Buchdruckerkunst« auf sein 25jähriges Bestehen mit Stolz zurückblicken konnte, war dem Herausgeber desselben, Herrn Alexander Waldow, der Gedanke gekommen, in längerer Artikelreihe einen Rückblick auf die Entwicklung des Accidenzgesetzes in seinem »Archiv« zum Ausdruck zu bringen.

Dieser Rückblick hatte vor allem den Zweck, den Stoff, den die 25 starken Archivbände enthielten, kurz zu rekapitulieren, andernteils war er aber dazu bestimmt, eine wohlgeordnete Übersicht über den derzeitigen Stand des gesamten Accidenzwesens zu geben.

Bei der ausserordentlichen Veränderung und dem grossen Fortschritt, der auf dem beregneten Gebiete in der vorerwähnten Periode zu verzeichnen war, wurde eine Arbeit, wie sie im 25. Bande des »Archiv« aus so berufener Feder vorliegt, allseitig begrüsst und fast täglich bietet sich Gelegenheit in diesen inhaltreichen Artikeln nachzuschlagen, umsonstwo nirgends berührte Punkte aufzufinden.

Wenn der Verfasser obiger Abhandlung sich lediglich auf die Behandlung des deutschen Accidenzgesetzes beschränkte, so mag dies wohl nicht allein an dem grossen Umfange des Stoffes gelegen haben, sondern vor allem auch daran, dass der Accidenzgesetz

damals im Auslande noch auf ziemlich niedriger Stufe der Vollkommenheit stand.

Inzwischen, d. h. in den letztverflossenen Jahren, ist dies jedoch wesentlich anders geworden und es liegt nahe, auch einmal den Stand des ausserdeutschen Accidenzwesens in das Bereich der Betrachtung gezogen zu sehen, umso mehr, als innerhalb des letztgenannten Zeitpunktes für die gesamte Accidenz-ausstattung eine neue Epoche begonnen hat.

Dass dieser Stoff nicht bereits zur Behandlung gekommen ist, hat seinen Grund in den verschiedenartigsten Umständen, zumeist aber darin, dass die Materie ein sehr eifriges Studium aller einschlägigen Erscheinungen, eine genaue Beobachtung alles dessen, was sich im In- und Auslande in Bezug auf dieselbe zuträgt, erfordert.

Nicht minder wichtig ist das genaue Verfolgen der in- und ausländischen Fachpresse, in welcher sich der jeweilige Stand eines Gewerbes oder einer Kunst in der Regel ziemlich deutlich widerspiegelt.

Alles dies und vieles andere zusammengenommen, erfordert ferner eine lange Vorbereitung, ein Vertrautmachen mit allen Verhältnissen, die in Betracht kommen können.

Wenn ich mich auf Wunsch des Herrn Waldow dazu bereit erklärt habe, die Materie in längerer und eingehender Ausführung für das »Archiv« zu bearbeiten^{*)}, so veranlasste mich hierzu in erster Linie das lebhafteste Interesse, das man der Accidenzausstattung jetzt allerorts entgegenbringt. Meine Aus-

^{*)} Der Herr Verfasser erfüllt hiernüt einen von mir lang gehegten Wunsch, der auch von anderer Seite so vielfach an mich gerichtet wurde, dass ich ungemein erfreut bin, endlich zu dessen Erfüllung die Hand bieten zu können. Möge dieser wichtige Artikel unserer Kunst zum Vorteil gereichen, dem Archiv aber neue Freunde erwerben und die alten Gönner demselben erhalten.

Alexander Waldow.

fürhungen werden in der Hauptsache den Stand der Accidenzausstattung im Auslande umfassen, und glaube ich hier betonen zu müssen, dass mir zu meiner Arbeit wertvolle Originalquellen offen stehen. Teilweise kommen mir freundschaftliche Verbindungen mit hervorragenden Fachmännern des Auslandes zu statten, im weiteren aber ist es mir durch ununterbrochene Kenntnisnahme des Inhaltes der gesamten in- und ausländischen Fachpresse, die ich in ihrem weiten Umfange, und soweit sie etwelche Bedeutung hat, in meinem Besitz schätze, möglich, die hier oder dort zur Geltung gekommenen Meinungen durch Benutzung bzw. Übertragung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, und ihnen dadurch weitere Verbreitung zu verschaffen.

Der Zweck meiner Ausführungen soll also, wie aus vorstehendem bereits erhellt, der sein, eine Parallele zu ziehen zwischen dem quasi auf nationalen Eigentümlichkeiten sich aufbauende Geschmack der obenerwähnten Länder. Dass hierbei manches Bekannte wird eingeflochten werden müssen, ist selbstverständlich, jedoch ist vorauszusetzen, dass auch das letztere zur Vollständigkeit des Gauzes beitragen wird.

Über deutsche Accidenzausstattung.

Vor einigen Jahren war man vollständig im Klaren darüber, was man unter *deutscher* Accidenzausstattung zu verstehen hatte. Man wusste genau in was sich der *deutsche* Geschmack in der Druckausstattung äusserte. Heute ist man es nicht mehr, der Tyrann »Mode« fordert seine Opfer und man findet es nicht einmal so schlimm, gelegentlich ein wenig, oft durchweg zu »englisieren«, »amerikanisieren«, oder gar dem »Exotischen« zu huldigen. Sehen wir uns zunächst nach dem Charakteristischen des teils *entscheidenden* deutschen Geschmackes um.

Die Bestrebungen deutscherseits für die Accidenzausstattung bestimmte Anhaltspunkte zu schaffen, dem deutschen Geschmack Charakter zu verleihen, haben ihren Ursprung in den siebziger Jahren, dem Zeitpunkt, an welchem man erkannte, dass feste Regeln für die Verteilung des Textes, für die Wahl der Schriften, mit einem Worte für die zweckmässige Anordnung des gebotenen Textes möglich und auch notwendig seien. Man bestrebe sich eifrig, die bis dahin obwaltende Willkür zu beseitigen und ein Ziel zu schaffen, auf das losgesteuert werden sollte.

Die geistige Tätigkeit der in Betracht kommenden Kräfte ist besonders Ende der siebziger Jahre eine erstaunlich lebhafte gewesen und man kann mit Recht sagen, es war diese Zeit die eigentliche Schule des jetzigen *in-* und *ausländischen* Geschmackes.

Nicht allein mit der *Verwendung* des von Giesser gebotenen Materiales gab man sich zufrieden, nein, man drang in das Material ein, man bemühte sich leiliglich deutscherseits mit noch heute lobenswerten Fleisse die Elemente aller auf den Markt kommenden schriftgiesserischen Schöpfungen zu erkennen, und deren charakteristische Merkmale zu erfassen, kurzum man begriff, dass bei einer Druckarbeit auch von einer gesetzmässigen, von einer stilgerechten und daher zweckmässigen Ausstattung die Rede sein könne.

Es mag hierbei nicht in Abrede gestellt sein, dass man schon weit früher die *stilgerechte* Buchausstattung erkannt hatte, auf den Accidenzsatz glaubte man sie jedoch nicht anwenden zu müssen, wie uns zahlreiche Arbeiten in den Sammlungen der Typographischen Gesellschaften aus noch früherer Periode dies beweisen.

Das Studium des Stilmateriales, das in enormer Auswahl auf die Bildfläche kam, war die Hauptaufgabe für den deutschen Accidenzsetzer und in der That sind die erzielten Erfolge ganz bedeutende gewesen, so dass man sagen kann, das Verständnis für stilvolle Druckausstattung hat sich in Deutschland verhältnismässig schnell Bahn gebrochen.

Mit der Kenntnis des Stilmateriales allein war der deutsche Geschmack aber noch keineswegs auf dem Standpunkte, dass man hätte sagen können, jetzt ist er vollkommen, erhabener als jedweder anderer.

Die Eigenart des deutschen Geschmackes äusserte sich schon vor Jahren noch in ganz anderer Hinsicht, und zwar dürften folgende Äusserungen aus einem in der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig vor langer Zeit gehaltenen Vortrage des Herrn H. Hoffmeister, eines Künstlers, der wie selten einer in das Wesen der Typographie eingedrungen ist, nicht ganz ohne Interesse in Bezug auf damals sein.

Sie lauten: »Unter den wenigen Ländern, deren typographische Erzeugnisse Anspruch darauf erheben können mit künstlerischem Massstab gemessen zu werden, steht Deutschland in *erster Linie*, Dank der Anstrengungen, die in den letzten Jahren gemacht wurden. Die deutschen Arbeiten stehen, was *Noblesse* und *Feinheit der Ausführung* angeht, obenan, keine Arbeiten sind gründlicher *durchdacht* und mit mehr Liebe durchgeführt, keine zeigen bessere *Stilreinheit* und verständnisvolleres Material, keine sind dem jeweiligen Grade besser angepasst, keine nobler in der Farbenharmonie; aber — es fehlt ihnen oft die Originalität, ohne die jede Arbeit auf die Dauer doch langweilig wird und wären alle Stilregeln noch so streng durchgeführt, es fehlt die Frische der

Auffassung, der Schwung, das was den Beschauer unwillkürlich enthusiastisiert und mit sich fortreißt. Über all dem Stilvollen ist uns unsere Fantasie abhand gekommen.

Freilich waren der Fantasie, durch die fast übertriebenen Anstrengungen, die periodischen Kunststile in ihrer ganzen Strenge auf den Drucksachen zur Geltung zu bringen, ziemlich enge Grenzen gezogen, und ist das vorstehende, von künstlerischen Standpunkte ausgehende Urteil daher wohl auch erklärlich.

In der That hat man sich, wie bereits oben angedeutet, mit ganzer Kraft dem Studium der Stile gewidmet, und durchaus nicht zum Schaden einer gedeihlichen *Entwicklung* des Accidenzsatzes.

Das Verständnis für stilvolle Formen wurde in hohem Masse angeregt, der Geschmack geläutert und es entstanden Drucksachen, die ganz entschieden künstlerischen Anforderungen genügen.

Der deutsche Geschmack hatte damit vor allen Dingen eine gesunde Grundlage auf der er sich im weitesten Sinne weiter entwickeln konnte.

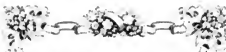
Sehen wir nun zu, wie sich der deutsche Geschmack herausgebildet hat, und wie dessen gesunde Grundlage entstanden ist. Vor allem formulierte man bestimmte, auf den Satz anwendbare Gesetze der Symmetrie, der Proportion, sowie des Schwerkpunktes; Regeln über den wirkungsvollsten Zeilenfall, über die Einheitlichkeit in der Schriftenwahl, über die Sperrung der Zeilen, kurzum über alle Einzelheiten, aus welchen eine Drucksache besteht.

Als Quellen, wo man noch heute über diese grundlegenden Anfänge einer zielbewussten Satzweise manchen Aufschluss erhält, mögen folgende Werke genannt sein: Waldow, Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen Betriebe 1873, Waldow, Die Lehre vom Accidenzsatz 1874, Annalen der Typographie 1876, Fischer, Anleitung zum Accidenzsatz 1877, Archiv für Buchdruckerkunst 1878—1882, u. v. A.

In allen diesen Werken wird in der Hauptsache von der geschmackvollen Ausstattung der Accidenzien in der Weise gesprochen, dass man alle Sorgfalt auf die übersichtliche und liebevolle Behandlung des vorgeschriebenen Textes angewendet wissen will. Die Behandlung des Zierwerkes wurde mit weiser Zurückhaltung nur insoweit vorgenommen, als es nicht dazu angethan war, die Hauptsache der Druckarbeit, die Schrift zu beeinträchtigen. Man sprach nur von Linienrändern, von Ansatzzecken, von wenigen Röschen, die hier und dort angebracht werden könnten.

In der Entstehung der nachfolgenden, im Archiv 1888 übrigen eingehender besprochenen ornamentalen Erzeugnisse erblickte man schon einen bedeu-

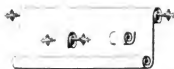
tenden Fortschritt in Bezug auf die typographische Ornamentierung, wengleich sich durchaus nicht behaupten lässt, dass ihnen etwas stilvolles anhaftet; sie sind lediglich Produkte der Fantasie; den Zweck der Originalität verfolgend, waren sie keinesfalls Mittel um damit eine Druckarbeit künstlerisch zu schmücken.



Handeinfassung von Rust & Co. (1871)



Schriftbänder von W. Woellmer. (1872)



Schriftrollen von Georck & Heyer. (1873)



Typographische Spielereien von Wilhelm Woellmer. (1875)



Pompejanische Einfassung von Brendler. (1876)



Antiqua-Zierschrift und Ornamente von der holländischen Schriftgießerei. (1878)

Ungeachtet dessen haben sie Beifall gefunden und ihren Zweck erfüllt, sie waren die Vorläufer einer für den Buchdruck glücklich zu nennenden Schaffensperiode.

Das Ergebnis dieser, man möchte fast sagen »konservativen« Lehren war, dass der deutsche Geschmack von Anfang an einen etwas ausgeprägten steifen Charakter erhielt. Ganz besonders war die

strenge Durchführung der zentralen Zeilenstellung Ursache, dass man auch später, bei der Formulierung der notwendigsten ornamentalen Gesetze gewisse Rücksichten zu nehmen alle Veranlassung hatte.

Nach geraumer Zeit stellte sich das Bedürfnis nach reicherer Druckausstattung immer mehr herans. Vorschläge über notwendiges Ornamentenmaterial wurden allenthalben laut, so dass wir sagen können, Anfang der achtziger Jahre herrscht schon ein lebhaftes Bestreben in den Accidenzsetzervereinen, alles reicher zu ornamentieren.

Die ersten von wesentlichem Erfolg begleiteten Versuche, die typographische Ornamentierungsweise in einheitliche und richtige Bahnen zu lenken, machte man z. B. ausser in »Archiv« noch in technischen Teile des »Correspondent«, der in den siebziger Jahren sein Augenmerk ganz besonders auf die technische Weiterbildung seiner Leser lenkte und u. A. schrieb: »Mit freudiger Genugthuung können wir heute konstatieren, dass wir es waren, welche für die grosse Anzahl der Kollegen das Interesse am Technischen unseres Gewerbes überhaupt wieder geweckt. Unser Predigen, in den Bahnen modernen kunstgewerblichen Geschmacks zu wandeln, ist nicht ungehört verhallt; unsere Kritiken und Besprechungen frei von der Leber weg, haben den Beifall Aller gefunden.«

Wie oben erwähnt, hatte man für die Behandlung des Textes, soweit Zeilenbreite, Sperrung, Schriftgrösse, Schriftenwahl etc. in Betracht kamen, bestimmte, aus künstlerischer Empfindung hervorgegangene und genau abgewogene Regeln aufgestellt, die sich denn auch bis heute vermöge ihrer unantastbaren Richtigkeit erhalten haben.

Es handelte sich bei der immer mehr zunehmenden Produktion ornamental Erzeugnisse zunächst noch darum, auch für deren zweckmässige Anwendung gewisse Formeln zu finden, was bei dem herrschenden Streben und den daraus resultierenden Verlangen nach technischer Lektüre bald auf die verschiedenartigste Weise geschah.

Als charakteristische Ornamentierungsform des deutschen Geschmacks brach sich der nach allen Seiten gleichmässig konstruierte Rahmen Bahn. Die weitgehendsten Erörterungen über dessen richtigste Konstruktion wurden gepflogen, und so kam es, dass man bis ungefähr 1887 die geschlossene Rahmenform als die vollkommenste und künstlerischen Anforderungen am meisten entsprechende ansah und selbstverständlich auch in allen nur denkbaren Variationen ausführte.

Die häufige Anwendung des geschlossenen Rahmens hatte natürlich zur Folge, dass die Schriftgeversereien in entsprechender Weise Material schufen,

das sich für den Rahmensatz vornehmlich eignete; als solches sind zu betrachten die zahlreichen Spitzen, breite und schmale Reileueneinfassungen, ferner die figurenreichen (flachornamentalen) Erzeugnisse, wie Florentiner, Venetianische, Renaissance-Einfassung etc.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass die Schöpfung derartiger Erzeugnisse ein dankbares Feld für zeichnende Künstler und Schriftgiesser war, denn Vorbilder dazu waren in Hülle und Fülle in den Gegenständen des gesunden Kunstgewerbes vorhanden und bedurften nur einer verständnisvollen Übertragung bzw. Dienstlernachmachung für den Buchdruck.

Dass bei der Schöpfung dieses Materials mancher Missgriff geschah, ist ebenso klar als wie die Thatsache, dass bei dem Bestreben »stiller« zu arbeiten, manches Widersinnige entstand. Ja es gab eine Zeit, wo man glauben konnte, eine Arbeit sei des Randes halber aber nicht des Textes wegen hergestellt worden.

Aus der Zeit der Entstehung der ausgeprägten deutschen Accidenzausstattung mag noch ein Moment erwähnt sein, das von nicht geringem Nachteil war für die künstlerische Entwicklung des Accidenzwesens: die Entstehung zahlreicher Betriebe, denen nichts ferner lag als die Herstellung kunstgerechter Arbeiten.

Ein bekannter Drucker des Rheinlandes liess sich über diesen Gegenstand anfangs der achtziger Jahre in einem Vortrage, betitelt: »Die Typographie als Kunstgewerbe«, wie folgt vernehmen: »Die Bedürfnisse des täglichen Lebens haben dem Accidenzdruck eine grosse Ausdehnung gegeben. Bei Betrachtung der entstehenden Drucksachen gewahrt man die auffallendsten Kontraste. Um eine Thatsache herauszugreifen, sei erwähnt, dass eine ganz stattliche Anzahl solcher Accidenzdrucke keineswegs von gelehrten Druckern hergestellt wird. Die Vervollkommnung der kleinen Druckpressen, welche mit einigen Pfunden Buchstaben in verschiedenen Sorten zu billigen Preisen zu haben sind, bietet die Möglichkeit, auch ohne besondere Kenntnisse Drucksachen der erwähnten Art herzustellen. Durch den abnehmenden Einfluss künstlerischer Bestrebungen hat sich, wie auf allen Gebieten des Gewerbes, zwischen den das grosse Gebiet des Accidenzdruckes bearbeitenden Druckereien eine gewaltige Kluft gebildet. Auf der einen Seite die Tagelöhnerarbeit und Handwerkschablone, auf der anderen selbstständiges Schaffen und bewusstes Streben nach künstlerischer Fortentwicklung. Hier liegen Boden und Ziele des Kunstgewerbes.«

(Fortsetzung folgt.)

Guter, deutlicher Druck auf Bronzegrund.



Wenn man Schrift oder Einfassungen auf Gold-, Silber- oder Kupfergrund schwarz oder in einer sonstigen Farbe drucken will, so wendete man früher zumeist das Verfahren an, dass man den Bogen beim ersten Aufdruck der Schrift in den Punkten liegen liess und noch einen zweiten Aufdruck in derselben Farbe über den zuerst gemachten weg folgen liess. Diese Drucke hatten ein leidlich zufriedenstellendes Aussehen, doch wurden sie leicht verschwommen und unrein, weil man eben auf den ersten Druck noch einen zweiten folgen liess und dabei oft nicht so genaues Registerhalten ermöglichte, dass z. B. auch *fein umstochene Schriften* genau standen und die feinen Linien derselben nicht doublirt erschienen.

Wenn diese Manipulation, wie erwähnt, auch ein leidlich gutes Resultat ergab, so war sie doch immerhin zeitraubend durch das zweimalige Überdrucken und bot noch den Nachteil, dass die Schrift auf dem blanken, die Farbe nicht einsaugenden Bronze-

gründe nicht genügend trocknen konnte und infolgedessen leicht abzog. Neuerdings schlagen wir ein neues Verfahren ein, dass, wie unsere Kartenprobe, Blatt Ee, Beispiel 2 des letzten 12. Heftes vorigen Jahrganges, und unser heutiger Bandtitel beweisen, sich gut bewährt und deshalb den Lesern unseres Archiv als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann.

Wir benutzen nämlich eine der bei solchen Accidenzarbeiten doch zumeist zur Anwendung kommenden Tonfarben, um das vorher gedruckte Gold, Silber oder Kupfer, sei es in Bronze- oder Blattgold ausgeführt, *damit zu überdrucken* und auf diese höchst einfache Weise den metallischen Grund für die Annahme einer weiteren kräftigen Farbe so zu präparieren, dass diese Aufdruckfarbe *gut angenommen und leichter getrocknet wird*.

Das Verfahren macht keinerlei Schwierigkeiten und beeinträchtigt in keiner Weise den Effekt des betreffenden Bronzedruckes, wenn man nur dafür Sorge trägt, dass die benutzte Tonfarbe *lasierend* wirkt, also den Glanz der Bronze nicht beeinträchtigt.

Ist die Bronzeschicht nur leidlich aufgetrocknet, so kann man den Aufdruck in Farbe mit einmaligem Druck *gut deckend* und rein bewerkstelligen.

Wir bitten unsere Leser, selbst prüfen zu wollen, ob das geschilderte Verfahren nicht ganz gute Resultate ergeben hat, indem wir darauf

hinweisen, dass die Karte, Beispiel 2 auf Blatt Ee, Heft 12 des vorigen Jahrganges, in dieser Weise gedruckt wurde. Der

Chamoiston wurde hier über das unter der gillochierten Linie liegende Gold weggedruckt und gestattete später das leichte und sichere Aufdrucken der braunen Assur-e-linie, die auf diese Weise zu bester Geltung kam.

Bei unserem dies-jährigen Heft beliegenden Bandtitel wurde in gleicher Weise mit der Zeile »Buchdruckerkunst« verfahren. Auch in diesem Fall wurde das zuerst gedruckte Gold mit dem gelblichen Ton überdruckt und dann Schwarz auf-

gedruckt. Je kräftiger und fetter die Aufdruckschrift ist, desto kräftiger und voller erscheint sie natürlich.

Diese Druckweise hat aber noch einen weiteren Vorteil, der darin besteht, dass das zuerst vor dem Ton gedruckte Gold etc. ohne Umstände abgestäubt werden kann, der Ton mithin nicht in seiner Reinheit und Frische beeinträchtigt werden kann, ferner dass der Ton wiederum die Bronze vor allen Zufällen schützt, welehen sie, besonders wenn sie noch frisch, ausgesetzt ist.

Das Verfahren mag ja wohl *längst* anderen erfahrenden und geübten Accidenzdruckern *bekannt sein*, wir glauben aber doch, vielen unserer Leser einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie auf diese einfache und zuverlässige Druckweise aufmerksam machen, da wir nur zu oft aus uns eingesandten ähnlichen Arbeiten



Glückwunsch-Vignette der Rudhardchen Gieserei in Offenbach a. M.

ersehen, dass man zumeist immer mit den Schwierigkeiten kämpft, welche auch wir bisher zu überwinden hatten und nicht vollständig zufriedenstellend zu überwinden vermochten.

Das Einfügen von Galvanos in Stereotypplatten.

Wer illustrierte Zeitschriften oder Werke mit feinen Illustrationen von Stereotypen drucken will, muss, da er nicht zweimal drucken kann, die galvanisierten Illustrationen in die Stereotypplatte auf irgendwelche Weise einfügen. Das geschieht jetzt dadurch, dass man die Stereotypplatte an der für die Illustration bestimmten Stelle ausschneidet und das auf Cicerostärke gebrauchte bzw. abgedrehte Galvano in die Platte einlötet. Dieses Verfahren ist selbstverständlich sehr unständlich und wird man eine Vereinfachung desselben deshalb wohl mit Dank annehmen.

zugeklappt und leicht zugeschraubt. Die Rückseite des Galvanos liegt dann zugleich mit dem Cicerogießwinkel am Deckel des Instruments an und wird hierdurch in seiner Lage unveränderlich festgehalten.



Glückwünsch-Vignette der Rudhardschen Giesserei in Offenbach a. M.

Nun gießt man die Matrice wie gewöhnlich ab. Das flüssige Metall umfließt hierbei das Galvano und dringt in die eingestossenen Nuten desselben ein. Nach dem Erkalten des Metalles ist das Galvano dann an allen Seiten festgefasst und, ohne dass die Verbindungs-

Galvano



Stereotypplatte mit eingegossenem Galvano.

Wir sind nun in der Lage eine solche in Vorschlag bringen zu können und wollen wir dieselbe unseren Lesern nächstehend eingehend erklären, dabei dem von *J. G. Scheller & Giesecke* herausgegebenen Werk: *Auleitung zur Papierstereotypie* folgend.



Glückwünsch-Vignette der Rudhardschen Giesserei in Offenbach a. M.

Das Verfahren ist das folgende. Das Galvano, welches zuvor durch Unterklotzen auf Schrifthöhe gebracht worden ist, wird in den zu stereotypierenden Satz eingesetzt und mit diesem matriziert. Darnach wird das Galvano, welches genau cicerostark sein muss, von seiner Unterlage wieder abgelöst, vermittelst des Bestosszeuges an vier oder zwei Rändern mit einer Nut versehen und in der Weise auf die im Giessinstrument befindliche Matrice gelegt, dass es genau in den in der Matrice enthaltenen negativen Abdruck hineinpasst. Hierauf wird das Giessinstrument

stellen noch irgendwelcher Bearbeitung bedürften, unzertrennlich mit der Stereotypie verbunden. Die obenstehende Abbildung stellt eine Stereotypplatte mit eingegossenem Galvano im Querschnitt dar.



Glückwünsch-Vignette der Rudhardschen Giesserei in Offenbach a. M.

Es dürfte augenscheinlich sein, dass man das Einfügen der Galvanos einfacher und besser wohl kaum vornehmen kann und dass diese Methode dem bisher beliebten Einlöten gegenüber weit überlegen ist, sodass wir wohl davon absehen können, ihre Vorzüge nochmal besonders zu beleuchten.

Breite Mikado der Schriftgiesserei Pflansch in Frankfurt a. M.

No. 1801. Doppelmittel. Min. 10 oder 18 Pfund, per Pfund M. 3.40.

Die Ausstellung in Chicago Ehren-Diplom

No. 1806. Cicero. Min. 7 oder 12 Pfund, per Pfund M. 3.40.

Alexander von Humboldt
Die Geschichte der Renaissance

No. 1801. Mittel. Min. 8 oder 14 Pfund, per Pfund M. 3.80.

Bulgarien Elberfeld
Leipziger Gemälde-Galerie

No. 1805. Kanon. Min. 12 oder 20 Pfund, per Pfund M. 3.20.

Kaiser von Russland Gustav Ernst

No. 1806. Tertio. Min. 8 oder 15 Pfund, per Pfund M. 3.80.

Corso Nationale in Rom
Donau Wolga

No. 1803. Text. Min. 8 oder 16 Pfund, per Pfund M. 3.60.

Militär-Transport
Kahn-Fahrt

No. 1806. Miscel. Min. 11 oder 21 Pfund, per Pfund M. 3.00.

Schloss Grabach Napoleon

Schmale fette Etienne der Schriftgiesserei Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M.

Erste Garnitur (gerade Gemeine).

No. 23045. 7 Cleers. Min. 9 Kilo, per Kilo M. 8,80.

NORDSTERN Landratsamt Sorau HOMBURG

No. 681. Petit. Min. 3 Kilo, per Kilo M. 8,80.

No. 682. Körper. Min. 5 Kilo, per Kilo M. 7,90.

1853 Waldows Lehre vom Accidenzsaat. 2. Auflage. 2456

Zusammenstellungen des Statistischen Amtes Leipzigs

No. 367. Doppelmittel. Min. 10 Kilo, per Kilo M. 5,70.

Vronsbach RHEIN-HESSEN Nackenheim

No. 683. Cleers. Min. 6 Kilo, per Kilo M. 7,30.

No. 684. Mittel. Min. 7 Kilo, per Kilo M. 6,80.

13579 Elektrische Bahnverbindung 24680

Buchhändler Congress Canalisation

No. 688. 3 Cleers. Min. 12 Kilo, per Kilo M. 5,30.

KAISER Materialismus GENERAL

No. 685. Tertis. Min. 8 Kilo, per Kilo M. 6,30.

No. 686. Text. Min. 8 Kilo, per Kilo M. 6,--.

Allgemeines Deutsches Turnfest

Eisenwerke 46 Ludwigsbahn

No. 2472. 4 Cleers. Min. 14 Kilo, per Kilo M. 5,--.

Heimath SEEMANN Freunde

No. 2473. 5 Cleers. Min. 16 Kilo, per Kilo M. 1,80.

Süddeutsche Börsenhalle

No. 2474. 6 Cleers. Min. 20 Kilo, per Kilo M. 1,50.

Ausstellungs-Lokal

Vignetten der Schriftgiesserei J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig.



No. 11542. M. 2,80.



No. 10943. M. 3,--.



No. 11543. M. 2,90.



No. 11553. M. 2,80.



No. 11550. M. 1,10.



No. 11551. M. 1,--.



No. 11552. M. 2,--.



No. 11554. M. 2,--.



No. 10946. M. 3,--.



No. 11540. M. 2,--.



No. 11541. M. 1,80.

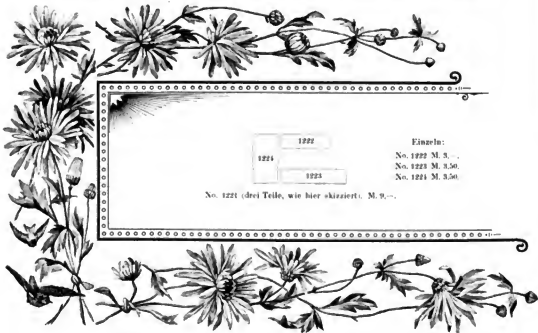


No. 11555. M. 4,50.



No. 11545. M. 1,80.

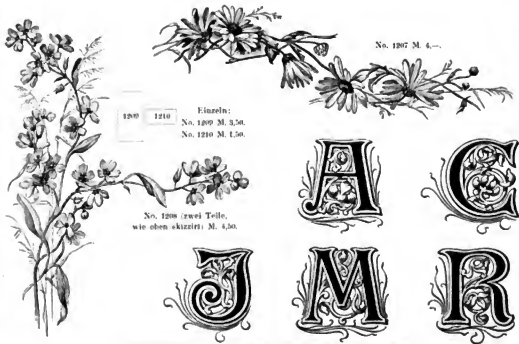
Vignetten und Initialen der Schriftgiesserei Bauer & Co. in Stuttgart und Düsseldorf.



1222
1221
1223

Einzel:
No. 1222 M. 3. .
No. 1223 M. 3.50.
No. 1221 M. 3.50.

No. 1221 (drei Teile, wie hier skizzirt). M. 9.--.



No. 1207 M. 4.--.

1209 1210 Einzel:
No. 1209 M. 4.50.
No. 1210 M. 1.50.

No. 1208 (zwei Teile,
wie oben skizzirt) M. 4.50.

Gotische Initialen 6 Ciceros. 1 Alphabet einfarbig 88 M., einzeln 1.75 M.
Gotische Initialen 6 Ciceros. 1 Alphabet zweifarbzig 40 M., einzeln 2.50 M.

Schriftprobenschau.



Die sechmal gehaltene Zierschrift *Mikado* der *Schriftgiesserei Flinsch* in Frankfurt a. M. hat seiner Zeit so allgemeinen Beifall gefunden und erfreut sich auch heute noch so häufiger Verwendung, dass wir es nur mit Freude begrüssen können, wenn uns die genannte Giesserei in der unter den heutigen Schriftproben bemusterten *Breiten Mikado* eine willkommene Ergänzung und Abwechslung dieser Schriftart bietet. Wie wir sie bereits auf unserem *Dandit* mit Vorteil verwendeten, so glauben wir, dass ihr auch von Seiten der Buchdrucker allgemeiner Beifall gezollt und eben so häufige Anwendung gesichert sein wird, wie ihrer Schwesterschrift, der *Schmalen Mikado*.

Die *Schmale fette Etienne* der *Schriftgiesserei Ludwig & Mayer* in Frankfurt a. M., welche wir in den letzten Heften unsern Lesern bereits mit *schrägen* Gemeinen vorführten, bemustern wir heute mit den *geraden* Gemeinen. Die genannte Giesserei hat demnach in umsichtiger Weise dafür gesorgt, dass jeder Buchdrucker, welcher sich für die Anschaffung der höchst gefälligen Schrift entscheidet, durch die Wahl der einen oder anderen seinem Geschmack voll auf Rechnung tragen kann, vorausgesetzt, dass er sich nicht für die Anschaffung beider entscheidet.

Eine Anzahl gefällig gezeichneter und sauber geschnittener humoristischer *Vignetten* der Schriftgiesserei *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig findet heute auf unseren Schriftproben gleichfalls Abdruck. Diese lassen wiederum in bester Weise erkennen, dass die Giesserei allen ihren Erzeugnissen, selbst den einfachsten und kleinsten, die grösste Aufmerksamkeit schenkt und für sorgsamste Ausführung derselben sorgt. Die im Text mit abgedruckten *Neujahrs-Vignetten* sollen unseren Lesern nur als Muster für die Ausführung der vielen von genannter Firma eben fertig gestellten schönen derartigen *Vignetten* dienen.

Im 12. Heft vorigen Jahrganges gedachten wir bereits der von *Heinrich Hoffmeister* in Leipzig gezeichneten *Vignetten* der Giesserei *Bauer & Co.* in Stuttgart und Düsseldorf. Heute sind wir durch die Güte der genannten Giesserei wiederum in der Lage, einige originelle Novitäten auf diesem jetzt so sorgsam kultivierten Gebiete vorführen zu können. Die aus zwei bis drei einzelnen Theilen zusammensetzenden *Vignetten* lassen die höchst gefällige Zeichnung in ungezwungener, freier Weise erscheinen und geben den damit verzierten Sätzen ein sehr gefälliges Aussehen. Der Beifall der Accidenzsetzer

dürfte sich ihnen wohl unzweifelhaft und mit vollem Recht zuwenden.

Die *Rudhardsche Giesserei* in Offenbach a. M. übergibt uns gleichfalls eine Anzahl *Glückwünsch.-Vignetten*. Wir können wegen Mangel an Platz nur einige Muster vorführen, hoffen jedoch, dass dieses zierliche und gefällige Material gleichfalls den Beifall unserer Leser finden wird.

Die Schriftgiesserei *Genzsch & Heyse* in Hamburg hat ein ähnliches Heft mit Anwendungen ihrer *Zompapur-(Rokoko)-Ornamente* herausgegeben und uns zugehen lassen, wie solches seiner Zeit seitens der Reinhold'schen Giesserei in Berlin von ihrer *Rokoko* ausgehen wurde. Das Heft enthält eine grosse Anzahl gefälliger und stilvoller Arbeiten aller Art und wird von den Käufern der *Pompapur-Ornamente* gewiss als ein willkommener Wegweiser betrachtet werden, um diese gefälligen Ornamente *regeltrecht* und *mit Geschmack* anzuzuwenden.

Satz und Druck unserer Probeblätter.



Der heute beigegebene Titel zum 31. Jahrgang unseres Archiv ist nach einem Entwurf unseres Accidenzsetzers Herrn Friedrich Winter ausschliesslich aus Materialien der *Schriftgiesserei Flinsch* in Frankfurt a. M. gesetzt und auch nach dessen Angaben koloriert. Wir glauben, dass die Ausführung dieses Titels am besten den Beweis für den Wert des planmässigen typographischen Unterrichtes gibt, welchen Herr Winter auf der hiesigen Königl. Kunstakademie genossen hat. Die angewendeten zarten Farben, welche in allen Theilen zwar lebhaft und frisch, aber doch nicht auffällig bunt hervortreten, dürften sich wohl den Beifall unserer Leser erwerben. Das Gleiche gilt von dem Satz der Einfassung und der Schrift, die einheitlich aus derselben und der *Breiten Mikado* (siehe unter Schriftprobenschau) gesetzt ist und dem Titel ein ruhiges, einfach elegantes sowie originelles Gepräge verleiht. Der Schriftgiesserei Flinsch sei für die freundliche Überlassung des gesamten Materials, inclusive der erforderlichen Messinglinien, unser bester Dank ausgesprochen.

Gedruckt wurde dieser Titel in *chamois Ton*, gemischt aus Glanzweiss und hellen Chromgelb unter Beigabe einer Messerspitze Rot. Der *grauviolette Ton* wurde gemischt aus Glanzweiss, Miloriblau. Krapplack und etwas Schwarz, das *dunklere Blau* ist mit Glanzweiss aufgelichtetes Miloriblau, das *Braun* ist

Jakarandabraun von *Hermann Gauger* in Ulm. Der Druck des Goldes und des Schwarz wurde in Bezug auf das Überdrucken der Zeile Buchdruckerkunst nach einer neuen Methode ausgeführt, über die wir in einem ausführlichen Artikel auf Spalte 9.10 berichtet haben.

Zu dem beigegebenen Diplom fand eine neue, schöne *Einfassung* von *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig Verwendung. Die in fünf Farben gedruckte *Einfassung* geriecht, wie unsere Leser gewiss bestimmdem bemerken werden, dem Blatt zu grosser Zierde und vermehrt das Material für derartige Arbeiten wieder in ansprechender Weise. Für den Satz des Textes fanden fast ausschliesslich *Mediaeval-Versalien* Verwendung; die verschiedenen Grade derselben, sowie die vier *Eckvignetten* erhielten wir gleichfalls von *J. G. Scheller & Giesecke*, welche uns auch in bereitwilligster Weise die sämtlichen zum Satz erforderlichen *Messinglinien* zur Verfügung stellten. Die

Spitze, sowie die kleinere *Reiheneinfassung* lieferten *Bauer & Co.* in Stuttgart und Düsseldorf.

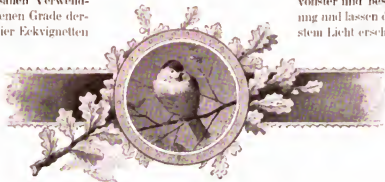
Gedruckt wurde das Diplom in *Schwarz*, in *Gold*, in *Gelb*, in *Rot* (*Geraniumrot* von *Kast & Ehinger*) und in *Seidengrün*.

Die dem heutigen Heft gleichfalls beigegebene *Neujahrsgratulation* des Herausgebers des Archiv ist einem englischen Muster nachgebildet, doch kamen nur deutsche *Einfassungen*, *Schriften* und *Vignetten* zur Verwendung. Die *italienische* *Einfassung* von *Ferd. Theinhardt* bildet, als breite *Leiste* angewandt, die *Hauptzierde* des Blattes. Sie zeigt sich, wie immer, so auch hier in effektvoller und ansprechender Weise. Die kleinere *Ciceroeinfassung* wurde von der *Bauerschen Giesserei* in Frankfurt a. M. und das *Muster* in der schräg aufsteigenden *Leiste* von *Ferd. Theinhardt* in Berlin geliefert. Die schöne *Ecke* oben rechts, welche wir auch zu dem Diplom verwendeten, ebenso die *Schrift* zur *Zeile* *Alexander Wakhlow* Leipzig erhielten wir von *J. G. Scheller & Giesecke*. Die leider etwas *winkelschief* geschnittene *Blumenecke* im inneren Teil lieferte *H. Hoffmeister* in Leipzig, die zarte *Rundschrift* zum Text der *Danksagung* *Genzsch & Heyse* in Hamburg, die *Schrift* *Neujahr 1894* oben die

Rudhardsche Giesserei in Offenbach a. M., die *goldischen Züge* die *Schriftgiesserei* *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig und die *Messingzüge* *C. Rieger* in Leipzig.

Gedruckt wurde das Blatt mit *Brann* von *Kast & Ehinger* in Stuttgart und *graugrünem Ton*, gemischt aus *Milioriblau*, *Schwarz* und *Glanzweiss* von *Berger & Wirth* in Leipzig.

Das zu diesem Blatt verwendete Papier ist ein *Illustrationspapier* von *Ferdinand Flinsch* in Leipzig. Durch seinen geschmeidigen Stoff und seine schöne glatte Oberfläche ist es ausgezeichnet zum *Illustrationsdruck*, ebenso aber auch zum *Farbendruck* geeignet, wie unsere *Beilage* am besten beweist. *Farben* und *Illustrationen* kommen in effektvollster und bester Weise zur Geltung und lassen dieselben in günstigstem Licht erscheinen. Das *Illustrationspapier* hat bereits häufige Verwendung für *Arbeitsentwürfe*, bei denen es auf eine elegante Ausstattung ankommt. Auch die später unter *Männigfaltiges*



Vignette von J. G. Scheller & Giesecke in Leipzig.

erwähnte *Broschüre* der *Hofbuchbinderei* *Gustav Fritzsche* in Leipzig ist auf dieses prächtige Papier gedruckt.

Das unserem Heft noch beigegebene Blatt H mit *Gratulationskarten* verankern wir der Güte der *Offizin* *J. P. Bachem* in Köln a. Rh. Unsere Leser haben somit die beste Gelegenheit, den Wert der von uns in Heft 11 Spalte 405 vorigen Jahrganges so warm empfohlenen *Bachem'schen Neujahrskarten-Vordrucke* selbst zu beurteilen und zu zweifeln wir nicht, dass sich nun, nach eigener Anschauung, der Beifall ungeteilt diesen schönen, so überaus zierlichen und originellen *Vordrucken* zuwenden wird.

Endlich möchten wir noch darauf hinweisen, dass unser *Umschlag* zum 31. Jahrgang mit den neuesten *verzieren Messinglinien* von *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig geschmückt wurde. Die *Branchbarkeit* dieses Materials gerade für *Arbeiten*, welche häufig zu drucken sind, dürfte sich am besten durch unseren für jedes Heft nötigen *Umschlag* erweisen. Auf die vortreffliche, scharfe und geschmackvolle Ausführung dieser *Einfassungen* sei hiermit ganz besonders hingewiesen.

Mannigfaltiges.

— Die Spezialfabrik für Stereotypie von *Carl Kempte* in Nürnberg fährt fort, unsere Leser durch Begabe von Prospekten mit dem mannichfachen Material für Stereotypdruck, welches sie fabriziert, bekannt zu machen. Die heutige Beilage sei wiederum unseren Lesern bestens zur Beachtung empfohlen.

— *Gustav Fritzsche*, k. sächs. Hofbuchbinder in Leipzig, versandte kürzlich eine kleine, elegant ausgestattete Broschüre unter dem Titel: Eine Leipziger Buchbinderwerkstätte. Gedruckt wurde dieselbe auf amerikanisches Illustrationspapier von Ferd. Flinsch, Leipzig, von *A. Wollfeld* in Magdeburg, was allein schon dem Büchlechen zur Empfehlung gereichen wird, da die Sorgfalt, welche genannte Offizin bei Herstellung von Druckarbeiten aufwendet, wohl genügend bekannt ist. Eine Anzahl zierlicher, in Autotypie hergestellter Vignetten schmücken, oben oder unten in den Ecken nach amerikanischen Vorbildern angebracht, die in jeder Hinsicht sehr gefällig ausgestattete Broschüre.

— *Fürster & Borries* in Zwickau haben soeben ihr *Masterbuch für Druckereien 2. Folge* erscheinen lassen. Die darin enthaltenen 76 Buchdruckerarbeiten verschiedenster Art sind der täglichen Praxis angepasst und zeichnen sich insgesamt durch *sauberste und geschmackvollste Satz- und Druckausführung* aus, sodass das Buch in bester Weise seinen Zweck erfüllt, eine Ergänzung des früher erschienenen *Masterbuches 1. Folge* zu bilden. Der Preis beträgt 8 M. netto bar ab Zwickau.

— Ihre sehr reichhaltige *Schriftprobe* übersendet uns die Buchdruckerei *H. O. Vernicht* in Hamburg. Wir ersehen aus dieser Probe mit Vergnügen, dass die genannte Offizin einen grossen Schatz der schönsten und modernsten Accidenzschriften und zahlreiche bestens gewählte Einfassungen etc. besitzt, demnach im Stande ist, ihr übergebene Aufträge in gefälliger und durchaus zweckgemässer Weise herzustellen. Die zahlreichen der Probe beigegebenen Muster von Accidenzen, noch mehr aber die beigegebenen farbig gedruckten Titel geben hiervon einen überzeugenden Beweis. Wir hätten im Interesse dieser Schriftprobe nur gewünscht, dass die einzelnen Schriften weniger eng aneinander gesetzt und auf diese Weise nicht mitunter der günstige Eindruck beeinträchtigt worden wäre.

— Wie in früheren Jahren, so sendet uns auch in diesem die *H. Hohmannsche Buchdruckerei* in Darmstadt eine Kollektion ihrer neuesten *Neujahrskarten*. Wir finden darunter auch einige recht gefällige, in der *freien Richtung* hergestellte Muster, die gewiss die Liebhaber dieser Anstaltungsweise befriedigen werden. Die ganze Kollektion

ist, wie die früheren elegant und sauber auf gutes Kartongpapier gedruckt und kann sowohl wohl der Beachtung unserer Leser empfohlen werden.

— *Ernenennung*. Se. Maj. der Kaiser und König haben unter dem 25. Oktober d. J. geruht, den Inhaber der *L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei* und Verleger des *«Wiesbadener Tageblatt»*, Herrn Louis Schellenberg zum *«Königlichen Hof-Buchdrucker»* zu ernennen.

— Zu dem Blatt Gg (Titel zur Anleitung zur Papier-Stereotypie) in Heft 11 des vorigen Bandes verwandt wir ein uns von der Firma Berth. *Siegmund*, Leipzig und Berlin geliefertes schönes und durch seine Glätte anscheinliches und gut druckbares *Kunstdruck-Papier*, dasselbe unseren Lesern angelegentlich empfehlend. Die genannte Firma bemerkt uns nun heute eine grössere Sammlung dieses *«Deutschen Kunstdruck-Papiers»*, das sie auch als *Kunstdruck-Karton* nach amerikanischem Verfahren in verschiedenen Sorten, ein- und zweiseitig, auch farbig anfertigt und auf Lager hält. Auch den deutschen Buchdruckern wird nun endlich geboten, was die Amerikaner schon längst besaßen, ein

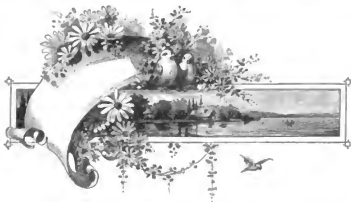
schönes, glattes, geschmeidiges, zum Druck vorzüglich geeignetes und die Wirkung der Farben prächtig und in bestechender Schönheit hervorretten-lasendes Papier, das keine der Nachteile bietet, wie das bisher übliche *gestrichene* Papier, dessen Benützung wir so häufig getadelt haben, insbesondere für den Werk- und Illustrationsdruck.

— § Die zwei ersten *Thorne-Sets*

würden vor kurzem in der Offizin des *«Bund-Jent & Co.»* in Herrn aufgestellt. Zwei Damen bedienen dieselben und dürfte die erzielten Resultate bald etwas zu erfahren sein.

Briefkasten.

Bücher-Druckerei, Ludwigshafen a. Rh. Wir möchten die von Ihnen eingesandte Arbeit nicht als Harität, vielmehr nur als einen Beweis dafür betrachten, dass die jetzt so beliebte sogenannte *«freie»* Manier, in den Kreisen der Accidenzsetzer ungeliebt bei-fallen gefunden und von so vielen in unklarer homischer Weise gemit-handelt wird. Der Satz ist an und für sich, was den Text betrifft, nicht gerade schlecht zu nennen, dagegen lässt sich wohl von dem Satz der Einfassung sagen, dass sie in keiner Weise dem guten Geschmack entspricht. Die unge Verwahrung von fetten Linien mit den feiner gehaltenen Ornamenten, das nahe Ansetzen der Letzteren an die Linien ohne grossen Zwischenraum, der doch schon zur Erzielung besserer Druckes nötig ist und nicht wie dies hier der Fall, einen reinen Druck geraden unmöglich macht, die vielen unruhigen Spiralen, die unklare Komposition überhaupt, lassen uns die Arbeit vorzüglich erwidern und sehr wünschen, dass nicht befähigte Accidenzsetzer ihre Hände von der freien Manier lassen mögen. — Herrn Fr. Wildt, Hr. in P. Wie das erste Mal, so können wir Ihnen auch diesmal bestätigen, dass uns die eingesandten Arbeiten durchaus befriedigen. Wir müssen vor allen Dingen loben, dass Sie immer eine einfache, dabei geschmackvolle Anordnung im Auge



Glückwunsch-Vignette von J. G. Scheller & Giesecke in Leipzig.

behalten, also für Ihren Prinzipal wirklich rationell arbeiten. Das von Ihnen erwählte Programm finden wir in der letzten Ausstattung eben so gut, wenn nicht besser, wie das der vergangenen Jahre. Wir hätten allerdings das Einreichen des grossen Mittelbogens vermieden, da die angebrachten Dimensionen nicht in erwünschter Masse und kräftig genug die gerade Richtung an den Seiten abgeben konnten. Ihre uns von unbekannter Stelle eingesandten Arbeiten von Hs Buchdruckerei in A. lassen erkennen, dass diese Firma bestens besetzt ist, gute, anscheinliche Arbeiten zu liefern, Satz im Druck verdienende vollste Anerkennung. — Herrn August H., Stuttgart, Ihr gewünschte Farbplan ist sowohl hinsichtlich des Satzes wie des Druckes der Vorlet- und Rückseite eine sehr lobenswerte Arbeit. Das Arrangement ist durchaus gefällig und nicht nach der gewöhnlichen Schablone ausgeführt. Das Kohlen ist ein gutes und nicht durch grelle Farben das Auge beleidigend. Ihr Kollege E. hat seine Sache also auch gut gemacht.

Inhalt des 1. Heftes.

Vier deutsche, englisch-amerikanische und französische Architekturausstattung. Güter-4-utlicher Druck auf Holzgrund — Das Einfügen von Galvano in Stereotypplatten. Schriftproben aus Satz und Druck unserer Probeblätter. — Zeitschriften- und Bücherzeichen.

Mannigfaltiges. Annoncen. **Beisatz:** 1 Blatt Titel, 1 Blatt Diplom, 1 Blatt Neujahrsgratulation, 1 Blatt Gratulationskarte und Beilage von Carl Kemp in Nürnberg.

Das Heft enthält im Ganzen 5 Beisätze. Für das Beilagen der fremden Beisätze kann jedoch wegen der unzureichenden Anzahl nicht zurzeit werden.

Bezugsbedingungen für das Archiv.

Leuchter: In 12 Monatsheften (Heft 8 und 9 sind als Doppelhefte) Jedemmal zu drei Monatsheften. Für komplette Lieferung, insbesondere vollständigen Beisätzen, kann man bei den Verlegern des 2. Heftes eingehend Absprechungen gestattet werden.

Bezugspreise: Jede Bestimmung; auch direkt vom Verleger unter Kreuzband, Preis M. 12., unter Kreuzband direkt M. 12.50 nach ausserdeutschen Ländern M. 14.80. Nach komplettem Erscheinen Preis pro Band M. 45.— inkl. Porto.

Annoncen: Preis pro Zeile 20., zweisp. 30., dreisp. 35 Pf. Bei längerer Wiederholung Rabatt. Kostenmassigste Anfertigung. Bei Abdruck zu zahlen, mindestens 15 Pf. Extragebühr. Als Beleg dieses Anzeigens Beleghefte, wenn verlangt, kosten je nach Anordnung M. 1.20 — 2.50.

Beleghefte: Quartblatt M. 20., mindestens je nach Anzahl M. 25. etc.

Abdruck: In vollständiger Form Anzeigens in Text und mit den Mustervorläufern ohne Berechnung, doch wird bestanden, dass dieselben als Fotokopie des Heftes die durch die Aufnahme erwaunten Mühen und Kosten Eigentum des Verlegers bleiben. Gewerben, welche diese Mittel wünschen, wollen sich besonders mit uns vereinbaren.

Kilchen: von versendeten Original-Platten geben wir ab, liefern auch Yarnen, Bronzen, Papiere etc. wie wir solche besorgen; von allen Diplomen lassen wir Rücksendemerkmal auf Lager.

Schriften, Einfaßungen etc. aller Genres liefern wir in Originalpreisen.

Annoncen.

Alleinige Vertretung für Deutschland
der
KEYSTONE TYPE FOUNDRY
Philadelphia, U. S. A.

Durch die Übernahme der Vertretung der »Keystone Type Foundry, Philadelphia, bin ich in der Lage, vielfach geäußerten Wünschen nach originellen amerikanischen Schriften zu entsprechen. Besonders Entgegenkommen der Firma, welche durch die vorzügliche Metall längst einen wohlverdienten Ruf geniesst, setzt mich in den Stand sämtliche Schriften auf

Pariser Kegel und Höhe
liefern zu können; bei Bezug grösserer Posten kann auch eigene Höhe zugesagt werden.

Vom 1. Januar ab grosses Lager vorhanden; nicht Vorrätige in kurzer Zeit. Proben und Musterblätter gern zu Diensten.

Heinr. Hoffmeister, Leipzig,
Körnerplatz 4.

WILHELM BÜRGER
Leipzig-Roudnitz
Buchdruck- Walzenmasse- Fabrik.

Referenzen erster und feinsten Häuser.
Muster franco. — Export nach allen Ländern.

Gebrüder Brehmer
Maschinenfabrik
Leipzig-Plagwitz.

Spezialität:
Draht-Nachmaschinen
zum Heften von Broschüren, Hächern,
Blöcken, Kartonsagen etc.

Faden-Buchheftmaschinen.
Lederdruckmaschinen.

Heftdraht. — Heftklammern.

EDM. KOCH & Co.
fertigen sämtliche
Schriften u. Gravuren
für Buchbinder.

MAGDEBURG

Die Messinglinien-Fabrik von
Gebr. Brandt in Quedlinburg
empfiehlt als Spezialität

Messinglinien in allen Mustern, neue
Inventurenfassungen in Messing,
Schlüsselrinnen in Messing etc. etc. unter
Gewarantie für beste Metall sowie ge-
richtete Arbeit. Messingpapier und
Durchschneide sehr vorzuziehen und noch
bevorzugt als Blei. Kompletter Probekasten
unser Probekasten unserer Messinglinien
gratis und frei.



Die

grösste Dampf-Prägepresse der Welt

nämlich **eine viersäulige Dampf-Prägepresse**,
Druckfläche 75 : 100 cm. zum gleichzeitigen Anlegen von beiden
Seiten eingerichtet, mit selbstthätiger Tischbewegung, mit selbstthätig
auf- und zuklappenden Deckelrahmen, **Gewicht 20,000 Kilo**,

sowie

ein Dampf-Balancier

Druckfläche 75 : 100 cm. zum gleichzeitigen Anlegen von beiden
Seiten, mit selbstthätiger Tischbewegung, **Gewicht 26,000 Kilo**
stehen augenblicklich in meiner Fabrik zur Ansicht und Probe bereit.

Interessenten werden hiermit zur Besichtigung dieser Maschinen
eingeladen.

Karl Krause, Leipzig.



Pr. engl. Walzenmasse

50 Ko. 120 Mk. liefert

Alexander Waldow, Leipzig.

Otto & Krause

Messinglinienfabrik

44 Gürtelstr. Berlin S., Gürtelstr. 64

Durch unsere gesetzlich ge-
schützten Spezialmaschinen er-
zielen die **höchste Präzision** und
billigste Preise.

Bestes Hartmetall.

*Photoduplizierisches
Institut
Edm. Gaillard
BERLIN S.W.
Lindenstrasse 69.
Grossbetrieb
mit vielseitigen Verfahren.*

SCHRIFTGIESSEREI EMIL GURSCH
BERLIN S.
Ritter-Strasse 90.
Messinglinien-Fabrik.
Combinations-Linien
Messing-Zeitungs-Einfassungen.

Beit & Philippi
Hamburg
Sineshul
Fabrik von
Buch- & Steindruck
Farben
& Firnisse
Hammonia
Walzenmasse.

BERGER & WIRTH
FARBEN FABRIKEN
Leipzig
Farben für
sämmliche
graphische Zweige
Walzenmasse
Victoria und
Bianca
BERLIN
LONDON
NEW YORK
MOSKAU

Schriftgiesserei
C. F. Rühl, Leipzig
- Chromoxyd-Linien -
des modernsten
Buch-, Titel- und Zierschriften
Messinglinien - Einfassungen
etc. etc.
Galvanoplastik
Stereotypie

Gesetzlich

Durch einen daran angebrachten **Zeiger** wird das Zu- und Aufschliessen aufs Geziesserte angegeben, daher für **Bunddruck** und schwere **Paarformen** **unentbehrlich!**

Vollkommen ruhigen, parallelen Schliessen!

UNICUM-SCHLIESSZEUG

Schliessen während des Druckes, sowie ein Steigen der Fern ist **vollkommen ausgeschlossen!**

In Größe 6, 11, 20 u. an ein z. Presse v. M. 8, 20, 3, 50, 7, - u. -

Ein Sortiment, je 2 Stück einer Größe, 50 Mark.

M. Schlager, Buchdruckerei, Nürnberg

geschützt!

Messinglinien-Fabrik

Muster gratis und franko.
Prompte Bedienung
 Höchste Preise.

C. Rüger, Leipzig

Brüssel 1888
 Goldene Medaille.

Gegründet 1879.



Für jede Schnellpresse unentbehrlich!

Elektr. Unterband-Kontroll-Apparat

(D.-R.-P. angemeldet) von **C. Striwo**, Maschinenmeister.
 Preis 40 Mark ab Braunschweig excl. Verpackung.

Zu beziehen durch den alleinigen Fabrikanten
Rich. Wagner, Civil-Ingenieur, Braunschweig.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.



Erste Mannheimer
Holztypen-Fabrik
Sachs & Cie.
 Mannheim (Baden)
 gegründet 1854,
 fertigen als Spezialitäten
Holzschritten, Holztafelstilen
Holzschritte und Clisohés
 in Kupfer und Blei.
 In anerkannt vorzüglichster Ausführung
 sowie sämtliche Bodurfarbikel für
Buch- und Steindruckereien.

Erste Auszeichnungen und
 goldene Medallien.

Neuheit
 Neuer Titelschriftkasten
 mit Patentverschlusseinsteien
 gesetzlich geschützt.

Kataloge gratis und franko.

Neue Glückwunschkarten-Vignetten

zum Jahreswechsel
 empfohlen
 in grosser Auswahl

J. G. Scheller & Giesecke
 — Leipzig —

— Preise 60 Pfennig pro 100 Vignetten —



Karl Krause
Leipzig.




GEBR. JÄNECKE & FR. SCHNEEMANN

HANNOVER

und Newark bei New York.

Gegr. 1843.
16 Preismedaillen.

FABRIKEN

von **Buch- u. Steindruckfarben.**
FIRNISS E. WALZENMASSE.






Hydraulische
Präge-Pressen

bis zur Druckfläche von 120:160 cm, zum
Prägen und Vergolden von Leder, Leinwand,
Callico, Papier etc. empfiehlt

Karl Krause, Leipzig.

Systematische gusselserne
Formatstege



in anerkannt vorzüglicher Ausführung
— Garantierte Genauigkeit —
Grosse Dauer — Billige Preise.

Gustav Maak
Maschinen-Fabrik
Köln-Ehrenfeld.

Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachf.
Geisenheim im Rheingau

liefert als Spezialität
Schnellpressen für Buch-, Stein- und Lichtdruck
bester Konstruktion und Ausführung.

Preislisten stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Gegründet 1846. Ober 3600 Maschinen geliefert.

Eine grosse Auswahl

der *neuesten* und *schönsten* Erzeugnisse der *Schriftgiesserei*
liefern in vorzüglichster Ausführung

LUDWIG & MAYER

Frankfurt a. M.

und stehen Musterbücher zur Ansicht und Auswahl
auf Verlangen franko zu Diensten.

Als Spezialitäten empfehlen wir vorzügliche
Scarbuchstaben in haltbarster gesetzlich geschützter
Gussart, wie auch *Zirkularschriften* und *Abschlozschriften*
feinsten Genres in Originalschritten.

Einrichtungen neuer Druckereien in kürzester
Zeit zu mässigen Preisen!

Ständig grosses Lager auf Normal-System.

NOVITÄTEN:
Moderne Zierschriften,
Neue Cirkular-Italienen,
Neue Frei-Ornamente,
Maurische Einfassungen etc.

WILHELM WOELLMER'S
SCHRIFTGIesserei

UND
MESSINGLINIEN-
FABRIK
BERLIN NW.
Friedrich-Strasse 20/21.

Druckerey-
Einrichtungen
auf Normalsystem
stets am Lager.

Washbürsten
liefert billigst
Alexander Waldow, Leipzig.

Katalog über sämtliche Werke meines typographischen Verlags steht sofort gratis und franko
zur Verfügung. **Alexander Waldow, Leipzig.**

Combinationslinien in reichhaltigen Mustern.

Neue Messingeneinfassungen
für Schwarz- und Buntdruck.

Azurdeinlinien.

Tabellenlinien.

Berliner Messinglinien-Fabrik
Aktiengesellschaft
60a Friedrichsdenkstr., Berlin N. 39. Reichs-Konditorstr., etc.

Perforierlinien
Setzlinien, Spatien.
Durchschuss, Regletten.
Setzschnitte und Winkelhaken.

Mässige Preise, constanteste Bedienung, schnellste Lieferung.

Die ganze Einfassung mit den Verzierungsen besteht aus Messingmaterial der Berliner Messinglinien-Fabrik.



Die zahlreichen und anerkannt wertvollen Werke meines typographischen Verlages eignen sich ganz vorzüglich zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN.

Ich empfehle dieselben der ganz besonderen Beachtung der Herren Buchdruckereibesitzer für ihre strebsamen Lehrlinge, Volontäre und Gehilfen, sowohl Setzer wie Drucker und versende auf Wunsch Kataloge sofort gratis und franko, auch befindet sich auf der 3. Seite des Archiv-Umschlages ein vollständiges Verlags-Verzeichnis.

Alexander Waldow, Leipzig.

Combinirte Falz- und Drahtheftmaschine.

Bei dieser Maschine wird der oben eingelegte Roggen 1, 2 oder 3 mal gefalzt und zugleich durch 1, 2 oder 3 Drahtköpfe geheftet und zum Binden fertig, selbstthätig ausgelegt. Die Maschine kann auch durch einfaches Abstellen nur allein zum Falzen verwendet werden.

Vorzüge: Absolute Genauigkeit im Falzen und Heften. Reparatur von Zeit, Geld und Lohn. Zur Bedienung ist nur 1 Person notwendig. Sie leistet doppelt soviel als eine gewöhnliche Falzmaschine und eine mit mehreren Köpfen arbeitende Drahtheftmaschine. Einfacher Mechanismus. Starke Bauart.

Maschinenfabrik Heidelberg Molitor & Cie., Heidelberg (Baden).

Original-Erzeugnis unseres Hauses.

Tiegeldruck-Schnellpresse „PHÖNIX“

Brefles, kein Schwenken verursachendes Fundament.

Sicherer Stand der Form.

Schmiedeeisene oder stählerne Schliessrahmen.

Sichere, parallele Tiegelführung während des Druckes.

Genaueres Registrir, kein Schmitz.

Vollkommene Auenutzbarkeit der Druckfläche.

Schnelle und sichere Druckregulierung.

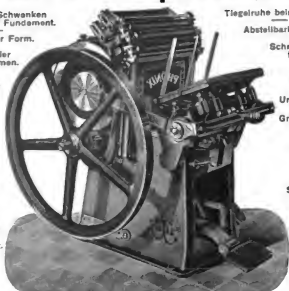
Sofortige An- und Abstellung des Druckes während des Ganges.

Selbstthätige geregelte Farbzuführung, feinste Farberreibung.

Bestes Material.

Solideste Arbeit.

Mässiger Preis.



Tiegeiruhe beim Einlegen.

Abstellbarkeit der Auftragwalzen.

Schnelles Einrichten für zweifarbigen Druck.

Stellbarkeit der Walzenröchenbahn.

Unbegrenzte Schnelligkeit.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Gleichmässiger, geräuschloser Gang.

Leichter Gang bei Fuesbetrieb.

Sorgfältige Prüfung vor dem Versand.

Auswechslungsfähigkeit aller Theile.

Ersatzstücke stets vorrätig.

Ausserst kräftige, einfache und gefällige Bauart.



Ausführliche Prospekte stehen zu Diensten.

Maschinenfabrik J. G. Scheller & Giesecke

LEIPZIG



Gesetzlich

Durch einen daran angebrachten **Zeiger** wird das Zu- und Aufschliessen auf Genauigkeit angegeben, daher für **Bunddruck** und schwere Passformen **unentbehrlich!**

Vollkommen ruhiges. paralleles Schliessen!

UNICUM-SCHLIESSZEUG

Bestklassen während des Druckes sowie ein Steigen der Form ist vollkommen ausgeschlossen!

In Gelasse 4, 14, 20 u. 30 cm r. Presse r. 31 8.50 5.00 7.-- 9.--
Ein Sortiment, je 2 Stück einer Größe, 50 Mark.

M. Schlager, Buchdruckereibes. Nürnberg

geschützt!

BREMEN 1874

Praktisch erprobt

Exakte Arbeit!

In ersten Firmen

Für angehende Lehrlinge!

Lehrbuch

for
Schriftsetzer.

Kleine Ausgabe des I. Bandes von
Waldow: „Die Buchdruckerkunst“.

20 Bogen gr. 8.

Preis brosch. 6 M., eing. geb. 7 M.

Dieses mit 60 Illustrationen versehenes Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

Alexander Waldow, Leipzig.

Maschinenfabrik Johannisberg

Klein, Forst & Bohn Nachf.

Geisenheim im Rheingau

liefert als Spezialität

Schnellpressen für Buch-, Stein- und Lichtdruck

besten Konstruktion und Ausführung.

Preislisten stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Gegründet 1846. Über 3600 Maschinen geliefert.

9



11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

n W.

Nr. 1002, 1003 u. 1015-1017.

(Zweite Serie).

35 Mark.



No. 403. M. 4.



No. 404. M. 250.



No. 405. M. 251.



M. 250.



No. 409. M. 250.



No. 401. M. 250.



uröslein.

JAPONAIS
VON
M. GRONAU'S
BIESSEREI



IN A. — 1 Mio. Tertin (16 Punkte) No. 2 Ko. & M. 6.50

SAMUEL 58 HERMES

ig.

Original-Erzeugnis meines Hauses.

Eingetragen in das Meisterschulregister.

n!

1 Satz 120 a 22 A. Nr. 1492. Nonpareille (6 Punkte). 24 A. Nr. 1496. Felt (6 Punkte). 1 Satz ca. 6,3 kg.
Alexander von Humboldts Gesammelte Werke von *Jur. Menell, Goldene Chronik der Wettiner*
Neue Studien und Ideen über Ursprung, Wesen und Fortschritt der Kunst von *W. Menell, Fantasien, Eine Wanderung zu den Schlössern*
Die Hauptwerke der Kunstgeschichte in Originale von *W. Menell, 1234 König Ludwigs des Zweiten 1280*

1 Satz 76 a 30 A. Nr. 1494. Korpus (10 Punkte). 16 A. Nr. 1495. Cicero (12 Punkte). 1 Satz ca. 5 kg.
Handzeichnungen aller Jilder aus dem Sachsenlande
Die Architektur der Renaissance und Mythologie der Ägypter
24680 Handschels Skizzen; *Litteratur 597 Geschichte*

1 Satz 64 a 12 A. Nr. 1496. Tertin (16 Punkte). 10 A. Nr. 1497. Text (20 Punkte). 1 Satz ca. 6 kg.
Untersuchung über die *Ring der Nibelungen*
Arzneikunde 14 Mi *Zopf und Schwert 7*
Lehrbuch der Ch

1 Satz 20 a 6 A. Nr. 1498. Doppelmittel (28 Punkte). 16 A. Nr. 1499. 2 Cicero (16 Punkte). 1 Satz ca. 13 kg.
Die Franetißeise-Bericht
Gerstücke Humboldt,

1 Satz 5 a 2 A.

1 Satz ca. 22 kg.

Memale

ARCHIV FÜR BUCHDRUCKERKUNST

UND VERWANDTE GESCHÄFTSZWEIGE.

HERAUSGEGEBEN VON

ALEXANDER WALDOW.

31. Band.

1894.

Heft 6.

Über deutsche, englisch-amerikanische und französische Accidenz-Ausstattung.

Eine technische Studie von H. Schwarz.

(Fortsetzung.)

Wenach den im vorigen Hefte gemachten Ausführungen über die Eigenartigkeit der amerikanischen Schriftcharaktere noch weitere Aufklärung sucht, dem wird die auf Seite 213-214 abgedruckte originelle Zusammenstellung genügend Gelegenheit geben Vergleiche anzustellen. Die geschickt gruppierte Tafel führt eine ganze Anzahl Schriften vor Augen, die das Heimatsrecht bei uns noch zu erwerben haben, vorausgesetzt, dass ihnen dies überhaupt gelingt.

So oft man sich auch mit der Ergründung der Prinzipien, von denen sich der amerikanische Accidenz-setzer leiten lässt, befasst hat, ist es doch nur selten gelungen, etwas bestimmtes, positives darüber zu erfahren, welchen Lehrgang er einschlägt um das ihm erstrebenswert erscheinende Ziel zu erreichen.

Man wird mit Recht fragen können: welcher Art ist die Vorbildung des amerikanischen Setzers? welche Mittel, Einrichtungen und Bestrebungen üben eine befruchtende Wirkung auf seine gereiften Verständnis bekundende Befähigung aus? und so fort.

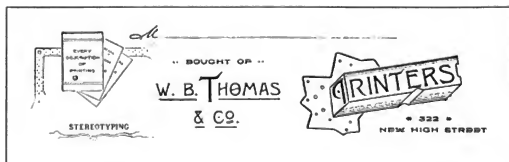
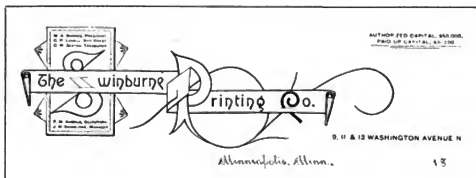
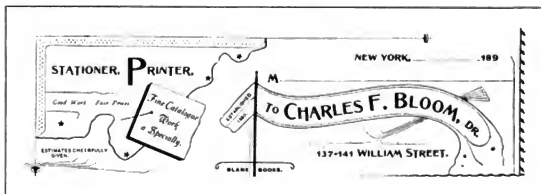
Schwer fällt es, hierauf eine genügende Antwort zu geben, denn von jener Vorbildung, die man bei uns gerne eine künstlerische nennt, ist bei unseren Kollegen der neuen Welt kaum die Rede. Über die Berechtigung dieses oder jenes Stiles lässt man sich keine grauen Haare wachsen, ebensowenig wie über die Unantastbarkeit aufgestellter Regeln.

Es dürfte vielleicht von Interesse sein, die in einem vor ca. 25 Jahren erschienenen und s. Z. Epoche machenden amerikanischen »Handbuch für Accidenz-setzer« enthaltenen Gesichtspunkte über die Anlage bezw. den Entwurf von Accidenzien kennen zu lernen, umso mehr als dieselben auch heute noch deutlich in den amerikanischen Arbeiten zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend übersetzt, heisst es dort: »Der typographische Entwurf bezw. die Anlage von Accidenzien erfordert in erster Linie natürliche Geschicklichkeit und Ueberlegung. Diese Geschicklichkeit lässt sich durch Vergleichen der eigenen Arbeiten mit anderen, ähnlichen und gut ausgeführten, mit einem Worte durch praktisches Studium aneignen. Erfahrung und Geschmack müssen bestimmte Faktoren sein für die zutreffende Wahl des Materiales, für die Gesamtanlage des Entwurfes. Aus der Behandlung des Textes, in welchem Hauptsachen deutlich hervorzutreten haben, wie aus der Anordnung der verwandten Zierwerkes, müssen vorstehende Eigenschaften des Setzers erkennbar sein. Im Ganzen muss eine effektvolle Harmonie herrschen.

»Bestimmte Regeln zu lehren, wie man *originelle Ideen* hervorzubringen vermag, ist unmöglich und dürfte wohl auch kaum jemandem gelingen, vorausgesetzt, dass man nicht etwa einige gesuchte Formen als endgültige Richtschnur für die Ausstattung der unzähligen typographischen Arbeiten, wie sie dem Setzer entgegenzutreten, aufstellen will. Ähnlichkeit zu vermeiden muss das Hauptziel des Setzers mit sein.

»Einige Fingerzeige für die Erreichung des vorstehend Gesagten mögen folgen: Bevor man an den Entwurf geht, durchdenke man die Arbeit gehörig und werde sich vollständig klar über den Zweck. Hauptsachen fasse man stets zuerst ins Auge und benutze sie als Leitmotiv für den Entwurf. Häufig lässt sich eine originelle Form finden durch Anwendung von



Amerikanische Satzproben.

Zu dem Artikel »Über deutsche, englisch-amerikanische und französische Accidenz-Ausstattung«.

Die Originale zinkographisch um ein Drittel verkleinert von Körner & Districh in Leipzig.



Contagious Springtide Lassitude
 Philadelphia
 Gebirgen d'g
 The Commodore Faithfully Believed
 HERRING
 + The James M. Whittox Paper Co.
 HUNTING SOUND WISDOM
 OFFICE - PROMOTERS
 BIRMAH, DALBY & OTHERS
 Tools for Printers
 Manufactured by the Fishermans Daughters
 in Exeter, Eng. New Year Gifts
 ON THE SHORE I DIMLY SEE
 MOUNTAIN BOW
 MEDRAMS 3 FROLICS
 Dooley Paper Cutters,
 Roman Urn Broken 59
 WHITING + PAPER + CO.
 Mixed Liquors 3-1
 BEAUFUL & CHARMING
 BARRHART +
 BURLESQUE ROMANCES
 Very Good Time for Oearty Race
 STITCHERS.
 * The Babcock Printing Press Mfg. Co.

PURE BOURBON \$
 hiovaltho.
 Proprietors in Seattle with the Cooper-Down
 BIRMAH, DALBY & OTHERS
 OFFICE - PROMOTERS
 HUNTING SOUND WISDOM
 OFFICE - PROMOTERS
 BIRMAH, DALBY & OTHERS
 Tools for Printers
 Manufactured by the Fishermans Daughters
 in Exeter, Eng. New Year Gifts
 ON THE SHORE I DIMLY SEE
 MOUNTAIN BOW
 MEDRAMS 3 FROLICS
 Dooley Paper Cutters,
 Roman Urn Broken 59
 WHITING + PAPER + CO.
 Mixed Liquors 3-1
 BEAUFUL & CHARMING
 BARRHART +
 BURLESQUE ROMANCES
 Very Good Time for Oearty Race
 STITCHERS.
 * The Babcock Printing Press Mfg. Co.

ROSE-LEAF PAPER MILLS

COMPILED

BANK LUCAS



Zusammenstellung amerikanischer Gedichtszerschriften.

Diese zu dem Artikel 'Deutsche, englisch-amerikanische und französische Accidens-Anstaltungen' gehörige Tafel wurde dem 'Archiv' von der Redaktion der 'Revue des Arts graphiques' in Paris fremdlichst zum Abdruck überlassen.



Linienränder, Schilder, Bänder, Untergrundmuster, oder etwas ähnliches, und um etwas ganz Eigenartiges zu schaffen, ist es in dem Falle, dass der Setzer genug Geschicklichkeit dazu besitzt, nicht ausgeschlossen, dass etwas speziell für den Zweck Anzufertigendes im Entwurfe Anwendung findet.

• Von grossem Vorteil ist in jedem Falle die Anfertigung einer Skizze, aus welcher sich bereits die ungefähre Wirkung des herzustellenden Satzes erkennen lässt. Eine genügende Befähigung im Zeichnen wird dem Setzer natürlich hierbei sehr zu statten kommen und ist es daher unumgänglich notwendig, dass er sich hierin Übung verschafft.

• Die Umstellung von Wörtern und Sätzen des Manuskriptes, soweit der Sinn des Textes nicht gestört wird, ist ein Hauptmittel, ein gutes Gesamtbild zu schaffen. Sehr häufig wird dem Buchdrucker vom Kunden das Manuskript übergeben, in der Voraussetzung, dass er dasselbe so gestalte, wie es für das gute Aussehen der Druckarbeit notwendig ist.

• In jedem Entwurfe muss Übersichtlichkeit herrschen, eine Anhäufung vieler grosser Zeilen ist zu vermeiden, alles Nebensächliche muss zurücktreten und vor allen Dingen ist für einige durchschlagende, kräftige Zeilen Sorge zu tragen. Der Empfänger der Drucksache muss auf den ersten Blick erkennen, ob die ihm übergebene Drucksache für ihn von Interesse ist oder nicht, ohne dass er dieselbe einer eingehenden Prüfung unterziehen müsste.

• Das Zierwerk soll durchaus nicht etwa Anwendung finden, weil es in grosser Auswahl vorhanden ist, sondern lediglich mit dem Bewusstsein, dass durch dessen Anwendung der Eindruck der Drucksache erhöht, dass eine Verschönerung erreicht wird. Mit übermässiger Ausschmückung erreicht man oft das Gegenteil des Geschmacksvollen.

• Bringt man geometrische Formen zur Darstellung, z. B. Rechtecke, Kreise, Ovale, Dreiecke oder sonstige Formen, so sei man besorgt, dass die gewählte Form auf jeden Fall genaueste Wiedergabe erfährt, also dass ein Kreis wirklich genau rund ist, ein Rechteck genau im Winkel erscheint u. s. w. Diese Genauigkeit ist auch auf den Bogensatz anzuwenden. Nichts macht einen störenderen Eindruck, als wenn allgemein gebräuchliche und überall vorkommende Formen in mangelhafter Wiedergabe erscheinen; das für geometrische Formen wohlgeschulte Auge wird durch den kleinsten Verstoß in dieser Hinsicht beleidigt.

• Zusammengefasst lässt sich also sagen: bei der Anlage des Entwurfes lasse man Nebensachen ganz zurücktreten und lege den Hauptwert auf die klare und geschickte Wiedergabe weniger Hauptzeilen. Die

Sache von der die Druckarbeit handelt muss klar und deutlich hervortreten.

Mit diesen wenigen Andeutungen ist die Beschreibung des »Accidenzsatzes« in dem angezogenen Werke erledigt und man muss gestehen, dass in den wenigen Sätzen eine Menge Wichtiges enthalten ist. Aus fast allen amerikanischen Arbeiten erkennt man die Befolgung der angedeuteten Methode und der Eindruck der Arbeiten ist ein entsprechend guter.

Die Behandlung der Details, wie die Gruppierung des Textes, das Egalisieren der Zeilen, das Sperren, die Verteilung der Massen auf dem Formate u. s. w. wird lediglich dem feinen Gefühle des Setzers überlassen, für alle diese Sachen muss er das Richtige zu finden wissen, er muss Geschmack an den Tag legen. Und das gelingt ihm trotz der Einfachheit der angewandten Mittel fast immer. Auf besonderer Seite bringe ich eine Anzahl amerikanischer Accidenzen in entsprechender Verkleinerung zum Abdruck, an denen das über die amerikanische Ausstattung bisher Gesagte Bestätigung findet. Absichtlich wurden einige Sachen gewählt, bei denen das Hauptornament, die Linie, in origineller Weise mit der Schrift in Verbindung gebracht ist. Die Beispiele liefern einen Beweis von der Kühnheit der amerikanischen Technik, der ich jedoch durchaus nicht das Wort reden möchte.

In nächsten Hefte wird eine Anzahl weiterer amerikanischer Satzbeispiele zum Abdruck kommen, an denen die geschickte und klare Anordnung der Hauptzeilen wie des Nebensächlichen klar zu Tage tritt. Gerade in dieser Beziehung haben die amerikanischen Accidenzen einen vorbildlichen Wert. Wesentlich zusetzen kommt dem amerikanischen Setzer dabei allerdings die überall zu beobachtende Kürze des Textes. Bei der Niederschrift des Manuskriptes lässt der Besteller in richtiger Erkenntnis, dass eine Menge Nebensächliches die Hauptsache natürlich beengen muss und zurückdrängt, alles dasjenige fort, was selbstverständlich ist. Bei uns gerne angewandte Phrasen wie »Prompte Bedienung«, »Solide Ausführung«, »halten sich empfohlen« und dergleichen Kleinigkeitskram mehr findet man höchst selten angewandt, es sind dies ja in der That auch Sachen, die der Empfänger einer Drucksache bei Auftragserteilung als selbstverständlich voraussetzt. Die Aufzählung vieler Artikel auf merkantilen Drucksorten wird vermieden, denn ein einziges zutreffendes Wort besagt viel mehr und lässt den dehnbarsten Begriff über die Umfanglichkeit eines Warenlagers zu.

(Fortsetzung folgt).

Die Stereotypie.

Übersetzungsrecht vorbehalten. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Kombinierte Stereotypieapparate.

Die Idee, eine Vorrichtung zu schaffen, welche alles für die Stereotypie Erforderliche: Arbeitstisch, Trockenpresse, Schmelzkessel und Feuerung in einem Stücke verkörpert und dadurch leicht transportabel, wenig umfangreich und billiger wird als viele Einzelteile, ist nicht neu, schon *Isermann* befasste sich mit deren Konstruktion. Der Umstand, dass sich solche Apparate nicht eingeführt haben, ist Veranlassung genug, auch neueren Erscheinungen dieser Art mit etwas Misstrauen entgegenzukommen.

Der kombinierte Apparat bezweckt vor allem: Vereinfachung der Einrichtung. Dieser Zweck wird bis zu einem gewissen Grade erreicht, jedoch auf Kosten einer schnelleren Arbeit.

Dort, wo es nur darauf ankommt, mit wenigen Mitteln eine Stereotypieeinrichtung zur gelegentlichen Benutzung und für Arbeiten kleineren Formates zu schaffen, ist der kombinierte Apparat von anzuerkennendem Werte.

Sind die Anforderungen grössere, so treten Übelstände in den Vordergrund, die gegen die Kombination der sämtlichen erforderlichen Apparate sprechen. Vor allen Dingen hindert der Umstand, dass nach Einschlagen des Formbogens erst getrocknet, nach diesem dann gegossen, darnach wieder getrocknet und wieder gegossen und so fortgefahren werden muss, bis man mit den verschiedenen Formen fertig ist. Der kleine Inhalt des Schmelzkessels reicht in der Regel kaum aus, um mehrere Abgüsse zu machen, die Feuerung ist zu wenig intensiv, um die Trockenpresse zu erwärmen u. s. w. Dort, wo die Form durch den Schmelzkessel erwärmt wird, tritt eine ungleiche Trocknung der Matrice ein, sobald die quadratische oder die rechteckige Form der Matrice über die Peripherie des runden Schmelzkessels hinausragt u. s. f.

Es kann nicht in unserer Aufgabe liegen, einzelne Konstruktionen derartiger Apparate hier zu kritisieren, denn für jede Sache lassen sich Licht- und Schattenseiten finden.

Der Vollständigkeit halber registrieren wir jedoch diese Neuerungen, für die hier und dort Interesse vorhanden sein wird, können aber nicht unterlassen zu

betonen, dass eine Einrichtung mit Einzelapparaten auf jeden Fall den Vorzug haben wird, dass heute geformt und getrocknet und in beliebiger Zeit erst gegossen zu werden braucht; dass man also die Arbeit teilen und rationell gestalten kann.

In Nachstehendem wollen wir einige derartige kombinierte Konstruktionen kurz vorführen.

Fig. 46 veranschaulicht den kombinierten Apparat der Firma J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig und zwar in der Stellung, als läge der Trockenrahmen mit Matrice auf dem durch die Feuerung erwärmten Fundament (Arbeitstisch). Fig. 48 zeigt denselben Apparat in der gussfertigen Stellung, während Fig. 49 ein Bild davon giebt, wie die Matrice auf der Form in diesem Falle getrocknet wird. Die Funktion bzw. die Verstellung des Apparates in die einzelnen, der jeweiligen Arbeit entsprechenden Lagen, lässt sich aus den Abbildungen erschen.

Fig. 47 zeigt die Verbindung von Arbeitstisch und Trockenpresse in einem Stück bei einem Apparate von A. Hogenforst. Diese Apparate finden in Zeitungsdruckereien häufig Verwendung. Die Dampfzufuhr geschieht von der Seite aus.

Eine andere Konstruktion zeigt Fig. 50. Bei dieser wird das Trocknen der Matrice durch die Hitze des im Kessel befindlichen Metalles erreicht. Auf ähnlichem Prinzipie beruhende Apparate gleicher Einteilung werden auch von anderer Seite angefertigt.

Stereotyp-Unterlagen.

Zur Befestigung von Stereotypplatten benutzt man hölzerne, bleierne, auch eiserne, zumeist zusammensetzbare und daher jedem Format anzu-passende Unterlagen (Stereotypplattenseihe).



Fig. 51. Eckfacette.

Die aus systematischen Blei- oder Eisenstegen zusammengesetzten Unterlagen sind die praktischsten, denn wenn sie nicht mehr gebraucht werden, legt man sie ab und benutzt das Stegmaterial wieder anderweitig. Den eigentlichen Halt der Platten bewirken die an den vier Ecken der Stegunterlage eingesetzten Facetten, deren üblichste Form Fig. 51 zeigt. Die an den beiden Seiten angeschraubte Messingplatte ist oben etwas umgebogen und lugert sich auf die



Fig. 46. Kombinerter Stereotypenapparat mit aufgelegtem Trockenrahmen von J. G. Scheller & Giesecke.

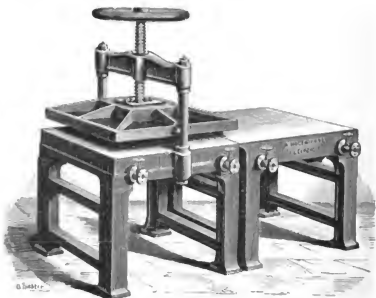


Fig. 47. Kombination von Arbeitstisch und Trockenpresse von A. Hagenforst.



Fig. 48. Kombinerter Stereotypenapparat in zum Gießen fertiger Stellung von J. G. Scheller & Giesecke.



Fig. 49. Kombinerter Stereotypenapparat in zum Trocknen fertiger Stellung von J. G. Scheller & Giesecke.

abgeschrägten Kanten (Facetten) der Stereotypplatte, wodurch ein Verschieben der Platten ausgeschlossen ist.

Für diese Facetten hat man die verschiedensten Verbesserungen angestrebt, ohne ein nennenswertes Resultat zu erzielen.

Statt der in Fig. 51 gezeigten Facettenform, die übrigens in neuerer Zeit aus Gusseisen geliefert wird,



Fig. 50. Kombinierte Stereotypie-Einrichtung von A. Hogenforst.

Das Zusammenbauen der Plattenschuhe, das viele erforderliche Steg- und Facettenmaterial, führte auf den Gedanken, für den Stereotypdruck eigens konstruierte Fundamente in Anwendung zu bringen; der Vorteil einer solchen Vorrichtung ist augenfällig; vielerlei Zufälligkeiten, die sich in der Praxis bemerkbar machten, haben indessen die Einführung derartiger Plattenfundamente verhindert und bleibt es



Fig. 51. Stereotypfundament von J. G. Scheller & Giesecke.



Fig. 53. Plattenschuhe für feststehende Formate von J. G. Scheller & Giesecke.

wendet man Plattenhalter an, die nur aus Messing geformt sind (Fig. 52). Diese Halbpetit, Petit oder Cicero starken, circa 6 Cicero langen Messingstücke werden an 4 oder 6 Stellen der Stegunterlage eingebaut; der überhängende Teil hält die Platte fest. Geliefert werden diese Halter von jeder Messinglinienfabrik.

Für feststehende Formate werden häufig auch speziell angefertigte Plattenschuhe verwendet, die sich in gusseiserner Beschaffenheit (Fig. 53) sehr gut bewähren.

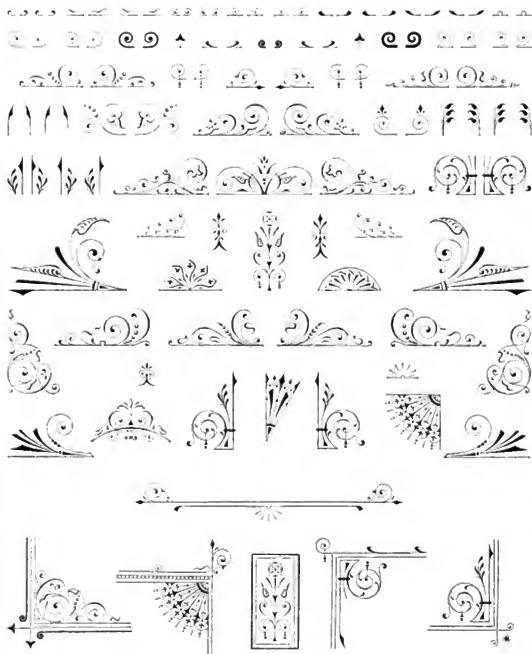
abzuwarten, ob die Zukunft die noch vorhandenen Übelstände dieser wünschenswerten Neuerung zu verbessern vermag.

In Fig. 54 bringen wir eine solche Unterlagplatte für Werkdruck zum Abdruck, und wird es an der Hand der Abbildung leicht sein, die Funktionen zu erkennen.

(Fortsetzung folgt.)

Accidenz-Verzierungen der Schriftgiesserei Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M.

Minimum 3 Kilo. per Kilo 10 Mark.



„Iduna“ der Schriftgießerei Ludwig & Mayer in Frankfurt a. M.

No. 973. Tertiu. Min. 4 Kilo, per Kilo M. 11,—.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft

Bremen Frankfurt 1650 Richard von Volkmann 1894 Hamburg Lübeck

Kunst und Gewerbe im Mittelalter

No. 974. Text. Min. 5 Kilo, per Kilo M. 10,—.

Sammlung antiker Majoliken und Terracotten

Parlaments-Stenographie 860 Dramaturgische Literatur

Neues Konversations-Lexikon

No. 975. 2 Cicero. Min. 7 Kilo, per Kilo M. 9,—.

Königliche Eisenbahn-Direktion

Wolfram von Eschenbach Minna von Barnhelm

No. 976. Doppeltertia. Min. 8 Kilo, per Kilo M. 8,—.

Klassiker-Pracht-Ausgaben

Carmen Aus zwei Welten Sylva

Neue Vignetten der Schriftgiesserei Julius Klinkhardt in Leipzig und Wien.



Novitäten der Schriftgesserei J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig.

(Sämlich geschützt.)

Zierschrift Solanum.

No. 6280. Tertin. 1 Satz ca. 4,3 Ko.

No. 6281. 1 Teil. 1 Satz ca. 6,6 Ko.

THEORETISCHE MASCHINENKUNDE MONUMENTE

No. 6282. Doppelmittel 1 Satz ca. 5,8 Ko.

BÜCHGEWERBE-MUSEUM

No. 6284. 3/4 Cicero. 1 Satz ca. 7,7 Ko.

No. 6284. Text. 1 Satz ca. 4,9 Ko.

SOLANUM POETISCHER HAUSSCHATZ

Zierschrift Lotos.

No. 6301. Tertin. 1 Satz ca. 4,3 Ko.

No. 6301. 1 Teil. 1 Satz ca. 6,6 Ko.

THEORETISCHE MASCHINENKUNDE MONUMENTE

No. 6302. Doppelmittel. 1 Satz ca. 5,8 Ko.

BÜCHGEWERBE-MUSEUM

No. 6305. 3/4 Cicero. 1 Satz ca. 7,7 Ko.

No. 6302. Text. 1 Satz ca. 4,9 Ko.

SOLANUM POETISCHER HAUSSCHATZ

Solanum und Lotos zweifärbig gedruckt — Iris.

Reihen-Einfassungen.

No. 7994 und 7995. 1 Satz ca. 1 Ko.

No. 7996—7998. 1 Satz ca. 1 Ko.

No. 7999—7991. 1 Satz ca. 1 Ko.

No. 8011—8014. 1 Satz ca. 1 Ko.

No. 8056 und 8059. 1 Satz 1,5 Ko.

No. 8061—8065. 1 Satz ca. 1,5 Ko.

Franke's Leisten mit Ordnungswinkeln.



In den letzten Heften des 'Archiv' besprachen wir verschiedene Vorrichtungen zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung in Titelschriftkästen.

Heute wollen wir über eine dem gleichen Zweck dienende Neuheit der Firma Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin S, Prinzenstr. 31 berichten, welche unter No. 16734 und No. 21328 gesetzlichen Schutz vor Nachahmung gefunden hat. Es sind dies die *Leisten für Steckschriftkästen mit Ordnungswinkeln*, von denen wir bemerken, dass sie als das Einfachste und Praktischste erscheinen, was zur Erreichung der notwendigen Aufrechterhaltung der Ordnung in Titelschriftkästen eronnen worden ist. Die bekannten Holzleisten sind oben und unten genutet. In diesen Nuten wird ein, an den uns zugewandten Leisten unseres Erachtens nach zu schwacher Metallschieber bewegt, der einen Cicero breiten rechtwinklig aufgebogenen 'Ordner' hat (Figur 1). Eine Verstärkung des Ordners dürfte dem Verfertiger wohl leicht möglich sein.



Figur 1.

Die Cicerobreite der umgebogenen Winkel genügt für alle Kegel von Cicero aufwärts, wenn man annimmt, dass kleinere Schriftgrade nicht als Steckschriften untergebracht werden. Nach dem Absetzen der Schriftzeilen schiebt man die lückenhaft gewordene Buchstabenreihe nach einer Seite zusammen und stellt den 'Ordnungswinkel' nach. Nimmt man mehrere Ordnungswinkel auf eine Leiste, so kann man auch Fächer bilden, wie dies z. B. mit den Stolzenwald'schen Stachelspatien erstrebt wurde. Die Franke'sche Neuheit hat dabei den Vorzug, dass ihre Einführung in den Druckereien nicht mit so grossen Umständen und Zeitopfern verbunden ist, als wie bei andern gleichen Zwecken dienenden Vorrichtungen. Näheres ergibt der bezügliche Prospekt genannter Firma.

Die Franke'schen Leisten mit Ordnungswinkeln ähneln übrigens den höchst praktischen von uns in Heft 4 gebrachten *Patent-Verschlussleisten von Sachs & Co. in Mannheim*.

Im oberen Teile des unter Figur 2 vorgeführten Kastens ist eine sogenannte Franke'sche *Kastenklammer* bemerkenswert. Dieselbe dient zur Ausfüllung der in den Titelschriftkästen verbleibenden leeren Räume, wobei sie gleichzeitig die Schrift in



Figur 2



Figur 3.

einer gewissen Spannung erhält. Wenn man bedenkt, welche Quantitäten von Hohlsteinen u. s. w. in einer grösseren Druckerei dem Gebrauche dadurch entzogen werden, dass sie als 'Füllmaterial' in den Kästen verschwinden, so wird man die Ausgabe für die Kastenklammern nicht scheuen, unsoweniger, als sie auch dem Setzer beim Setzen komplizierter Arbeiten dienlich sein können, indem er in der Lage ist, dadurch auf dem Setzschiefe seitlich durch Vorlegung eines genügend langen Steges einen Abschluss zu erzielen (Fig. 3).

Patentierter Ausleger und Reinigungsvorrichtung.

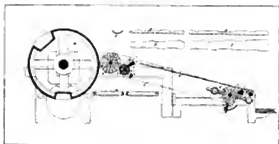
Patent Moritz. D. R. P. 70585.



Vorliegende Erfindung hat sich in hohem Masse dahin bewährt, das Abschmutzen der frisch bedruckten Bogen beim Passieren der dem Druckzylinder zunächst liegenden Messerwalze, der Bänder, sowie der kleineren Bänderrolle und der Auslegestäbe zu verhüten.

Die Wirkungsweise ist aus beifolgender Abbildung leicht ersichtlich. Die dem Druckzylinder a zunächst liegende Messerwalze b wird von der Filzwalze c, welche mit b durch Rotation und seitliche Bewegung fortwährend in Friktion ist, kontinuierlich

gereinigt, resp. mit einem ganz leichten Ölüberzug (ähnlich einer neu polierten Fläche) versehen. Dass dadurch jedes sonst so leichte Abschmutzen der bedruckten Bogen, wie die Übertragung von Schmutz und Farbeteilchen auf diese Bänderwalze unmöglich gemacht wird, ist leicht klar. Die Filzwalze *c* wird



von einem Filzwischer *i*, welcher bei *e* in Schienen lagert und der ganzen Breite der Maschine nach auf der Filzwalze *c* ruht, kontinuierlich und dauernd mit einer schwachen Ölschicht versehen, eventuell haftengebliebene Farbeteilchen verrieben, ohne dass man sich auf lange Zeit hinaus um die Anordnung auch nur im Geringsten zu kümmern braucht.

welcher an *l* gelagert ist und die Führung auf jeden Zentimeter ermöglicht was ungemein wichtig bei kleinen Drucksachen ist; dazu lassen sich die Bänder über die ganze Breite der Maschine jeden Augenblick (auch während des Ganges) verstellen. Der Talkumfänger *k* hat die Bestimmung, das durchsickernde Talkum aufzufangen, um dasselbe dann wieder verwenden zu können.

Der hohe Wert der Auslegestäbe *g* für alle Schnellpressen, auch da, wo dieselben nur allein in Anwendung gebracht werden, ist aus der Zeichnung fast klar ersichtlich. Die nach oben haarscharf zugeschliffenen Schneiden verhüten, wie leicht erklärlich, mit absoluter Sicherheit das Abschmutzen auch des schwärzesten respektive empfindlichsten Druckes, so dass auch damit jede sonst schwierige Arbeit ohne besonderes Zuthun gedruckt werden kann. Sollte es aus irgend einem Umstände möglich werden, dass die eine oder andere Schneide etwas stumpfer wird, so kann solches durch Abreiben mit einer Able oder Messerrücken sofort gehoben werden.

Da die Auslegestäbe aus nickelplattierten Stahlblech höchst sauber gearbeitet sind, so ist ein Rosten derselben verhütet, dabei sind dieselben eine Zierde der Maschine und durch ihre halbrunde Form von ganz besonderer Widerstandsfähigkeit, daher ab-



Patentierter Auslegestab D. R. P. 20685.

Die Bänder, welche den Bogen aus der Maschine tragen, werden bei der vorderen Bänderrolle, an der, fast luftdicht angepresst, ebenfalls ein Filzwischer *i* in Schienen lagert, gereinigt, auf diesem Filzwischer *i*, der durch die Winkelstellung mit der Bänderrolle *d* eine Ritze bildet, wird ein beliebiges Quantum Talkumpulver gestreut. Auf diese Weise werden erstens durch die Friktion an dem Filzwischer, sodann auch bei sehr fettem Druck, z. B. breiten Trauerrändern, grossen Illustrationen etc., durch das Talkumpulver die Bänder vollständig unfähig gemacht, haftengebliebene Farbe auf den nachfolgenden Bogen übertragen zu können, zudem kann der Filzwischer durch zwangweise Führung so dicht auf die ritzenlose Walze gesetzt werden, dass ein Verdrängen von Talkumpulver, respektive rasches Verbrauch desselben, unmöglich wird; durch die Glätte des Talkumpulvers entsteht beim dichtesten Schluss keine besondere Reibung dieser Teile, so dass Störungen an den Bändern, zumal dieselben nicht wie früher in Rollen laufen, bedeutend gehoben sind. Geführt werden die Bänder durch einen Kammstab *m*,

gebrochene Stäbe ebenfalls so zu sagen abgeschlossen.

Für Druckereien, die neben Plakat- und Zeitungsdruck, welche die Maschinen sonst so sehr verunreinigen, auch Accidenzdruck pflegen, ist diese Anordnung ebenfalls von ganz besonderer Wichtigkeit, da mit derselben Maschine sofort die sauberste und beste Arbeit, ohne besondere Reinigung der Rollen, Bänder und Ausleger, geliefert werden kann.

Die Maschinenfabriken: *Johannisberg* (Klein, Forst & Bohn Nachf.) in Geisenheim a. Rh., *Augsburg* in Augsburg, *Boku & Herber* in Würzburg, *J. G. Mailänder* in Cannstatt, Schnellpressenfabrik Frankenthal *Albert & Co. A.-G.* in Frankenthal, *Andreas Hamm* in Frankenthal, Schnellpressenfabrik *Worms, Ekrenhard & Grama* in Worms, sowie (nur für Sachsen an alte, respektive schon in Gebrauch befindliche Maschinen) *Rockstroh & Schneider* in Dresden liefern ihre Schnellpressen auf Verlangen der Besteller mit diesem praktischen Apparat. Die Anbringung kann an alle alten Maschinen nach den Angaben der genannten Fabriken von jedem

Maschinenmeister besorgt werden. Nickelplattirte Stahlauslegestäbe, an in Gebrauch befindliche Schnellpressen ohne Weiteres anzubringen, sind vom Patent-Inhaber *W. Budenberg*, Dortmund, direkt zu beziehen.

Nach den uns vorliegenden Zeugnissen renommierter Firmen bewährt sich die ganze Einrichtung vortrefflich.

Schriftprobenschau.



Die Schriftgiesserei *Ludwig & Mayer* in Frankfurt a. M. übergibt uns Muster ihrer *Accidenz-Verzierungen* und ihrer *Zierschrift Iduna*. Von beiden Novitäten können wir sagen, dass sie wie fast immer in früheren Fällen, die Leistungsfähigkeit und die sorgsame Wahl dieser Giesserei in Bezug auf ihre Erzeugnisse in günstigstem Lichte erscheinen lassen. Die *Iduna* ist ganz besonders in Verbindung mit den Versalien der im 4. Heft abgedruckten *Zierschrift Sylvestra* eine zierliche und flotte Schrift, die sicher den Beifall derjenigen Accidenzsetzer finden wird, welche ihre Arbeiten dem neueren Geschmack entsprechend ausstatten wollen. Die *Accidenz-Verzierungen* bieten durch ihre 103 verschiedenen, *sehr gefälligen* Figuren dem Setzer gleichfalls ausreichende Gelegenheit in jeder Hinsicht Gefälliges und Schönes zu schaffen.

Die neuen Vignetten, welche die Schriftgiesserei *Julius Klinkhardt* in Leipzig in unserem Heft veröffentlicht, und welche nur *einen Teil* der geschaffenen *ganzen Kollektion* bilden, werden gewiss viele Freunde finden.

Jede einzelne derselben lässt sich als verwendbar und durchaus gefällig bezüglich ihres Schnittes und ihrer Zeichnung bezeichnen.

Die Schriftgiesserei *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig übergibt uns ihre neuen *Zierschriften Solanum* und *Lotos*, welche zusammen verwendet die Zweifarbenschrift *Iris* bilden, sowie verschiedene *Reiheneinfassungen*, deren Wert wir bereits öfter in den Spalten des Archiv, besonders in Heft 2, Spalte 67 anerkannt und unsern Lesern warm empfohlen. Die *Zierschriften* zeigen beide jene bizarren Formen, welche nicht blos in Amerika, sondern neuerdings auch bei uns Anklag gefunden haben und deshalb jedenfalls allen Liebhabern derartigen Materials willkommen sein werden.

Die Schriftgiesserei von *Ferd. Theinhardt*, Berlin, legt unserem heutigen Hefte das Probelblatt einer neuen *Modernen Zierschrift* bei. Diese Schrift empfiehlt sich durch gefällige Zeichnung und exakten Schnitt und dürfte mit vollem Recht Anspruch auf Berücksichtigung machen können.

Satz und Druck unserer Probelblätter.



In Blatt G erhielten wir einen Farbenholzschnitt von der Grumbachschen Druckerei (J. Curitz & Dr. Schlippe) in Leipzig, der unserer Speisen-Folge zu grosser Zierde gereicht. Die Blumen- vignette links oben lieferte uns *J. G. Scheller & Giesecke* in Leipzig, die untere Eckvignette und die Ecke links über der Figur *Ludwig & Mayer* in Frankfurt a. M. Die Reiheneinfassung $\rightarrow + \leftarrow$ stammt aus der *Schriftgiesserei Plinisch* in Frankfurt a. M. Die äusseren Ornamente und Ecken erhielten wir von *Witthelm Woellwarrs Schriftgiesserei* in Berlin, das Wort *Speisen-Folge* von *Geusisch & Heyse* in Hamburg, die übrigen Zeilen von *Ludwig & Mayer* in Frankfurt a. M.

Die Töne wurden von Bleilinen und Kartonplatten gedruckt; bei den letzteren fand das Roulelle zur Erzielung gefälliger Schattierung mit grossem Vorteil Verwendung.

Gedruckt wurde das Blatt in *rosa Ton*, gemischt aus Karmin und Glanzweiss von *Berger & Wirth* in Leipzig, in *Chromgelb* und in *Mitoriblan* von *Kast & Ehinger* in Stuttgart und in *Braun* von *Beit & Philippi* in Hamburg.

Blatt U ist ein sehr gefälliger Accidenzsatz in freier Richtung. Das Blatt verdanken wir der Güte der Spamerschen Buchdruckerei in Leipzig, respektive deren Faktor, Herrn Müller, der uns dasselbe in freundlicher Weise zum Abdruck im Archiv überliess. Wir möchten unsere Leser darauf aufmerksam machen, dass man diese Probe wohl mit vollem Recht als einen Satz in der von uns *geläuert* genannten freien Richtung bezeichnen kann, deren Berechtigung wohl jeder Buchdrucker zustimmen wird. Nicht wild durcheinander geworfen sind die Zeilen und Ornamente, es macht sich vielmehr eine gewisse Anordnung des Textes bemerklich, die ein klares Bild, also eine bequeme Übersichtlichkeit und Leserlichkeit gestattet und durch die gesamte Gruppierung beweist, dass auch in Deutschland *vollendet gute* Accidenzien in dem neuen Geschmack geschaffen werden.

Im Gegensatz zu der Probe U steht die einem echt englischen Original nachgebildete Probe Q, auf der sich eine sehr originelle und freie Ornamentierung bemerklich macht.

Die beiden kleinen Landschaftsvignetten und die Vignette mit den Vögeln und Blättern erhielten wir von der *Schriftgiesserei Bauer & Co.* in Stuttgart. In Bezug auf die Schriften und Ornamente bemerken wir folgendes: *Leipzig 1894, illustriert von C. Bach* erhielten wir von der *Schriftgiesserei Ludwig & Mayer* in Frankfurt a. M., *F. Abs Verlag von C. Klobeg* in Leipzig, *Wanderungen von Gensch & Heyse* in Hamburg, *Gebirge und See* von der *Rudhardschen Giesserei* in Offenbach a. M., *Ornamente von der Schriftgiesserei Bauer & Co.* in Stuttgart, *Untergrundmyster* von *Wilhelm Woelmers Schriftgiesserei* in Berlin.

Gedruckt wurde das Blatt in *rölllich-braunem Ton*, gemischt aus Krapplack von *Kast & Ehinger* in Stuttgart und Glanzweiss von *Berger & Wirth* in Leipzig, sowie in dunklem Grün von *Hermann Gauger* in Ulm.

Zeitschriften- und Bücherschau.

— *Nach Chicago zur Columbianischen Weltausstellung.* Reisebriefe von Ernst Wiener. Der Genannte hat in seiner Eigenschaft als Redakteur der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker die Ausstellung in Chicago besucht und veröffentlicht ausgesprochenen Wünschen Rechnung tragend seine in genannter Zeitschrift erschienenen Reiseberichte in einem Sonderabdruck. Wir haben diesen Sonderabdruck mit vielem Vergnügen und mit grossem Interesse gelesen; gibt er uns doch Schilderungen des Landes und seiner Bewohner einerseits und andererseits Berichte über alles das in Chicago Ausgestellte, was unsere Kunst betraf, Beides also, sowohl die Schilderungen, wie die technischen Berichte, sind interessant geschrieben und beweisen insbesondere die letzteren ein klares Verständnis und eine durchaus gerechte Beurteilung des Wertes der ausgestellten Maschinen, Materialien etc. Auch aus den Berichten über die amerikanischen Druckereien wie über die Buchdrucker-Verhältnisse überhaupt leuchtet uns ein gleich klares Verständnis und die Gabe unparteiischer Würdigung gegenüber den deutschen Einrichtungen hervor. Das Werkchen erschien im Selbstverlage des Verfassers in Leipzig.

— *Die Schrift im Kunstgewerbe.* Von Moritz Wunder, Braunschweig, Selbstverlag des Verfassers. Preis M. 1.50. Wie bei jeder künstlerischen Arbeit, trotz aller Freiheit der Bewegung, doch gewisse Bedingungen zu erfüllen und bestimmte Grenzen einzuhalten sind, so ist dies auch bei der Verwendung von Buchstaben und Schriften der Fall, mögen dieselben nun den Selbstzweck der Arbeit bilden oder nur als Begleitwerk derselben dienen. Diese Bedingungen und Grenzen sind nicht überall so bekannt wie es wohl wünschenswert ist, und es dürfte daher eine Anleitung zur Bildung von Zeilengruppen, mit besonderer Rücksicht auf die Form der Buchstaben und Schriften, die soeben unter

obigem Titel erschienen ist, vielen ein willkommenes Führer sein. Dieses Schriftchen des durch seine Arbeiten für das Archiv rühmlichst bekannten Verfassers wird neben den anderen Gewerben, welche mit der Schrift zu thun haben (Firmenscheiber, Graveure, Steinsetzer etc.) besonders für Schriftsetzer und Buchdrucker, die an die von den Schriftgiessereien gelieferten Buchstaben gebunden sind, von grossem Wert sein. Das Werkchen kann deshalb, weil in jeder Hinsicht instruktiv, allen sich dafür Interessierenden empfohlen und von der Verlagsbuchhandlung Alexander Waldow, Leipzig, gegen Einzahlung von M. 1.50 bezogen werden.

— *Kantakalender O. M. 94* von der Dampfbuchbinderei *Baumbach & Co.* in Leipzig. Dieses hübsch im Druck ausgestattete und sauber gebundene Büchelchen haben wir schon in den früheren Jahren, bezüglich seiner jeweiligen Ausgaben in den Spalten unseres Archivs rühmend erwähnt. In diesem Jahr wurde dasselbe wiederum den Teilnehmern an der Kauftefeier im Buchhändlerhaus zu Leipzig übergeben und zwar in Begleitung des nachstehenden Gedichtes in Leipziger Mundart:

Mei gütetestes Herrchen!

Gestalten Sie:

Uuser Name is — Baumbach on Gombante.

Zum viestes Male gomm m'r geschritten

En mechten Sie ganz ergebenst bitten:

Der Da-sch-rech-buch baldvollet entzuegennehm.

Nich wahr, So wärm aus de Ehrn glöhm?

En werfen Sie, bitte, ä freundlichen Blick

Uß dae gloens braktische Haushaltungsblick.

Was guf fer ä Fachmann so wissen is,

Das binden ze in dia Buch gewies.

Doch das darf m'r wohl mit Bescheidenheit sagen:

Das Bild auff Umsehlag word Sie behagen.

— Denn was de in Schulzen's Adressbuch steht,

Das freilich sich, wenn 's lewer de «Grebbe» geht!

En somit vielleicht, daos de Sünde find er

Vor Berrn Blick ä'r Gaudadezänder?

M'r woldes'r hoffen! — Nu awer zum Schluss

Noch ä Wunsch, der von Herzen runder muss:

Gimm Ihnen das Buch vor de Fingermä —

— Dann danken Sie Baumbach's on Gombante

Oder — sollte Ihnen das liewer sein —

An de Vereinigten Dampfbuchbinderei'n.

Die Ausstellung ist, sowohl was den Druck des Textes (Hallberg & Büchling, Leipzig) des lithographischen Titelblattes (Emil Gersch, Leipzig) das Papier (Ferdinand Flinsch, Leipzig) Vorstapppapier (E. Th. Kretschmar, Dresden): Leder (Carl Simon Söhne, Kirm a. d. N.) und Skypoyen (Alois Dessau, Aschaffenburg) betrifft eine durchaus gute und gefällige und gereicht der Firma Baumbach & Co. zur besten Empfehlung.

Mannigfaltiges.

— Auch unserem heutigen Heft ist wieder eine Beilage der Spezialfabrik für Stereotypie-Apparate etc. von *Carl Kempe*, Nürnberg, beigegeben; wir empfehlen dieselbe der Beachtung unserer Leser.

— Se. Majestät der König von Sachsen hat dem Buchhändler und Kgl. Deutschen Generalkonsul *Karl B. Lork*, Leipzig das Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens, und dem Maschinenfabrikanten *Karl Krause*, Leipzig-Crottendorf, den Titel und Rang als Kommerzienrath verliehen.

— Am 8. Februar d. J. starb in Neapel Herr *Franzisco Giannini*, Begründer und Senior der bedeutendsten Buchdruckerei Neapels, über dessen Lebenslauf wir im nächsten Hefte ausführlich berichten werden.

— Am 15. April starb in Wien nach kurzem, schweren Leiden der Schriftgießerei-Verleger Herr *Adolf Meyer*, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes, beedigter Sachverständiger für das Buchdruckfach, in seinem 70. Lebensjahre.

— Die bekannte Papier-Firma *Ferd. Hirsch*, Leipzig, Berlin und Hamburg zeigt ihren Geschäftsfreunden unter dem 30. April d. J. an, dass sie Herrn *Heinrich Hirsch junior* in Leipzig Prokura erteilt habe.

* In nächster Zeit wird das im Verlage von Alexander Wadow in Leipzig bereits in mehreren Auflagen erschienene, höchst instruktiv geschriebene Werk von Moritz Wunder: *Die Preisberechnung von Druckerarbeiten* auch in französischer Übersetzung erscheinen und zwar im Verlag von *Poul Jaquin* in Besancon. Es ist dies ein neuer Beweis für den Wert genannten Werkes und gereicht dem Verfasser zu grosser Ehre.

— Am 23. April, dem Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen fand die zweite Vierteljahrs-Versammlung der *Insang Dresdener Buchdruckermeister* statt. Der Vorsteher, Herr Oskar Siegel, eröffnete die Sitzung unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages in patriotischer Rede und schloss dieselbe mit einem allseitig begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den allverehrten König Albert. Zur Tagesordnung gehörend, fanden 32 Vorlesungen über entsprechende Ansprache mittels Handschlag und Einladung der Fachschul-Satzungen Aufnahme, während 23 Ausgerichte losgesprochen wurden.

— Mit tiefem Bedauern wurde des im Februar d. J. erfolgten Ablebens des Innungs-Mitgliedes, Herrn Wilhelm Brummer, gedacht und ehrte die Versammlung das Andenken an denselben durch Erheben von den Plätzen. Sodann erfolgte die Vorstellung von zwei neu einretirenden Mitgliedern und ein Bericht über die Vorgänge des vergangenen Vierteljahres, sowie über Verschiedenes die Innung, die Fachschule und die sonstigen Verhältnisse Betreffendes. Aus dem Bericht, welchen Herr *Fürst* über Fachschul-Angelegenheiten erstattete, ersehen wir mit Vergnügen, dass wiederum 14 fleissige Schüler bei der Entlassungsfeier mit Prämien, bestehend in Fachwerken zum Teil aus dem *Waldowschen Verlage* (Leipzig), beschenkt worden sind, und dass ferner am 22. April eine würdige Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät in der Schule stattgefunden hat.

— Der Ausschuss für den *Internationalen Graphischen Musterwettbewerb* fordert wiederum die deutschen Kollegen zur Beteiligung an der VI. Sammlung des Austausches an. Die Liste der Beiträger wird mit *Ende Mai geschlossen*, Anmeldungen sind deshalb unverzüglich zu machen. Solche sind an den Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn *Bruno Klinkhardt* in Leipzig zu richten.

— *Buchdrucker-Lehranstalt zu Leipzig*. Seit Ostern 1893 bildet diese Anstalt ein selbstständiges Glied in der Kette der zahlreichen Leipziger Schulen. Die Leitung der Anstalt liegt in der Hand eines eigenen Direktors, dem ein aus Prinzipalen und Gefällensvertretern zusammengesetzter Schulausschuss überstellt ist. Die Schülerzahl pro 1893 belief sich auf ca. 370 (Setzer und Drucker), die in 12 Klassen verteilt waren. Der Unterricht umfasst die Fächer: Deutsch, Latein, Französisch, Rechnen, Zeichnen, Geometrie, Mechanik, Fachunterricht. Der wissenschaftliche Unterricht

war erteilt von Lehrern höherer Schulen, während der Fachunterricht von Buchdruckern geleitet wird. An Lehrmitteln hat die Anstalt im Jahre 1893 bedeutenden Zuwachs erhalten, und ist es erfreulich, dass auch die Bibliothek zusehends Bereicherung erfährt. Der Lehrplan der Anstalt soll für das Jahr 1894 einer totalen Umänderung unterzogen werden, und zwar besteht die Hauptänderung darin, dass der eigentliche Fachunterricht in I. Schuljahr wegfällt und dafür für die befähigteren Schüler ein viertes Unterrichts-Jahr (Selecta) mit rein fachlichem Unterrichte angefügt wird.

— † Die *buchgewerbliche Jahresausstellung* im deutschen Buchhändlerhaus zu Leipzig pro 1894 hatte sich wieder eines ausserordentlichen Besuches zu erfreuen. Neben den zahlreichen literarischen Bescheinigungen, die auf 9 Spezialgruppen verteilt waren, erregten ganz besonderes Interesse die II. Abteilung: Kabinett für die Darstellung der graphischen Reproduktionsverfahren, enthaltend: Anschauungsgegenstände für die photochemischen Verfahren, wie Lichtstempel (Photolithographie); Lichtzinkdruck (Photozinkographie); Lichtleindruck oder Lichtdruck; Lichtglasdruck, Zinkographie; Autotyp; Pigment- oder Kohleindruck; Heliographie; Photogravüre; ferner für den lithographischen Farbendruck, Dreifarbendruck, Holzschnitt, Kupfer- und Stahlschnitt, Muskatendruck und Lithographie. Zu allen Verfahren hatte Herr D. Schulz-Haacke, Direktor der photographischen Lehranstalt des Leitvereins in Berlin im Katalog der Ausstellung eine wirklich wertvolle und lehrreiche Beschreibung abgefasst, aus deren Hand, es dem Besucher ein wahrer Genuss war die verschiedenen Techniken kennen zu lernen. Es ist zu wünschen, dass diese Abteilung in ihrer Vollständigkeit zu einer dauernden für das Buchgewerbe nützlich wird. Die Abteilung III „Kunstblätter“ bot das Beste, was vermittelst der vorgenannten Verfahren in letzter Zeit geschaffen wurde. Sehr interessant war auch die Abteilung IV „Aus Chicago“, in welcher eine grosse Anzahl Druckerzeugnisse aller Art, ferner Ausstellungsansichten, Photographien der Welt-Ausstellung etc. ausgelegt waren. Eine Sammlung Prachtentwürfe aus der Reichsdruckerei in Berlin, ebenfalls von der Ausstellung in Chicago herüderholt, bildeten eine wertvolle Ergänzung dieser musterergänzenden und an interessantem reichen Ausstellung.

Briefkasten.

P. K., Oetche Buchdruckerei, Heilbronn. Die eingewandte Arbeit ist in Bezug auf den Platz der Einlassung und das Texten im Allgemeinen eine durchaus gute, ebenso die Druckausstattung, und verdient deshalb alle Anerkennung. Sie leidet aber an dem Fehler, zu voll, zu gedrängt zu sein. Müsstes Sie ein Quasiformat nehmen, so wäre ein kleinerer Schriftgrad für den Text und die Unterschriften vorzuziehen gewesen und Alles würde anschaulicher, besser ausgefallen sein. Den gewählten Schriftgraden gegenüber würde ein klein Folio angebracht gewesen sein, denn Sie hätten in diesem Fall bessere Verteilung der leeren Räume vornehmen können. — Herrn H., Darmstadt. Die uns übersandten Arbeiten zur Verköhlungsfeier Sr. Königl. Hoh. des Grossherzogs waren für uns von grossem Interesse. Die Ausführung ist eine sehr ergiebige und geschmackvolle und die Arbeiten gereichten Brerz Offizin, wie immer, zu grosser Ehre. — Herrn A. K., Stuttgart. Wir freuen uns sehr, wieder einmal etwas von Ihnen zu hören und zu sehen. Die eingewandten Arbeiten beweisen uns, dass die Stuttgart'schen (Giesensens) auch ausser für künftige Heftarbeiten zu gebrauchen haben, denn wir müssen zugeben, dass der Druck und die Ausstattung des „Wahren Jakobs“ in einer Weise bewerkstelligt wird, die uns imponiert. Auch der in 5 Farben gedruckte Umschlag ist, zumal unter Berücksichtigung der grossen

Anlage, eine vorzügliche Arbeit. Soviel wir hören, wird das Blatt selbst auf einer Maschine mit schwingendem Zylinder von Klein, Forst & Hohn, Nachf., Geisenheim a. Rh., gedruckt; wir würden Ihnen dankbar sein wenn Sie uns mittheilen, ob dies wirklich der Fall und wie sich die Maschine in ihrer Official bewährt. Im Obigen wünschen wir, dass das bisher immer von Ihnen bewiesene, von uns so gern anerkannte Streben, Gutes zu leisten in Ihrer jetzigen Stellung keine Einbuße erleiden möge. — F. E. H.'s Buchdrucker, Melle L. H. Der gesandte Führer durch das Southd. M. etc. zeigt uns, wie wenig Sie bemüht waren, dem Hülfsheben eine gefällige und originale Ausstattung zu geben. Dies ist Ihnen immerhin in ganz anerkennenswerter Weise gelungen. Der Druck der Antotypen ist ein ganz leidlicher und wo dies nicht der Fall, dürfen jedenfalls die Platten selbst Schuld sein. Der ausgesprochene Kanariengelbe Ton gefällt uns allerdings nicht, viel besser ist der Chamoisfarb ausgefallen. Die Verwendung gefälliger Acidresignetten geriecht dem Buch zu grosser Zierde, wir hätten Sie unter denselben den Tondruck nicht weglassen sollen, weil dadurch störende Lücken entstanden.

Inhalt des 6. Heftes.

Über deutsche, englisch-amerikanische und französische Acidres-Anstaltung (Fortsetzung). — Die Stereotyp- Fortsetzung. — Franks'-Leisten mit Ordnungswinkeln. — Patentirter Ausleger mit Reinigungs-vorrichtung. — Schriftprobenschan. — Satz und Druck unserer Probeblätter. — Zeitschriften- und Bücherchan. — Mannigfaltiges — Annoncen — Beilagen: 1 Blatt *Monat*. — 1 Blatt *Taschkalenderempfehlung*. — 1 Blatt Titel. — 1 Beilage von Carl Kempe in Nürnberg.

Das Heft enthält im Ganzen 4 Beilagen. Für das Beiliegen der *französischen Beilagen* kann jedoch wegen oft unzureichender Anzahl nicht garantirt werden.

Vertrieben von Benj. Krebs Nachf., Frankfurt a. M., Titzeisen von Gensch & Heyne in Hamburg. Initialen, Fret Antiqua und halbfette Antiqua-Kurze von J. G. Kähler & Giesecke, Leipzig. Doppelbreite Linien zu den Schriftproben von Hermann Bethhold, Berlin. Papier von H. H. Tietzsch in Leipzig. Gedruckt mit Farbe von Beyer & Wirth, Leipzig, auf einer Schmelzpresse von Klein, Forst & Bohn Nachf., Johannsburg a. Rh.

— Annoucen. —

Rockstroh & Schneider Nachf.
Maschinenfabrik
Dresden-Löbtau.

Goldene Medaille Auszug 1893.



Patent! Spezialität: Patent!

Viktoria-Tiegeldruckpressen mit Cylinderröfarbung.
Beste Acidresignmaschine der Gegenwart.

Prämirt Klein 1890. Prämirt Amsterdam 1893.

Gut erhaltene Heft 1 und 2
vom
Archiv
für
Buchdruckerkunst
Jahrgang 1894
werden zurückgekauft von
Alexander Waldow, Leipzig.

Stahlfroschchen
mit oder ohne Lippe offerirt
Alexander Waldow, Leipzig.

Erste Mannheimer
Holztypen-Fabrik
Sachs & Cie.
Mannheim (Baden)
gegessen 1868.
berufen als Spezialitäten
Holzschritten, Holzutensilien
Holzschnitte und Clichés
in Kupfer und Blei.
in anerkannt vorzüglicher Ausführung
sowie sämtliche Bedarfsartikel für
Buch- und Steindruckereien.

Erste Anzeigebanner und
goldene Medillen.

Neuheit:
Neuer Titelschriftkasten
mit Patentverschlüssen
gesetzlich geschützt.

Kataloge gratis und franko.

BERGER & WIRTH
FARBEN-FABRIKEN
 Fabriken für
 sämtliche
 graphische Zweige

Walzenmasse
 Victoria und
 Bianca

LEIPZIG
 BRESLAU
 BERLIN
 NEW-YORK
 MOSKOW

Heftmaschinenfabrik
 Schreibmaschinen

C. Koberg, Leipzig

Heftmaschinenfabrik
 Schreibmaschinen



Kolumnenschmuren
 liefert billigst
 Alexander Waldow.

MH 1780
 SCHWITZ BARNE

BUCH- u. STEINDRUCKFARBEN-FABRIK

MICHAEL HUBER
 MÜNCHEN

Bunte u. schwarze Farben
 für alle graphischen Fächer
 Firnisse - Walzenmasse
 GEGRÜNDET 1780

Gebrüder Brehmer
 Maschinenfabrik
 Leipzig-Plagwitz.

Spezialität:
Draht-Heftmaschinen
 zum Heften von Broschüren, Büchern,
 Blöcken, Kartonsagen etc.
 Faden-Buchheftmaschinen.
 Lederschneidmaschinen.
 Heftdraht. — Heftklammern.

EDM. KOCH & Co.

fertigen sämtliche
Schriften u. Gravuren
 für Buchbinder.

MAGDEBURG

Photochemigraphisches
 Institut.

Edm. Gaillard

BERLIN S.W.
 Lindengasse 61.

Großbetrieb
 mit vielseitigen Verfahren.

Schriftgießerei

C. F. Rühl, Leipzig

— Größtenteils LEIPZIG —
 des modernsten

Buch-, Titel- und Zierschriften
 Messinglinien — Einfassungen
 etc. etc.

Galvanoplastik
 Stereotyp

NOVITÄTEN.
 Modernes Zierschriften.
 Neue Circular-Stationen.
 Neue Frei-Ornamente.
 Neuarische Einfassung etc.

WILHELM WOELLMER'S
SCHRIFTGIEßEREI

LEIPZIG
MESSINGLINIEN-
FABRIK
 BERLIN S.W.
 Friedrich-Strasse 24/25

Druckerei-
 Einrichtungen
 auf Normalystem
 stets am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik von
Gebr. Brandt in Quedlinburg
 empfiehlt als Spezialität

Messinglinien in allen Mustern, neue
 Leinwand-Einfassungen in Messing, neue
 Schreibmaschinen in Messing etc. etc. unter
 Garantie für bestes Metall sowie ge-
 sammelte Arbeit. Messingpapier und
 Durchschasse sehr vorzüglich und meist
 teurer als Holz. Kränkhafter Preiskurant
 sowie Probebuch unserer Erzeugnisse
 gratis und frei.

Den Herren Buchdruckereibesitzern
 empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinien-Fabrik
 und
mechanische Werkstätte
 für
Buchdruckerei-Vorrichtungen.
 Berlin, S.W., Belle-Alliance-Str. 21.
H. Berthold.



The National Typographic Com-
wünscht betreffs ihres D. R.-Patentes
57318 auf: »Maschine zum Zusammen-
stellen und Wiederablegen von Matri-
zen für Typensätze und zum Abgiessen
der ersteren« mit Interessenten in Ver-
bindung zu treten und macht darauf
aufmerksam, dass die Erfindung sich
durch die in etwa 150 grossen ameri-
kanischen Druckereien in Gebrauch
befindlichen 1000 Apparate als ein
grosser Fortschritt auf dem Gebiete
der Drucktechnik bewährt hat. Geil.
Anfragen erbeten an

C. Kessler
Patent- und technisches Bureau
Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 32

DIE LEHRE VOM ACCIDENZSATZ.

Herausgegeben von
ALEXANDER WALDOW.

Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage
von Friedrich Bauer.

Preis komplett brochirt M. 8.40, gebunden M. 10.—.

Bereits 1000 Exemplare abgesetzt.

Das Werk kann auch nach und nach in 6 elegantest ausgestatteten Lieferungen
von je 3 Bogen zum Preise von 1 M. 40 Pf. pro Lieferung bezogen werden.

Maschinenfabrik Johannisberg
Klein, Forst & Bohn Nachf.
Geisenheim im Rheingau
liefert als Spezialität
Schnelldruckmaschinen für Buch-, Stein- und Lichtdruck
bester Konstruktion und Ausführung.

Preislisten stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Gegründet 1846. Über 3600 Maschinen geliefert.

WILHELM BÜRGER

Leipzig-Reudnitz

Buchdruck- Walzenmasse- Fabrik.

Referenzen erbeten und feinste Häuser.
Muster franco. Export nach allen Ländern.

Gesetzlich

Durch einen daran angebrachten Zeiger wird das Zu- und Aufschließen auf Genauigkeit angegeben, daher für Handdruck und schwere Pressformen **unentbehrlich!**

Vollkommen ruhiges, paralleles Schliessein!
UNICUM-SCHLIESSEZEUG
In einem Firmen

Karlshagen während des Bruches **beste aus Steigern der Form ist vollkommen aus geschlossen!**

In Gröszen 6 14 20 u. 30 cm z. Preise v. M. 5.50, 5.50, 7.-, 9.-
Ein Kartennetz, je 2 Stück einer Grösze, 30 März

M. Schlager, Buchdruckerei, Nürnberg

geschützt!



Wer eine wirklich gute für Handdruck sowie feinsten Accidendruck geeignete Tiegeldruckpresse anschaffen will, der nehme

A. Hogenforst's Tiegeldruckpresse

Preisgekrönt
auf allen beschickten Ausstellungen.

Sofortige Au- und Abstellung des Druckes während des Ganges, selbstthätige geregelte Farbzuführung, feinste Farbverreibung, schnelle und sichere Druckregulierung, vollkommene Ausnutzung der Druckfläche, genaues Register, kein Schmutz, schmiedeeiserne oder stählerne Schliessestrahlen, Ersatzstücke stets vorräthig, äusserst kräftige, einfache und gefällige Bauart, Abstellbarkeit der Auftragswalzen, Tiegelruhe beim Einlegen, Stellbarkeit der Walzenrollenbahn, unbegrenzte Schnelligkeit, grösste Leistungsfähigkeit, gleichmässiger, geräuschloser Gang, leichter Gang bei Fussbetrieb, Schliessplatte für Korrektur an der Maschine, bestes Material, solideste Arbeit, mässiger Preis.

Viele Hundert Stück dieser Konstruktion, die in allen civilisirten Ländern der Welt verbreitet stehen, geben von der vorzüglichen Leistungsfähigkeit dieser Maschine Zeugnis.

A. Hogenforst, Leipzig.

General-Vertreter

der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer für Deutschland und Holland.

Ich suche zu kaufen sämtliche bisher erschienenen Händel vom

Graph. Musteraustausch
des deutschen Buchdrucker-Vereins und erbitte Offerten umgelend

Heinr. Ehlers, Aaren (Schweiz).

Sicherheits-Aufzüge

langjährig bewährter Konstruktion
für Transmissionsbetrieb
(Haupt- und Nebentrieb)
für Lasten von 250-2500 kg.



Selbstmanövrier. Fahrstuhl mit Pedalführung.



Dieser mit seiner Akkuratsten Ausgestaltung Ausführe entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Vollkommene Sicherheit gegen Stürzen. Doppelte Sicherung gegen Überfahren der Bahnen. Praktischer Anstieg jeder Höhenleistung. Praktische Abkanten in jeder Stelle. Gleichschwerer, geschlossener Auf- und Abstieg. Ganz einbauliche Thürvorrichtung.

Hand- und hydraulische Anzüge für Leitenseilen.

Neuestes Erzeugnis:
Sicherheits-Aufzug
für elektrischen Betrieb.

Überwachen im Einzelfahrt, in der Aufstiegs- alle vorhandenen Aufzugsarten bei geringsten Anlagen und Betriebskosten.

Maschinenfabrik

J. G. Scheller & Giesecke

LEIPZIG, Bräuerstr. 26/28.

Combinirte Falz- und Drahtheftmaschine.

Bei dieser Maschine wird der oben eingelegte Bogen 1, 2 oder 3 mal gefalzt und zugleich durch 1, 2 oder 3 Drahtköpfe geheftet und zum Binden fertig, selbstthätig ausgelegt. Die Maschine kann auch durch einfaches Abstellen nur allein zum Falzen verwendet werden.

Vorzüge: Absolute Genauigkeit im Falzen und Heften. Reparatur von Zeit, Geld und Loth. Zur Bedienung ist nur 1 Person notwendig. Sie leistet doppelt soviel als eine gewöhnliche Falzmaschine und neun mit mehreren Köpfen arbeitende Drahtheftmaschine. Einfacher Mechanismus. Starke Bauart.

Maschinenfabrik Heidelberg Molitor & Cie., Heidelberg (Baden).

Fachtischlerei mit Dampfbetrieb
 * **J. G. Schelter & Giesecke**

— Bämtliche —
Holzutensilien für Buchdruckerei-Betrieb
 nach den Prinzipien
 der Möbelschleier gearbeitet.

LEIPZIG
 Bröderstrasse 26 28

PREISE:

1 Kasten für 1 Messing-Satz	10, 50
1 2 Messing-Sätze	2, 75
1 4	5, 25
1 8	8, 50
1 16	7, 50

Größe 20,5 x 26,5 cm.
Messing-
linien-
kasten
 für
 4 oberste
 Sätze.

Neuheit!
 Günstig
 gewährt.

Größe
 10, 12 cm
 x 12 cm.

Setzkasten für kleinste Sätze von Accidenz-Messinglinien.
 Können in gefülltem Zustande in gewöhnlichen Einsteilkasten aufbewahrt werden.
 Illustrierte Probestellen stehen zu Diensten.

Messinglinien-Fabrik
 Muster gratis und franko.
 Prompte Bedienung
 Massige Preise.

C. Rüger, Leipzig
 Brüssel 1888
 Goldene Medaille.
 Gegründet 1879.



A. NUMRICH & CO.
LEIPZIG
 Schriftgiesserei, Messinglinien- u. Messingtypen-Fabrik
Leichte Zahlungsweise
 Bestes Hartmetall, billigste Preise
PROBEN STEHEN GERN ZU DIENSTEN.

Schriftgiesserei
Ludwig & Mayer
 Frankfurt a. M.

hat die
 reichste Auswahl
 in
Titel- u. Zierschriften
 modernster Schnitte.

Vorzügliche
**neue Anzeige- und
 Reklameschriften.**

Neue Brodschriften in Fraktur,
 Antiqua und Cursiv
 in kräftigen eleganten Original-Schnitten.

**Bestes Metall!
 Vorzügl. Guss!
 Billige Preise!**

Specialität: **Schreibschriften.**

Wer neue Wert- und Zeitungsschriften
 anschaffen will, verjähme nicht, sich franco
 die Proben unserer

Bismarck-Frankfurt

kommen zu lassen.
Benjamin Krebs Nachfolger
Frankfurt am Main.

Otto & Krause
 Messinglinienfabrik
 61 Götterbierstr. Berlin S. Götterbierstr. 61

Durch unsere gesetzlich ge-
 schützten Spezialmaschinen er-
 zielen die **höchste Präzision** und
 billigste Preise.

Bestes Hartmetall.

Complete maschinelle Einrichtungen

(incl. Gas- oder Petroleum-Motor)

für Buchdruckereien
für Buchbindereien
für Lithograph. Anstalten
für Cartonnagefabriken
etc. etc.

liefert in unübertroffener Güte zu billigen Preisen

Karl Krause, Leipzig.



Schriftgiesserei
Julius Klinkhardt
LEIPZIG u.
WIEN

Zur
effektvollsten Ausschmückung
von Druckwerken aller Art
sind sich
nachstehende Vorheiten vorzüglich:

Accidenz-Zierat
(Serie 71) und
Initial-Umrahmungen
(27 Figuren in 2 Größen.)
An die Flyer wird ebenfalls abgeben.
Probabiliter
auf Verlangen.

Stereotyp
Galvanisack
Messinglinien-Fabrik.

Katalog über sämtliche Werke meines typographischen Verlags steht sofort gratis und franko zur Verfügung.
Alexander Waldow, Leipzig.

Original-Erzeugnis unseres Hauses.

Tiegeldruck-Schnellpresse „PHÖNIX“

Breites, kein Schwanken
verursachendes Fundament.

Sicherer Stand der Form.

Schmiedeeisene oder
stählerne Schliessrahmen.

Sichere,
parallele Tiegelführung
während des Druckes.

Genauestes Register,
kein Schmitz.

Vollkommene
Aussetzbarkeit der
Druckfläche.

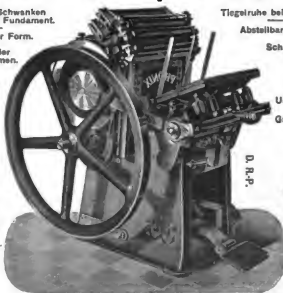
Schnelle und sichere
Druckregulierung.

Sofortige
An- und Abstellung
des Druckes
während des Ganges.

Selbstthätige geregelte
Farbezuführung,
feinste Farbverteilung.

Bestes Material,
Solideste Arbeit.

Mässiger Preis.



Tiegelecke beim Einlegen.

Abstellbarkeit der Auftragswalzen.

Schnelles Einrichten
für zweifarbigen Druck.

Stellbarkeit der
Walzenröllchenbahn.

Unbegrenzte Schnelligkeit.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Gleichmässiger,
geräuschloser Gang.

Leichter Gang
bei Fussbetrieb.

Sorgfältige Prüfung vor
dem Versand.

Auswechselungs-
fähigkeit aller Teile.

Ersatzstücke
siets vorrätig.

Ausserst kräftige,
einfache und gerätliche
Bauart.

Ausführliche Prospekte stehen zu Diensten.

Maschinenfabrik J. G. Schelter & Giesecke

LEIPZIG

Redigiert und herausgegeben von Alexander Waldow in Leipzig. — Druck und Verlag von Alexander Waldow in Leipzig.



Originalplatten von Wilhelm Grossas Buchdruckerei, Berlin.

X. Archiv für Buchdruckerkunst. 31. Band. Druck und Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Gedruckt auf einer Original-Liberty-Tiefzeldruckmaschine meiner Handlung.

SCHRIFTGIESSEREI

JULIUS KLINKHARDT

LEIPZIG + Liebigstr. 6

empfehlen für
reichhaltiges Lager in

Protschriften,

Zier- und Titelschriften,

Einfassungen, Ecken, Vignetten etc.

in bestem

Hartmetall.

PROBEN

meiner schönsten

Neuheiten

stehen auf Wunsch

gratis und franco

in Dresden.



Auf die schönsten neuen
Erzeugnisse meiner vortheilhaft
ingerichteten **eigenen**
Messinglinienfabrik

mache ich ganz besonders auf-
merksam. **Komplette Proben** auf
Verlangen.

STEREOTYPIE • GALVANPLASTIK
Gravier-Anstalt • Xylographie
LICHTDRUCKKUNST
Leibniz-Kunstenhall.



BERGER & WIRTH
Farben-Fabriken

FILIALEN:

BERLIN + FLORENZ + LONDON
MOSKAU + NEW YORK

FARBEN für sämtliche
graphische Branchen.

Wassermasse *Victoria* und *Bianca*.

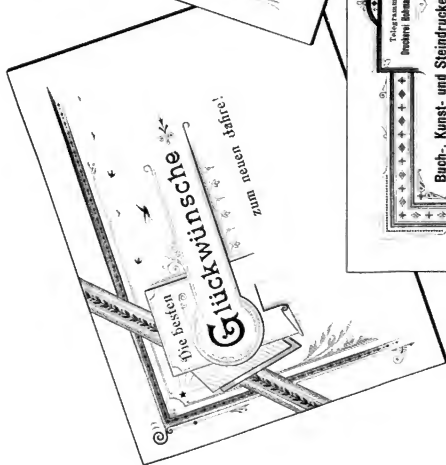
SPEZIALTINT: **Glanzfarben** für Buchbinder
in allen Nuancen.



Satz und sämtlicher Material von Julius Klinkhardt in Leipzig.

Gründet auf einer Original-Liberty-Taggedruckmaschine meiner Handlung.

II. Anzeiger für Buchdruckkunst. 31. Band. Druck und Verlag von Alexander Wadow, Leipzig.



Telegraph-Adresse:
Bucherei Hohmann, Darmstadt.

Buch-, Kunst- und Steindruckerei
Lithographische Anstalt

Complettes
Masterbuch
Büchsenes Verlagsgewerk bei Be-
dingung der Kundenschaft
Preis, Mark 6.—

H. Hohmann, Darmstadt

fertigt als Specialität:

Glückwunschkarten und Vordrucke
für
Adress-, Menu-, Tanz-, Einladungs-, Jagd- etc. Karten
Programme, Circulare, Brief- und Rechnungs-Köpfe
Kassenscheine- und Tafel-Kleider
Diplome, Plakate, Stiquettes etc.

Gesammi-
Collection
meiner
dasigen Neuheiten
50 Pfg.

ARCHIV FÜR BUCHDRUCKERKUNST

UND VERWANDTE GESCHÄFTSZWEIGE.

HERAUSGEGEBEN VON

ALEXANDER WALDOW.

31. Band.

1894.

Heft 12.

Abonnements-Einladung

auf das

Archiv für Buchdruckerkunst.

32. Band. 1895.

Mit dem vorliegenden Heft 12 ist der *31. Jahrgang* des *Archiv für Buchdruckerkunst* vollendet:

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihre Abonnements auf den *32. Jahrgang* in bekannter Weise entweder *bei den betreffenden Buchhandlungen* oder *bei uns selbst auf inliegendem Verlangzettel* erneuern zu wollen.

Die Auflage unseres Archiv war in diesem Jahre durch neu eintretende Abonnenten *so schnell vergriffen*, dass wir zu unserem Bedauern bereits vom März an keine Lieferungen mehr machen konnten.

Dieser Umstand veranlasst uns, unsere geehrten Leser ganz besonders für den nächsten Band *um recht baldige Aufgabe ihrer Bestellungen zu ersuchen*, damit wir in der Lage sind, allen Wünschen rechtzeitig und in vollem Umfange zu entsprechen.

Wir werden, wie seit 31 Jahren, bemüht sein, unser «Archiv» bezüglich Inhalt und Ausstattung auf der Höhe der Zeit zu halten.

Indem wir unseren besten Dank für das uns in alter Weise geschenkte Wohlwollen sagen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll und ergebenst

Die Redaktion des Archiv für Buchdruckerkunst.

Die freie Richtung

in ihrer Anwendung auf den Titelsatz.



In dem diesjährigen Bande des Archiv haben wir bereits mehrere Titel gebracht, bei deren Satz die sogenannte, jetzt zu so grosser Beliebtheit gelangte »freie Richtung« zur Anwendung kam.

Wir haben im allgemeinen wohl angedeutet, dass jener Richtung immerhin auch dieses Feld typographischer Thätigkeit eingeräumt werden könne, haben aber keinen Anstand genommen uns dahin zu erklären, dass dies ohne eine gewisse Berechtigung und ohne allen Vorbehalt nicht ohne Weiteres geschehen könne.

Heute wollen wir dieses Kapitel, angeregt durch unsere Probestätter R und S, spezieller erörtern, vor allem aber unseren bereits angedeuteten Bedenken offenen Ausdruck geben, dass die Anwendung der freien Manier für den Titelsatz nicht für jeden Fall zulässig sei, da es an Nichtachtung alter bewährter Gebräuche grenzen würde, wenn wir uns heute, nur um der Sucht nach dem Modernen, Effektvollen zu fröhnen, ganz von dem Alten Guten lossagen wollten.

Warum wollen wir uns von einer seit der Erfindung der Buchdruckerkunst üblichen und beliebten, gewiss *erst* und *würdig* zu nennenden Ausstattungsweise der Titel abwenden, nachdem sie so lange und mit so viel Vorteil von allen Jüngern Gutenbergs erlernt und geübt worden ist.

Der Titel eines Werkes wird, unseres Erachtens nach, immer eine mit einem gewissen Ernst, mit einer gewissen Sorgfalt zu behandelnde Arbeit bleiben und man wird bei seiner Ausführung ganz bestimmt auch in gegenwärtigen und künftigen Zeiten gern den alten, bewährten Regeln folgen, welche nun einmal für diese Art typographischen Satzes üblich sind.

Der Titel eines Werkes soll gewissermassen seinen Inhalt wiederspiegeln. Ist dieser *erst* und *rein wissenschaftlich*, so muss auch der Titel dies ausdrücken, für ihn wird also jedenfalls die *altbewährte Mittelstellung* der Zeilen bei richtiger Wahl des Kegels und der Fette der Schriften das Richtige und wie wir hoffen, auch das Beliebteste und Bewährteste bleiben.

Es gibt jedoch viele Titel, deren Satz die Anwendung der freien Richtung wünschenswert und berechtigt erscheinen lässt und wozusenden dem Inhalt des Werkes oder der Arbeit entspricht dem sie angehören.

Wenn wir zu unseren Beispielen Titel unserer Fachwerke, also solcher ernsteren Inhaltes wählen,

besonders aber den Titel der »Lehre vom Accidencsatz«, so dürfte dies wohl dadurch gerechtfertigt sein, dass gerade dieses Werk berufen war, der beliebten Manier Bahn zu brechen und ihr Freunde zu erwerben.

Fragen wir uns nun, wodurch wirkt die freie Manier am Besten und Effektivsten, so ist darauf mit Recht und in aller Kürze zu antworten: Durch das *freie, ungezwungene Arrangement* der Zeilen, durch die *Anwendung moderner Schriften*, die gleichfalls frei und ungezwungen in ihrer Zeichnung, dem Titel ein *apartes Aussehen* geben und ihn trotz dieser oft zweifelhaften Eigenschaften doch leserlich und übersichtlich erscheinen lassen.

Sie wirkt ferner am besten, durch Anbringung passender, gefällig gezeichneter *Illustrationen* und *Ornamente*, sowie durch eine ansprechende *Druckausführung* in *matten* und dennoch *wirkungsrollen* Farben und endlich durch ein schönes *weisses* oder *leicht gefärbtes Papier*. Wir glauben, dass diesen Eigenschaften am besten unser Titel: »Lehre vom Accidencsatz« entspricht, der sich seinem Wortlaut nach besonders gut zum Satz in der freien Richtung eignet, während der zweite, Blatt S, diesen Anforderungen weniger gut entsprach. Entschieden vorteilhaft sind die Kursiven zur Ausschmückung solcher Titel, wie dies ja insbesondere der Titel, Blatt R, beweist, denn er erscheint weit wirkungsvoller, wie der auf Blatt S.

Wir weisen unsere Leser noch auf den Inhalt unserer Besprechung über den Satz und Druck unserer Probestätter. Es sind dort die Bezugsquellen aller der Materialien genannt, welche zu unseren beiden Titeln Verwendung fanden.

Taschen-Pincette

mit seitlichen Fellen und Ahle zum Niederdrücken der Buchstaben

von Ernst Leistner, Hlmonau i. Th.

D. R. G. M. No. 29276.



Den Gegenstand dieses Gebrauchsmusters bildet ein Taschenapparat, an welchem eine *Pincette mit seitlichen Blei- oder Holzfeilen* und *Ahle* oder dergleichen verschiebbar, bezw. versenkbar angeordnet sind und ist für Accidenczdrucker, Optiker, Feinmechaniker und andere bestimmt, welche gewohnt sind, derartige Hilfswerkzeuge bei sich zu tragen.

Die Metallhülse ist von zweckentsprechender Weite und Länge, welche beliebig ausgestaltet, poliert, vernickelt oder auch galvanisirt sein kann. An dem unteren Ende derselben ist ein Knopf aus geeignetem Material, wie z. B. Holz, Ebonit, Celluloid etc. angebracht, welcher eine Kugel- oder Tellerform, wenn als Klopfer zum Niederdrücken der Buchstaben für Drucker oder Setzer bestimmt, besitzt.

Vor der oberen Mündung der Hülse ist ein Steg mit bogenförmigen Ausschnitten, durch welche die Schenkel der Pincette hindurchgehen. In der Hülse ist ein Längsschnitt, wo der Pincettenknopf zum Aus- und Einschieben der Pincette läuft. In dem Mittelpunkt des Steges ist ferner eine mit Gewinde versehene Bohrung eingeschnitten, in welche der Gewindepapfen einer Ahle, eines Stichtels, Bohrers, Bleimesers oder sonst eines beliebigen Werkzeuges passt und eingeschraubt werden kann. Die Ahle etc. hat ebenfalls vor dem Zapfen Gewinde und kann daher von beiden Seiten in den Steg eingeschraubt werden, sodass die Spitze in der Hülse verborgen und vor Beschädigung geschützt ist, wenn sie nicht gebraucht wird. Ausserdem kann die Ahle aber ruhig aussen eingeschraubt bleiben, da sie bei Benutzung der Pincette nicht hinderlich und schnell nach Gebrauch der Pincette wieder zur Hand ist. — Besondere Wünsche in oben angegebener Weise werden vom Erfinder genau berücksichtigt. Der Preis des Instrumentchens ist: *fein vernickelt, also rostfrei mit feinstählerner Ahle M. 15 pro Dtz., Reserve-Ahle à Stück 10 Pf.* —

Wir müssen gestehen, dass uns die praktische und gediegene Konstruktion dieses kleinen, für Buchdrucker so notwendigen Apparates überrascht und vollständig befriedigt hat. Diese kombinierte Ahle und Pincette dürfte entschieden die beste sein, welche bis jetzt existiert.

Schmal- und Etiquettenschneider

mit Schnittinsteller und Seitenanschlagwinkel.

D. H. G. M. No. 26320.



Trotz der vielen guten Eigenschaften der Papierschneidemaschinen ist doch das Schneiden schmaler Streifen immer noch recht schwierig, da der Pressbalken an der Maschine nur Schnitte bis zu einer bestimmten Breite zulässt.

Verschiedene sogenannte Schmalstreifenschneider sollten diesem Uebelstande abhelfen, aber nur zu leicht geschah es, dass durch Verschieben derselben

ein genauer Schnitt kaum erzielt werden konnte. Kleine und schmale Etiquetten konnten mit Hilfe dieser Apparate fast gar nicht geschnitten werden und wurde deshalb zu sonstigen primitiven Hilfsmitteln gegriffen. Auch liessen diese Apparate nur Schnitte bis zu einer gewissen Höhe zu.

Diese Mängel beseitigt der von O. Schwinger in Ruhla in Th. konstruierte *Schmal- und Etiquettenschneider* und lässt durch die praktische Anbringung der *Schnittinsteller* an Vollkommenheit nichts mehr zu wünschen übrig.

Die Handhabung desselben ist eine äusserst einfache. Der Apparat besteht aus einem Sattel, der auf den Vordertisch jeder Papierschneidemaschine nur gelegt zu werden braucht. Derselbe dient, wie der Hintersattel, auch vorn als Anlage für den Papierstoss und ist durchbrochen, um die richtige Lage des Papiers sofort zu erkennen. An beiden Seiten des



Schmal- und Etiquettenschneider.

Apparates sind die mit Millimetermass versehenen Schnittinsteller angebracht, welche sehr leicht für jede Schnittbreite auf das Genaueste einzustellen sind. Wenn man sich überzeugt hat, dass das Papier richtig am Sattel auliegt, schiebt man den Apparat soweit vor, bis die Schnittinsteller am *unteren* Rande des Pressbalkens anstossen, presst dann das Papier ein, zieht den Schmalstreifenschneider etwas zurück und macht den Schnitt wie gewöhnlich. Ohne grosse Mühe kann man auf diese Weise sowohl Etiquetten, als auch schmale Streifen in allen Breiten schnell und peinlich genau schneiden. — Beim Schneiden ganz kleiner Etiquetten etc. wird der am Apparat noch befindliche Seitenanschlagwinkel gleichfalls vortreffliche Dienste leisten.

An keiner Papierschneidemaschine sollte dieser äusserst praktische, viel Geld und Zeit sparende Hilfsapparat fehlen.

Jeder Schmal- und Etiquettenschneider ist in einem dauerhaften Kistchen verpackt und denselben ein Millimetermass aus Metall zum Abmessen der Schnitte extra beigelegt.

Der Preis dieses Apparates beträgt *pro Stück Mark 13.50, Porto 50 Pf.*

Geschichte des Hauses

J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig.

-Schluss-)



ine völlige Umgestaltung, in gewissermassen eine Neuschöpfung erfuhr im Jahre 1880 die Messinglinienfabrik. Ursprünglich nur mit geringen Hilfsmitteln ausgestattet, wurde dieser Zweig des Betriebes, um jeder Konkurrenz die Spitze bieten zu können, in grossem Massstabe angelegt. Sämtliche Maschinen und Apparate wurden dem höchsten Stande der Technik entsprechend konstruirt, neu geschafft, zum Theil in der eigenen Maschinenfabrik gebaut. Es gehörten hierzu: Bohrenschneidescheren, Walzwerke, Kreissägen zum Schneiden stärkerer Messingplatten, wozu die Scheren nicht ausreichten, sowie Kreissägen für systematische Teilung der Bahnen, Hobel- und Bestosladen, sämtlich mit Mikrometerstellung, Musterhobel- und Guillochirmaschinen, Fräsmaschinen für Kombinationslinien, Klammern und Eckstücken, Winkelschneidemaschinen, Biegeapparate, Ovalwerke, Schleifmaschinen und viele andere. Bildschneidmesserstähle und Formenfräser in grösster Auswahl, in ihrer Zahl unausgesetzt wachsend, wurden in sauberster Ausführung angefertigt und zwar ausschliesslich im Hause selbst, da hierdurch allein für deren sachgemässe Herrichtung Sorge getragen werden konnte.

Mit diesem vorzüglichen Apparat war es nun möglich, nicht nur das Liniematerial in vollkommenster Güte zu erzeugen, sondern auch in kürzester Zeit die grössten Aufträge zu erledigen. Von der Vielseitigkeit des Fabrikats dieser Abteilung, welches sich auch durch die Wahl nur des besten Materials auszeichnet, geben die Musterblätter der Gesamtprobe und deren Nachtragsbände ein bereites Zeugnis.

Auch die Fachschlerei, die Mitte der siebziger Jahre mit amerikanischen Holzbearbeitungsmaschinen reich ausgestattet wurde, verlangte grössere Räume, um den Anforderungen, welche immer stärker an sie herantraten, genügen zu können. Nachdem von den Räumen im Untergeschoss nichts mehr an sie abgetreten werden konnte, wurde durch einen Aufbau von breiten Galerien auf der ursprünglich nur in einem neben dem Hauptbau gelegenen im Untergeschoss befindlichen Werkstätte Abhilfe geschafft. Ihre Erzeugnisse, nach dem Grandsatze der Mobeltischlerei hergestellt und nur aus best ausgetrockneten Holzern gefügt, gehen der Zahl nach ins Unendliche.

Die Fabrikation von Plakatschriften, soweit solche infolge ihrer Grösse ausser dem Bereiche des Typengusses liegen, erfolgte im eigenen Hause seither durch Vervielfältigung der in Holz- oder Metallschnitt gebildeten Originale auf dem Wege des galvanoplastischen Niederschlags und der Stereotypie. Die Umständlichkeit dieses Verfahrens, welches einer schnellen Lieferung hinderlich war, veranlasste im Jahre 1890 die Inhaber der Firma, den ihnen angebotenen Erwerb einer gut eingeführten süddeutschen Holztypenfabrik anzunehmen und wurden dessen gesammtes Betriebsmaterial an Maschinen, Utensilien und Warenbeständen nach Leipzig übergeführt. Es galt nun diesen neuen Zweig des Betriebes durch Verbesserungen der Fabrikationsweise den gegenwärtigen Anforderungen und dem Prinzip, nur Vorzügliches zu leisten, entsprechend zu gestalten. Alle, dem modernen Geschmack nicht mehr entsprechende Modelle wurden umgestaltet und korrigirt oder ganz verworfen und eine grosse Anzahl neuer den in Typenguss vorhandenen Schriftformen angepasster Modelle neu gestochen. Nachdem diese viele Opfer an Zeit und Geld erforderlichen Arbeiten in genügendem Umfange erledigt waren, konnte auch an die Herstellung eines grösseren nur korrekte und auf ihre Wirkung wohlerrprobte Schriften und Einfassungen, Zierstücke etc. enthaltenden Musterbuchs gedacht werden, das sich nimmehr seiner Vollenendung naht. Die ganze Einrichtung der Holztypenfabrik wurde daraufhin berechnet, nicht nur eine reiche Auswahl für den Plakatdruck geeigneten Materials zu bieten, sondern auch den grössten Anforderungen in Bezug auf Schnelligkeit und Gediegenheit in der Lieferung nachkommen zu können.

Wie bereits erwähnt, machte sich durch die Notwendigkeit, die Giessmaschinen und die sonstigen der Gusstechnik dienenden Maschinen und Apparate selbst zu bauen, eine Umgestaltung der für die Herstellung von Buchdruckutensilien schon seit längerer Zeit in Thätigkeit befindlichen mechanischen Werkstatt zu einer Maschinenfabrik erforderlich, die bei den sich stetig steigenden Anforderungen immer grösseren Umfang gewann.

Nachdem durch mehrere Jahre angestrengtester Thätigkeit die Schriftgiesserei mit den neuen Maschinen in hinreichender Menge versehen war, sodass in deren Bau ein langsames Tempo eingeschlagen werden konnte, widmete sich die Maschinenfabrik, vorzüglich um die vielen kostspieligen Werkzeugmaschinen angemessen und dauernd verwerten zu können, dem Bau weiterer dem Buchdruckerei wie dem Fabrikbetrieb im allgemeinen dienender Hilfsmaschinen und Apparate.

In erster Linie wurde der Bau von Stereotyp-Apparaten in die Hand genommen und deren Konstruktion auf Grund eigener Erfahrungen in der Haustereotypie grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Die Trockenpressen wie die Giessinstrumente wurden verbessert, transportable Schmelzöfen und kombinierte Stereotypie-Apparate konstruirt, Trockenrahmen, Hohlflussgiessinstrumente erfunden und gebaut. Bestosszeuge, Kreissägen und Handsägen in praktischer Form gelangten nach und nach zur Fabrikation und auch die kleineren Hilfsmittel wurden fortwährend Verbesserungen unterzogen, sodass dem praktischen Stereotypenur ein wirklich vollkommenes Werkzeug geboten werden konnte. Nebenher kommen zur Herstellung eiserne Facettstege und Format- wie Ausfüllstege von Eisen, eiserne Unterlegplatten für Stereotypen mit drehbaren Facetten, und wurde für alle diese Utensilien stets der praktische Gesichtspunkt in erster Linie ins Auge gefasst.

Da indessen hiemit die vorhandenen Maschinen nicht genügend zur Ausnützung kamen, so entschloss sich die Firma anfangs der achtziger Jahre, auch den Bau von Fabrikstuhlanlagen auszuführen, welche sie vorher aus Amerika in Deutschland eingeführt hatte und die infolge ihres verlässlichen Betriebes, vor allem aber durch ihre unübertroffenen Sicherheitsvorrichtungen, sich der ungetheilten Anerkennung aller Fachleute erworben hatten. Die Würdigung, welche diese Anlagen durch ihre sachentsprechende und saubere Ausführung erfuhren, zeigte sich am besten durch die zahlreich einlaufenden Aufträge, sodass die Maschinenfabrik ihre Kräfte aufs äusserste anstrengen und ihren Betrieb immer mehr erweitern musste. Das gesamte Untergeschoss des Vorderhauses reichte bald nicht mehr aus, sodass auch zunächst das Souterrain des Zwischenbaues (Mitte der achtziger Jahre) und anfangs der neunziger Jahre auch das Souterrain, Erdgeschoss und erste Etage für die Maschinenfabrik in Gebrauch genommen werden musste.

Vorzüglich war das Letztere zur genügenden Notwendigkeit geworden, als der Entschluss zur Ausführung kam, auch die bis dahin ebenfalls aus dem Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeführten Tiegeldruckpressen selbst zu bauen.

Wie die Firma es als ihr Hauptprinzip betrachtete, durch die Vorzüglichkeit des Typenmaterials dem Buchdrucker gediegene Arbeiten zu ermöglichen, so suchte sie auch dahin zu wirken, dieses Material durch einen ausgezeichneten Druckapparat in bester Weise wiedergeben zu können.

Immer die besten Maschinen wählend, führte sie nacheinander die Gordonpresse, Gally's Universalpresse und Coli's Armorypresse ein. Da aber durch

den weiten Transport mancherlei Unannehmlichkeiten entstanden, so entschloss sich die Firma vor etlichen Jahren, den Bau von Tiegeldruckpressen unter Innehaltung der erprobten Konstruktion, jedoch unter Berücksichtigung der langjährig gesammelten Erfahrungen auf diesem Gebiete in mannigfacher Verbesserung in der eigenen Maschinenfabrik anzuführen. Die »Phoenixpresse«, stetig vervollkommnet, dürfte jetzt zu den besten der Pressen zu zählen sein.

Der Bau dieser Pressen nötigte zur Einrichtung einer besonderen Abteilung der Maschinenfabrik, die im Untergeschoss des Seitengebäudes, sowie dem gesamten Erdgeschoss des Hintergebäudes ihren Platz fand. Die Einrichtungen wurden in grösserem Massstabe angelegt, sodass immer eine grosse Zahl Pressen zugleich zur Bearbeitung und Vollendung gelangen können. Die Herstellung erfolgt nach dem Schablonensystem, wodurch eine Presse der anderen genau gleicht und Ersatzteile für defekte Stücke ohne jegliche Nacharbeit sofort ausgelöst werden können.

Der wachsende Betrieb erforderte naturgemäss auch eine Verstärkung der Kraftmaschinen. Bei Einführung des Dampfbetriebes im Jahre 1874 gelangte eine Dampfmaschine von 25 Pferdekraften zur Aufstellung, deren Energie nicht nur jahrelang für die Inbetriebsetzung der sämtlichen Maschinen und Apparate etc. ausreichte, sondern auch noch gestattete, die Maschinen der mitweise im Hintergebäude befindlichen Firmen zu bedienen. Im zweiten Drittel der achtziger Jahre reichte diese Kraft indessen nicht mehr aus und wurde die Dampfmaschine für gesteigerte Energie umgebaut und gleichzeitig eine grössere Kesselanlage hergerichtet. Nach Einführung der elektrischen Beleuchtung im Jahre 1888 kam, nachdem die gleichzeitige Benutzung der Dampfmaschine für diesen Zweck sich als mit Unzuträglichkeiten und Störungen verknüpft erwies, eine besondere nur der Lichtherleitung dienende Maschine zur Aufstellung und in Betrieb.

Es erübrigt noch einen Blick auf den Vertriebsapparat zu werfen, der erforderlich ist, um die Erzeugnisse der Firma den Fachkreisen in anschaulicher Weise zur Kenntnis zu bringen und der selbstverständlich mit der Ausdehnung der Betriebsstätte und des über den ganzen Erdball sich erstreckenden Kreises von Geschäftsfreunden einer unausgesetzten Pflege bedarf. Lange Jahre hindurch diente diesem Zwecke nur der zeitweilige Versand der nach Vollendung einer Schriftgarnitur oder einer Einfassung angefertigten Probehälften, die schliesslich zu einem Band vereinigt auf Verlangen den Buchdruckereien

zugeeignet wurden. Bis nahe an die sechziger Jahre wurde der persönliche Verkehr mit den Geschäftsfreunden in Deutschland, Holland und den Skandinavischen Ländern durch die zeitweisen Besuche seitens der Brüder Giesecke gepflegt, was aber später infolge des Anwachsens des Betriebes nicht mehr thunlich erschien, weshalb besondere Reisende angestellt wurden. Die Zahl derselben mehrte sich im Laufe der Jahre, besonders im letzten Jahrzehnt, sodass sie gegenwärtig auf fünf gestiegen ist. Diese Vertreter haben den Verkehr mit den Geschäftsfreunden in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Holland zu pflegen, ausserdem ist für Berlin mit näherer Umgebung ein in Berlin ansässiger Vertreter thätig. Das Ausland wird nicht direkt vom Hause aus bereist, doch sind in den meisten Hauptstädten, energische Vertreter gewonnen, deren Umsatz ganz bedeutende Dimensionen angenommen hat. Für das ausseruropäische Gebiet sind tüchtige Exporthäuser thätig, welche ihre Vertreter wieder in den Centren der verschiedenen Staaten besitzen.

Die vorerwähnten Probedrucke reichten gar bald nicht mehr aus, um das graphische Publikum im Laufenden zu erhalten und so wurde im Jahre 1876 mit der Herausgabe der in zwangloser Folge erscheinenden Typographischen Mitteilungen begonnen, deren Druck gleichfalls von der Hausdruckerei ausgeführt wird.

Leider war es den Brüdern Bernhard Giesecke und Carl Giesecke, welche seit 1851 dem Geschäft vorstanden, nicht vergönnt, den wichtigen Zeitabschnitt des 75jährigen Jubiläums mitzuerleben. Bernhard Giesecke wurde nach nur kurzem Kranklager am 25. Juli 1889 plötzlich seiner Familie und seinem Wirkungskreise entrissen. Sowohl die Lasten seines hohen Alters als auch das Ableben seines Bruders, mit dem er so lange gemeinsam gewirkt, veranlassten Carl Giesecke Ende 1889 aus dem Geschäft auszusteigen, um seinen Lebensabend in grösserer Ruhe zu geniessen. Wenige Jahre nur konnte er sich derselben erfreuen, denn schon am 13. Juli 1893 entschlief er in Kleinschachwitz bei Dresden. Georg Giesecke, welcher seit Januar 1873 Prokura besass, wurde 1881 als Teilhaber in die Firma aufgenommen, die bis 1889 also drei Inhaber hatte. Nach Bernhard Gieseckes Heimgang trat auch dessen zweiter Sohn Dr. Walter Giesecke, geboren am 5. März 1864, nachdem derselbe seine Universitätsstudien vollendet hatte und seit 1888 in der Fabrik thätig gewesen war, als Teilhaber ein. Die Firma wird nun nach Carl Gieseckes Ausscheiden von den beiden Söhnen Bernhard Gieseckes allein fortgeführt.

Der vorstehende ausführliche Bericht über diese in Deutschland und dem Auslande rühmlichst bekannte und hochgeschätzte Firma J. G. Scheller & Giesecke dürfte, so glauben wir sicher annehmen zu können, für alle unsere Leser von grossem Interesse sein. Möge die Firma J. G. Scheller & Giesecke auch ferner allzeit blühen und gedeihen und mögen die jetzigen uermüdklich fortstrebenden Inhaber volle Befriedigung und besten Lohn für ihre Bemühungen finden.

Schriftprobenschau.



von der Schriftgiesserei *J. G. Scheller & Giesecke*, Leipzig, drucken wir nachstehend eine neue, durch Ergänzungsbuchstaben zu der im vorigen Heft gebrauchten Halfbetten Mediaeval-Kursiv gebildete Schrift, *Gaitha* genannt, ab. Die Schrift hat durch diese schwingvoll gezeichneten Ergänzungsbuchstaben noch wesentlich gewonnen, so dass man sie zu den gefälligsten Kursivschriften rechnen kann, welche gegenwärtig existieren.

Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei, Berlin, übersendet uns ihre *Reklameschrift Barnum* in 3 Graden zum Abdruck in unserem Archiv. Ein der Sendung beigelegter Prospekt mit sehr gefällig gesetzten Anwendungen aller Art (auch Inserate) überzeugt uns in bester Weise, dass diese Schrift sich ganz vorzüglich zum Inserat- und Reklamesatz eignet und die daraus gebildeten Zeilen in auffälligster Weise hervortreten lässt. Ein Blick auf nachstehenden Abdruck aller vorhandenen Grade wird ebenfalls bestätigen, dass die Schrift voll und ganz ihrem Zweck entspricht.

Dieselbe Giesserei übersendet uns eine (hier nicht beiliegende) Mustersammlung ihrer Messinglinien als vorläufigen Abdruck ihrer demnächst erscheinenden *Gesamtprobe*. Die Woellmersche Giesserei stellt sich durch diese Probe den neuesten Proben der übrigen Messinglinienfabriken ebenbürtig an die Seite, denn die ihrige beweist durch den Abdruck des gediegensten modernen Materials aller Art, dass die alte Firma nun auch auf diesem Gebiet in jeder Hinsicht leistungsfähig ist.

Ein höchst gefällig komponierter, in sechs Farben gedruckter Titel zielt das in vortrefflichster Weise gedruckte Heft und das darin enthaltene Material kann mit Recht als tadellos bezeichnet werden. Von besonderem Interesse für uns waren die darin enthaltenen Abdrücke von *Toplaten in Messing, Zink und Schriflzeug*, deren Verwendung den Accidenzsetzer

„Galathea“ der Schriftgiesserei J. G. Schelter & Giesecke in Leipzig.

Durch Ergänzungsbuchstaben zur Halbfetten Mediaeval-Nariv gebildet.

No. 6289. Doppelmittel. Mit Ziffern. 1 Satz ca. 9,5 Kilo. Ergänzung allein ca. 1,6 Kilo.

Königliche Anstalten

No. 6285. Cicero. 1 Satz ca. 5,2 Kilo.
Ergänzung allein ca. 0,9 Kilo.

No. 6286. Mittel. 1 Satz ca. 6 Kilo.
Ergänzung allein ca. 1 Kilo.

Kunstgewerbe-Ausstellung Bernburg Sammler Kurfürst Nierstein

No. 6288. 3 Cicero. Mit Ziffern. 1 Satz ca. 12,2 Kilo. Ergänzung allein ca. 2,2 Kilo.

Prima Ufer Secunda

No. 6287. Tertio. 1 Satz ca. 6,1 Kilo.
Ergänzung allein ca. 1 Kilo.

No. 6288. Text. 1 Satz ca. 8 Kilo.
Ergänzung allein ca. 1,4 Kilo.

Bibliothek Rechtsbücher Ausstellungshalle

Der Abdruck der Grade auf 4 und 5 Cicero musste wegen Haummangel unterbleiben.

Reklameschrift „Barnum“ von Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei in Berlin.

No. 1224. Text. Min. 9 Kilo, per Kilo M. 6,50.

Dresdener Jalousie-Fabrik

No. 1225. Doppelmittel. Min. 10 Kilo, per Kilo M. 6,25.

Grosses Mechanisches Institut

No. 1228. 3 Cicero. Min. 12 Kilo, per Kilo M. 6.

Ober-Steuer-Inspektor

No. 1227. 4 Cicero. Min. 11 Kilo, per Kilo M. 6,40.

Wien Dresden Metz

Zierschrift „Roland“ von Heinrich Hoffmeister, Leipzig.

Cicero. 1 Satz ca. 3,350 Kilo, M. 23,00.

Bensheim Reichenbach Chemnitz Darmstadt

GERMANISCHES MUSEUM 3. Jahresbericht HUMORISTICH GEDICHT
FREIBURG ASTRACHAN MAINZ

Ter tia. 1 Satz ca. 2,300 Kilo, M. 23,50.

Frankreich Hannover London Rheinland Berlin Norwegen
STRALSUND BAMBERG FULDA DRESDEN

Zwei zeige r. 1 Satz ca. 4,250 Kilo, M. 24,—.

Schulbücher Lexikon Bilderalbum
56 ALUMINIUM 83

Doppel mittel. 1 Satz ca. 3,600 Kilo, M. 21,—.

Monatsschrift Seegefechte
ARCHITEKTUR

Drei zeige r. 1 Satz ca. 4,500 Kilo, M. 25,—.

Rhein's Prachtausgaben
KUNSTGEWERBE

Vier zeige r. 1 Satz ca. 6,500 Kilo, M. 32,50.

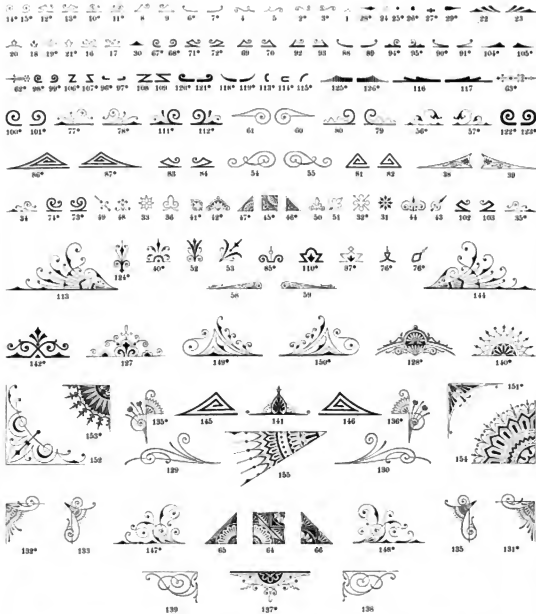
Mein Heimatsland

Linien-Ornamente Serie XII der Schriftgiesserei Emil Gursch in Berlin S.

Ein ganzes Sortiment (ca. 9 Kilo) à Kilo 10 Mark.

Ein halbes Sortiment (ca. 5 Kilo), bestehend aus den mit * bezeichneten Figuren, à Kilo 10 Mark.

Achtelpeitsch halbfolte Linien werden beigegeben.



Ein Sortiment Ornamente für fette Linien (ca. 2 1/2 Kilo), bestehend aus den Nummern 25—29, 88—126, 127, 142, 145, 146.
Preis à Kilo 10 Mark.

Allelei Zierrat der Schriftgiesserei Benjamin Krebs Nachfolger in Frankfurt a. M.

Ganzes Sortiment (80 Stück) M. 40. — Die Figuren werden auch einzeln abgegeben.



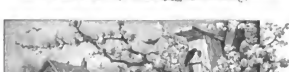
Kopfleisten aus Serie XXVII

von der

Schriftgiesserei Bauer & Co., Stuttgart und Düsseldorf.

Preis der vollständigen Serie (12 Stück) M. 40,—

Einzel pro Stück M. 3,50.



vieler Mühen bei Herstellung solcher Platten überhebt und ihm die vortrefflichste Ausführung seiner Arbeiten sichert. Von gleich grossem Interesse sind ferner die in dem Heft enthaltenen *Guillochierten Untergrund-Vignetten* und do. Platten, unter Anderen eine sehr schön ausgeführte Wechsel- und eine gleich gefällige Kartenplatte, die wir, einem Anerbieten der Giesserei gemäss, unseren Lesern bald auf unseren Proben vorzuführen hoffen. Die ansprechend ausgestattete Mustersammlung möchten wir unseren Abonnenten ganz besonders empfohlen halten.

Der von uns in den Spalten des Archiv sehr oft rühmlichst genannte Zeichner *Heinrich Hoffmeister*, Leipzig, beschäftigt sich neuerdings auch mit dem Vertriebe gefälliger *Schriften*. Die von uns heute abgedruckte Schrift *Roland* gibt hiervon Zeugnis und lässt dieser Anfang wohl erwarten, dass Herr Hoffmeister auch in Zukunft gleich gute Erzeugnisse der Schriftgiesserei folgen lassen wird. Gleichzeitig wollen wir noch besonders darauf aufmerksam machen, dass diese Schrift *nur* auf Pariser Höhe und Kegel geliefert werden kann.

Auf dem Gebiete seiner bewährten und anerkannten Thätigkeit lässt der Genannte ferner eine reiche Sammlung von *Kopfleisten*, *Serie XXVII*, folgen, welche, wie fast alle seine Vignetten von der Schriftgiesserei *Bauer & Co.*, Stuttgart und Düsseldorf, erworben und *zum Verkauf gebracht werden*. Wir konnten leider, wegen Mangel an Raum nur eine Anzahl der uns übergebenen Vignetten nebststehend zum Abdruck bringen; unsere Leser werden aber aus denselben schon selbst ersehen, dass dieselben durch ihre gefällige Zeichnung wohl Beachtung verdienen und deshalb gewiss recht oft auch Verwendung finden werden.

Die Schriftgiesserei *Emil Gursch*, Berlin, übersendet uns ihre *Linien-Ornamente*, *Serie IX*, und bringen wir das Figurenverzeichnis dieser höchst reichhaltigen, gefälligen und für den Accidenssatz ungemein praktischen Kollektion vorstehend zur Ansicht unserer Leser. Die 126 Figuren ermöglichen, wie uns eine von der Giesserei zugegangene Anwendungsprobe beweist, die Bildung zahlreicher ansehnlicher und gefälliger Sätze, so dass wir dieselben unseren Lesern bestens empfehlen können. Bemerken möchten wir, dass die Figuren 4, 5, 6, 7, 38, 39, 41—44, 48—55, 58—62, 75, 76, 128—136, 138, 139, 141, 151 und 153, zusammen 39 Figuren, *nicht Originale* der genannten Giesserei sind, sondern von derselben seiner Zeit in Abgüssen, respektive Kupfer-Abschlägen von anderer Seite bezogen, und zur grösseren Vollständigkeit ihren Ornamenten einverleibt worden sind.

Auch dem heutigen Heft haben wir wiederum eine Probe der Schriftgiesserei *Emil Gursch*, Berlin, beizulegen und zwar von deren *Messing-Ovalen*. Die Probe gibt durch das darauf abgedruckte Material den besten Beweis, dass die genannte Giesserei bemüht ist, nur *vollkommen Gutes* zu liefern und ihren Abnehmern mit dem Besten zu dienen, was auf diesem Gebiete geboten werden kann.

Eine Anzahl ebenso gefälliger, als zierlicher kleiner Vignetten sendet uns die Schriftgiesserei *Benjamin Krebs Nachfolger*, Frankfurt a. M., unter der Benennung *Allerlei Zierrat*. Ein Blick auf die vorstehende Probe wird den Accidenzsetzer überzeugen, dass ihm hier ein schön gezeichnetes und sauber geschnittenes Material zur Ausschmückung von Accidenzien geboten wird, welches ohne Zweifel allgemeinen Anklang und Benutzung finden wird.

Von *Wilhelm Gronaus Schriftgiesserei*, Berlin, liegen dem heutigen Heft zwei Schriftproben bei, die eine *Neue Untergrund-Muster*, die andere eine *Kolonial-Schrift*, beides *Original-Erzeugnisse* der genannten Giesserei enthaltend. Das erstgenannte Blatt bringt einige höchst gefällige Anwendungen zur Ansicht unserer Leser und wird man die Verwendbarkeit dieser Untergrundmuster unzweifelhaft aus diesen Vorlagen ersehen. Die auf dem zweiten Blatt abgedruckte *Kolonial-Schrift* dürfte umso mehr den Beifall der beteiligten Kreise erwerben, indem sie sich als eine einfach klare und deutliche, dabei durchaus praktische und leserliche Schrift darstellt.

Ein Doppellblatt mit dem Figurenverzeichnis und zahlreichen Anwendungen ihres *Modernen Linien-schmuckes Zweite Folge* hat ferner die Schriftgiesserei *Julius Klinkhardt*, Leipzig, unserem heutigen Heft beigegeben. Ein Blick auf das reichhaltige Figurenverzeichnis, mehr noch auf die gegebenen Anwendungen, wird unseren geübten Lesern die Überzeugung verschaffen, dass hier ein Material von grosser *Fernwendbarkeit*, *Reichhaltigkeit* und *Schönheit* geboten wird, das alle Anerkennung verdient und zu dem Brauchbarsten gerechnet werden kann, welches gegenwärtig existiert.

Ein Probeheft mit zahlreichen hübsch gezeichneten modernen *Vignetten* übergab uns die Schriftgiesserei *C. F. Rüch*, Leipzig-Reudnitz. Wir finden in dieser höchst gefällig ausgestatteten Sammlung eine reiche Zahl der zierlichst gezeichneten *Kartenrahmen*, *Briefköpfe* und *Rahmen für alle sonstigen Zwecke* (Titel, Menus, Gedichte, etc.), sowie *einzelne schöne Vignetten*, die gleichfalls als elegant und zierlich bezeichnet werden können und dem Accidenzsetzer gewiss als ein willkommenes Material zur Ausstattung seiner Arbeiten erscheinen werden.

Die genannte Giesserei hat mit diesem Vignettenmaterial mit viel Glück einen Weg betreten, auf dem sie bisher nur vereinzelt zu finden war. Wir wünschen ihr besten Erfolg für ihre Bemühungen.

Satz und Druck unserer Probblätter.

Indem wir unsere Leser auf den vorstehenden Artikel: Die freie Richtung in ihrer Anwendung auf den Titelsatz verweisen, möchten wir an dieser Stelle nur über das auf den Blättern R und S benutzte Material berichten und verweisen deshalb auf die nachfolgend abgedruckten Bezugsquellen.

Blatt L1 enthält drei sehr schöne, apart und elegant gezeichnete *Briefkopfvignetten* von Heinrich Hoffmeister, Leipzig, welche, wie die meisten seiner Vignetten durch die Schriftgiesserei *Bauer & Co.*, Stuttgart und Düsseldorf, zu beziehen sind. Die zur Ausstattung des unteren Briefkopfes verwendete Zweifarbenschrift, welche gewiss allgemeines Gefallen finden wird, wurde gleichfalls von Herrn Hoffmeister geliefert und ist von diesem zu beziehen, diejenige zu dem oberen Kopf hingegen erhielten wir von der Schriftgiesserei J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig. Unsere geübten Leser werden uns gewiss Recht geben, wenn wir diese drei Köpfe unter die gefälligsten rechnen, welche je auf diesem Gebiete der Accidenz-ausstattung geboten worden sind.

Das vierte Blatt unserer Beilagen endlich ist ein Abdruck des Holzschnittes, welchen die *Illustrierte Zeitung* von J. J. Weber, Leipzig, vor einiger Zeit brachte und der eine Abbildung der *Gutenbergsstatue* wiedergibt, welche von *Jean Marie Danielli* in meisterhafter Weise geschaffen wurde. Diese vortreffliche Arbeit eines nichtdeutschen Meisters wird gewiss für alle unsere Leser vom grösstem Interesse sein und sagen wir deshalb der Verlagshandlung J. J. Weber unseren verbindlichsten Dank für die Überlassung des Schnittes.

Bezugsquellen.

Blatt L1. 1. *Graphische Kunstanstalt* von Gustav Reinhold, Berlin, von C. Kloberg, Leipzig, *Koerner & Mohrmann*, München, den von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, *Monogramme* von Julius Klinkhardt, Leipzig. — 2. *Marie Hildebrandt, Modistin* von Ludwig & Mayer, Frankfurt a. M., Leipzig von J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig, *Geyrlandt 1859* von Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei, Berlin, Leipzig, den von der Bauerschen Giesserei, Frankfurt a. M. 3. *Franz Westermann* von Heinrich Hoffmeister, Leipzig, Stuttgart von der Rudhardschen Giesserei, Offenbach a. M., *Buchbinderei, Billigste Preise* von J. G. Schelter & Giesecke,

Leipzig, *Kunstgewerbliche Werkstatt, Gebübäcker* von Ludwig & Mayer, Frankfurt a. M., *Specialität* von Wilhelm Woellmers Schriftgiesserei, Berlin, *Gesang-* von Brendler & Marklowsky, Wien, *Reicher Auswahl* von der Schriftgiesserei Flänsch, Frankfurt a. M. — Die 3 *Vignetten* lieferten Bauer & Co., Stuttgart und Düsseldorf. Gedruckt wurde das Blatt mit *Merkanthfarbe* 692¹, *Eosinkurmin* und *Schwarz von Kast & Fhinger, Stuttgart*.

Blatt R. *Die Lehre vom Accidensatz, 2. Auflage, Leipzig, Verlag etc.* von Wilhelm Gronaus Schriftgiesserei, Berlin, *Herausgegeben von Alexander Waidow, Bearbeitet von Friedrich Bauer* von Ludwig & Mayer, Frankfurt a. M., *Vignette* von J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig, *Ornamente* von Heinrich Hoffmeister, Leipzig und der Rudhardschen Giesserei, Offenbach a. M. Gedruckt wurde das Blatt mit *Braun von Beit & Phitippi, Hamburg-Stassfurt und braun-graues Ton*, gemischt aus Braun, etwas Chromgelb und Glanzweiss, letzteres von *Berger & Wirth, Leipzig*.

Blatt S. *Graphischen Künste* von Ludwig & Mayer, Frankfurt a. M., *Vignette* von Bauer & Co., Stuttgart und Düsseldorf, *alle übrigen Schriften sowie Ornamente* von J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig. Gedruckt wurde das Blatt mit *Grün*, gemischt aus Merkanthgrün und etwas Karminbraun von *Hermann Ganger, Ulm*, und *grünes Ton*, gemischt aus Seidengrün und Weiss von *Kast & Fhinger, Stuttgart*.

Blatt Kk wurde gedruckt mit *Blauschwarz* von *Hermann Ganger, Ulm*.

Mannigfaltiges.

— Die Buchdruckerei J. P. Bachem in Köln a. Rh. sendet uns kurz vor Schluss dieses Heftes noch eine Beilage über ihre diesjährigen Neujahrskarten-Vordrucke in typographischem Kunstfarbendruck. Der in diesem Heft noch disposable Raum gestattete uns nicht, eingehender auf die Karten der genannten Offizin hinzuweisen, wir möchten deshalb auf unser Referat in Heft 11, Spalte 405 des vorjährigen Bandes hinweisen und erwähnen, dass auch über die diesjährigen Karten dasselbe günstige Urteil gefällt werden muss und dieselben unseren Lesern ebenso angelegentlich zu empfehlen sind, wie die vorjährigen. Spezielleres geben wir noch vor Neujahr in Heft 1 von 1895.

— Freitag, den 5. Oktober feierten die *Harburger Anzeigen und Nachrichten*, Verlag von G. Lübbmann in Harburg, unter Teilnahme des Magistrats und zahlreicher Freunde und Einwohner der Stadt, das Fest ihres 50jährigen Bestehens. Ein Abdruck der ersten Nummer des Blattes vom 5. Oktober 1844 lag der Jubelnummer vom gleichen Tage des gegenwärtigen Jahres bei, einen augenscheinlichen Beweis von dem Hühen und Gedeihen dieses beliebten und angenehmen Blattes liefernd.

— Am 15. Oktober d. J. sind es 50 Jahre, dass Herr Carl Thieme in Kirchheimbolanden, in das väterliche Geschäft als Buchdruckereiübernehmer eintrat. Von einer festlichen Begehung des 50jährigen Jahrestages seiner Berufstätigkeit musste der Jubilar wegen geschwächerter Gesundheit, und weil er Ovationen, welche er nicht lieb, aus dem Wege gehen wollte, absehen. Das Geschäft besteht seit 1817 und ist seit 1826 im Besitze der Familie Thieme, welche 1876 im Kreise der Familie und des Personals diesen 50jährigen Gedenktage still feierte.

— Die Firma J. G. Scheller & Giesecke, Leipzig, erhielt auf der Weltausstellung in Antwerpen die höchsten Preise, welche in den Klassen 11 und 27 verteilt wurden, und zwar 2 Ehrendiplome, die dem Range nach über der goldenen Medaille stehen, für ihre ausgestellten, selbstgefertigten Tiegeldruckpressen *Phoenix*, Stereotypie- und andere Apparate für Buchdruckwerke.

— Der Maschinenfabrik A. Hogenforst, Leipzig, ist für ihre auf der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Erfurt ausgestellten Maschinen, Apparate und Utensilien die *Silberne Medaille* als höchste Auszeichnung für Maschinen dieser Art zuerkannt worden.

— Der Maschinenfabrik von Karl Krause, Leipzig, ist auf der Erfurter Ausstellung für ihre dort ausgestellten Maschinen die höchste für derartige Maschinen bewilligte Auszeichnung, die *Silberne Medaille*, verliehen worden.

— Bezugsnehmend auf die dem 11. Heft beiliegende *Kartenprobe der H. Hofmannschen Druckerei*, Darmstadt, können wir unseren Lesern mitteilen, dass uns heute bereits die ganze Sammlung der diesjährigen *Gratulationskarten* genannter Offizin vorliegt. Jede der Karten, welche diese Sammlung umfasst, ist in geschicktester Weise entworfen und durchgeführt und kann nach fast allen das Präkakt elegant, ansprechend und gediegen ersteilen. Die Satzausführung erfolgte in der jetzt so beliebten freien Richtung, bei deren Anwendung der Setzer viel Geschick und Geschmäck entwickelte. Der Druck ist ein höchst sauberer und bezüglich der Farbengebung ein sehr ansprechender und müssen wir besonders die gefällige Verwendung des Goldes anerkennen. — Ein diesem Heft beiliegender *Prospekt* der genannten Firma gibt über die Bezugsbedingungen aller ihrer Fabrikate ausführliche Auskunft.

Briefkasten.

Herrn H. S. & Co. Nachf., Braunschweig. *Blattgoldruck* auf der Cylindermaschine ist natürlich ganz gut auszuführen, doch aber in keiner Weise praktikabel. Eine Hand- oder selbst eine Typsetzmaschine eignet sich viel besser dazu, weil man auf beiden die von Ihnen erwähnten Schleißen nach unten Fräsen und sonstigen Marken anlegen kann, während man sie auf der Cylindermaschine erst ausstecken müsste, was ja, wie Sie zugeben werden, den Druck sehr verlangsamt. Im Ubrigen dürfte Ihnen wohl die Ausführung solcher Drucke bekannt sein, somit erlauben wir Sie auf die im Verlage von Alexander Waidow erschienenen Werke: *Anleitung zum Farbendruck* oder *Kurzer Handwörter*. Beide Werke geben beste Winke über den Blättgoldruck, wenn darin auch nicht gerade der Druck von Schleißen erwähnt ist. Die gleichen Angaben finden Sie in Waidow's *Wörterbuch der graphischen Künste*, wo noch speziell unter *Blättgolddruck* das Nähere über die Ausführung mittelst Bronze angegeben ist. Bei der heut zu Tage so vollkommenen Herstellung der Bronze dürfte es Ihnen, entgegen Ihren Angaben, doch leicht werden, guten, glänzenden und reinen Druck auf Atlas- und Seidenpapier zu erzielen. — Herrn A. K. Gulen. In der betreffenden Angelegenheit können wir Ihnen auch keine besseren Ratschläge erteilen, da sie in jeder Hinsicht richtig verfahren. Wir würden uns nur, dass das Resultat sich bei Ihnen weniger günstig gestaltet, wie bei uns, denn wir haben mit dem Ankleben mittelst Kleister oder Gummi keine schlechten Erfahrungen gemacht und die Elipsetten bleiben selbst bei dem häufigen Gebrauch der Tischschreibkisten, lange gut, besonders wenn man sie, angedrückt, mit Lack überzieht. Versuchen Sie doch das Aufkleben auf dünne, glatte Papper und zeigen Sie die Elipsetten mit kleinen dünnen Stiften auf. Vielleicht wissen einer unserer Leser ein geeignetes Mittel gegen das häufige sich Ablösen der Elipsetten (Beziehungen) in den Kisten liegenden Schriften. — Gräbe Buch- und Kunstdruckerei, Heilbronn. Beide Arbeiten sind vorzüglich gesetzt und eben so sehr-fähig gedruckt. Das Zirkular in 30^{ter} vertritt unseres Erachtens nach ein Aussehen durch die Überfallung mit Text infolge der grossen Schrift. Die Wahl des Grün mit Gold für die Einfassung ist eine Vortreffliche, ebenso des matten Blau mit Gold auf dem Zirkular. — Herrn Hermann F. & Co., Berlin. Das uns überänderte Zirkular

ist eine ganz vorzügliche Arbeit Ihrer nun begründeten Offizin. Der Satz sowohl wie der Druck lassen erkennen, dass Sie sich die Aufgabe gestellt haben, nur ganz Ausgezeichnetes zu liefern. Die in Ihrem Briefe erwähnten Vorsatzpapiere etc. lagen Ihrer Sendung nicht bei, dagegen erkennen wir gern an, dass die Empfehlung Ihrer Firma auf dem Blatt in Hochdruck ebenfalls als wohl gelungen bezeichnet werden kann und insbesondere bezüglich des Untergrundes Ihres Verfahrens alle Ehre macht. Auch die dem Zirkular angedruckte Illustration ist vorzüglich ausgefallen.

Inhalt des 12. Heftes.

Die freie Nüchternheit in ihrer Anwendung auf den Titelatz — Taschen-Ölucete. — Schmal- und Elliptischschneider. — Geschichte des Hauses J. G. Scheller & Gesercke in Leipzig. — Schriftprobenbuch. — Satz und Druck unserer Probalithaler. — Mannigfaltiges. — Anzeigen. **Beilagen:** 1 Blatt Hirschpfeile, 2 Blatt Titel, 1 Blatt Inhaberstatus, 1 Heft von H. Hohmann in Darmstadt, 2 Heft von der Schriftgesserei Emil Gieserck in Berlin, 2 Heft von Wilk. Gromann Schriftgesserei in Berlin, 1 Heft von Julius Klinkhardt in Leipzig, 1 Heft von J. P. Bachem in Köln a. Rh.

Dies Heft enthält im Ganzen 10 Beilagen. Für das Beilagen der Fremden Beilagen kann jedoch wegen oft unzureichender Anzahl nicht garantirt werden.

Bezugsbedingungen für das Archiv.

1. Anzeigen: In 12 Monatsheften, 10 Pf. 6 und 6 stets als Doppelheft! Jedem in der ersten Nummer eines **Heftes** für komplette Lieferung, beziehungsweise vollständige Beilagen, kann nur den vor Erscheinen des 2. Heftes gangbarig Abonnement zugerechnet werden.

Bezugsquelle: Jede Buchhandlung, auch direkt vom Verleger oder Kreyhernd.

Preis: 30 Pf., neuer Anzeigensatz direkt 1 Pf. 6 nach nummerständigen Ländern

M. 11. 1/2. Nach komplettem Erscheinen 10 Pf. pro Band M. 15. — inkl. Porto.

Anzeigen: Preis pro Zeile 25, parier. 30, drittes 1/2 Pf. für häufiger Wiederholung halbt. Kontonummern halbt. Briefe von Ausland zu 20 Pf., unvollständig 2 Pf. Extrablätter. Alle Briefe diesem Anzeigensatz.

Beilagen: wenn verlangt, kosten je nach Anzeigensatz M. 1.50 2.50

Beilagen: Quartblatt M. 20, unvollständig je nach Inhalt M. 20 Pf.

Korrekturen: In zweifacher Anzahl anzufordern im 1. Heft und auf dem Beilagenblatt ohne Berechnung, doch wird bedungen, dass derselbe als Entschädigung für die durch die Aufträge erscheidenden Mühen und Kosten Eigenhändig dem Verleger überlieft. Geschieht, wenn dies nicht möglich, werden sich besonders mit uns vereinbaren.

Klassische von veredelten Original-Platten geben wir ab, liefern auch Farb- und Bronzen, Papiere etc. wie wir solche beizugeben, von allen Dingen haben wir Musikdrucke aus Lager.

Schriften, Einzeichnungen etc. alle Glasformen liefern wir zu Originalpreisen.

Zeitschrift von Benj. Krebs Nachf., Frankfurt a. M. Titelzettel von Genack & Heyne in Hamburg, Illustration, Prof. Antiqua und halbesche Atlas-Karte von J. G. Scheller & Gesercke, Leipzig, Doppelstein-Linien aus der Schriftproben von Hermann Berthold, Leipzig, Papier von H. H. Ulstein in Leipzig, Gedruckt mit Farbe von Berger & Wirth, Leipzig, auf einer Schnellpresse von Klein, Foret & Sohn Nachf., Johannstadt a. Rh.

Annoucen.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Die Herstellung der Kompositionswalzen und ihre Behandlung.

Herausgegeben von Alexander Waldow.

Separatabdruck aus Waldow, Hilfsbuch für Maschinenmeister, I. Teil.

1 1/4 Bogen gr. 8^o. Preis 75 Pf.

Das vorliegende Büchlein gibt Belehrung über alles Das, was der Buchdrucker zu beobachten hat, um eine durchaus gute und brauchbare Walze zu gießen und mit derselben auch gute Arbeiten zu liefern. Alle störenden Vorfälle und deren Abhilfe sind erwähnt und ist so für wenig Geld ein guter Ratgeber geboten.

Von unserer neuen, deutlichen und eleganten

Frakturschrift

„National“

bitten bei Bedarf Musterblätter und Preise zu verlangen.

Ludwig & Mayer, Schriftgesserei, Frankfurt a. M.

Fabrikanten von Druckformen
Hilfsmaschinenfabriken

Zeit & Philippi, Hamburg

Schulffabrikanten
Hauptstadt London, Mailand, Wien

Schriftgesserei
G. Kloberg, Leipzig
Messinglinien-Fabrik
Galvanotypie
Stensotypie und Stempelschnerei.

Drucker-Einrichtungen
steht am Lager.

HERMANN GAUDER
DRUCKERFABRIKANT
ULM

EDM. KOCH & Co.
fertigen sämtliche
Schriften u. Gravuren
für Buchbinder.
MAGDEBURG

A. NUMRICH & CO.
LEIPZIG
 Schriftgiesserei, Messinglinien- u. Messingtypen-Fabrik
Leichte Zahlungsweise
 Bestes Hartmetall, billigste Preise
PROBEN STEHEN GERN ZU DIENSTEN.

MICHAEL HUBER
 MÜNCHEN
 Bunte u. schwarze Farben
 für alle graphischen Fächer
 Firnisse - Wolsenmasse
 GEGRÜNDET 1780

Waschbürsten

unter Garantie für reine Borsten zu M. 2.25 und
 M. 2.50 empfiehlt

Alexander Waldow, Leipzig.

DIE LEHRE
 VOM
ACCIDENZSATZ.

Herausgegeben von
ALEXANDER WALDOW.

Zweite vollständig neu bearbeitete Auflage
 von Friedrich Bauer.

Preis komplett brochirt M. 8.40, gebunden M. 10.—.

Das Werk kann auch nach und nach in 6 elegantest ausgestatteten Lieferungen
 von je 3 Bogen zum Preise von 1 M. 40 Pf. pro Lieferung bezogen werden.


Gebrüder Brehmer
 Maschinenfabrik
 Leipzig-Plagwitz.
 Spezialität:
Draht-Heftmaschinen
 zum Heften von Broschüren, Büchern,
 Hefen, Kartons etc.
 Faden-Buchheftmaschinen.
 Lederschärfmaschinen.
 Heftdraht. — Heftklammern.

Maschinenfabrik Johannisberg
 Klein, Forst & Bohn Nachf.
Geisenheim im Rheingau
 liefert als Spezialität
Schnellpressen für Buch-, Stein- und Lichtdruck
 bester Konstruktion und Ausführung.

Preislisten stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Gegründet 1846. Über 3600 Maschinen geliefert.

Victoria-Tiegeldruckpresse



Zahlreiche
patentirte und
gewerbliche
Verfahrensgg.

Feinste
Fahrradverleihs
Güter
Deutschland.

Mässiger Preis
Günstigste
Konditionen.
Feinste
Referenzen.

Prämiiert:
Köln 1890
Amsterdam 1899
Ausstell. 1895

Ganznormale
Formatgröße.

Pat.-Victoria-
Schliesszeng
Ratschiffe etc.

Grösse I.

Rockstroh & Schneider Nachf.
Dresden-L.

Schmuckstücke der Buchdruckerkunst
samte die Fachpresse die

Bachem'schen **Neujahrskarten-**
Vordrucke in chromo-typographischem
Kunstdruck.

Die neuen Muster über-
treffen die vorigjährigen
nach allgemeinem Urtheil.

Muster-Collection A
(25 Viefarbendruck - Muster) M. 1.20.

Muster-Collection B
(10 Muster billiger Art) 30. 0.50 in Marken.
Büchergütung nach Auftrag von H. 20.

Commission-lager:
Berlin & W.
Grosser Stein,
Solmsstrasse 19.
Hamburg
H. Andressen & Sohn,
Glockenstr. 66.
München
S. Strobel, Nymphenburgerstr. 109.

J. P. Bachem, Köln
Typographische Kunst-Anstalt.

WILHELM BÜRGER
Leipzig-Reudnitz
Buchdruck-Walzenmasse-Fabrik.

Referenzen erster und feinsten Häuser.
Muster franko. — Export nach allen Ländern.

Den Herren Buchdruckereibesitzern
empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinien-Fabrik
und
mechanische Werkstätte
für
Buchdrucker-Ütenilien.
Berlin, SW., Belle-Alliance-Str. 88.
H. Berthold.

BUCHDRUCKERKUNST
H. ALBRECHT-SCHWALBE, LEIPZIG

Neue Glückwunschkarten-
Vignetten

zum Jahreswechsel
empfehlen
In grosser Auswahl
J. G. Scheller & Giesecke
Leipzig

Proben werden gratis zu Diensten.

Neu
AMERIKANISCHES
HOLZSCHNITT-ERSATZ
EDM. JAILLARD

Wer neue Wert- und Zeitungsschriften
anschaffen will, verläume nicht, sich franco
die Proben unsezer

Bismarck-Schrift

kommen zu lassen.
Benjamin Krebs Nachfolger
Frankfurt am Main.

Complete maschinelle Einrichtungen
 (incl. Gas- oder Petroleum-Motor)
 für Buchdruckereien
 für Buchbindereien
 für Lithograph. Anstalten
 für Cartonagefabriken
 etc. etc.

liefert in unübertroffener Güte zu billigen Preisen

Karl Krause, Leipzig.

Schriftgiesserei
Julius Klinkhardt
 LEIPZIG
 WIEN

Fette Universal's
 INFORMAT. EINFASSENDEN
 LITHOGR. OBERDRUCKEN
 NEUHEITEN
 Accidents & Corras
 Initial-Zurichtungen
 Neue
 Buch-Druckerei
 von F. K.

Die zahlreichen und anerkannt wertvollen Werke meines typographischen Verlages eignen sich ganz vorzüglich zu

WEIHNACHTS-GESCHENKEN.

Ich empfehle dieselben der Beachtung der Herren Buchdruckereibesitzer für ihre strebsamen **Lehrlinge und Gehilfen**, sowohl Setzer wie Drucker und versende auf Wunsch Kataloge sofort gratis und franko, auch befindet sich auf der 3. Seite des Archiv-Umschlages ein vollständiges Verlags-Verzeichnis.

Alexander Waldow, Leipzig.

Telegraph. Adresse: **Kastinger** STUTTGART

FABRIK VON

Farben für Buch- u. Steindruck

KAST & EHINGER
STUTTGART

FIRNISSSE
 WALZENMASSE

EXPORT nach allen Ländern

Gegründet 1865

Prämiert auf vielen Ausstellungen

Fabrikzeichen

GEBR. JANECKE & FR. SCHNEEMANN

HANNOVER

und
Newark
bei
NewYork.

Gegr. 1843
16 Preismedaillen.

FABRIKEN

von **Buch- u. Steindruckfarben.**
FIRNISS E. u. WALZENMASSE.





Messinglinien-Fabrik

Muster gratis und franko.
Prompte Bedienung.
Klares Preis.

C. Rüger, Leipzig

Brüssel 1888
Goldene Medaille.

— Gegründet 1879. —



Erste Mannheimer
Holztypen-Fabrik

Sachs & Cie.
Mannheim (Baden)

gegründet 1802.

festigen die Spezialitäten
Holzschriften, Holzutensilien
Holzschmitte und Clichés
in Kupfer und Blei.
in anerkannt vorzüglicher Ausführung
sowie sämtliche Bedarfsartikel für
Buch- und Steindruckereien.

Erste Auszeichnungen und
Goldene Medaillen.

Neuheit:
Neuer Titelschriftkasten
mit Patentverschlussleisten
gesetzlich geschützt.

Kataloge gratis und franko.

Excelsior

neueste und bestgefüllte Schreibschrift in 7 Größen
bringen in empfehlende Erinnerung

Ludwig & Mayer, Schriftgesserei, Frankfurt a. M.



Fachschlerei mit Dampfbetrieb
von
A. Hogenforst, Leipzig,
Maschinenfabrik.

Sämtliche für den Buchdruckereibetrieb
erforderlichen Holzutensilien aus gut getrock-
neten, viele Jahre lagernden Hölzern, werden
unter Benutzung von Spezialholzbearbeitungs-
maschinen mit größter Sorgfalt hergestellt.

Die gangbarsten Utensilien stets auf Lager.
Vollständige Einrichtungen jeder Größe in
kürzester Zeit. — Komplette Kataloge stehen Interessenten gratis zur Verfügung.
Generalvertreter der Schnellpressenfabrik Koenig & Bauer
für Deutschland und Holland.

Otto & Krause
Messinglinienfabrik

64 Glasbarrer, Berlin S. Glasbarrerstr. 64

Durch unsere gesetzlich ge-
schützten Spezialmaschinen er-
zielen die **Kusserste Präzision** und
billigste Preise.

Bestes Hartmetall.

Schriftgiesserei
Galvanoplastische Anstalt
Stereotypie

C. F. Rühl
- Leipzig

Neuheiten:
Kursiv-Minorra
Italische
Circular-Kursiv
Werkstil-Schreibschrift
Isocrat-Entlassung
Accorde-Verzierungen
Vigettes etc.

halt grosses Lager
in
Werk-, Zier- und Titelschriften
Einfassungen
Messingcuten etc. etc.
Besten Hartmetall. Mässige Preise.



BERGER & WIRTH
FARBEN-FABRIKEN

Farben für
sämmliche
graphische Zweige

Wattenmasse
Victoria und
Bianca



Blasebälge neuester Konstruktion zum Preise von M. 4.50 und M. 3.— empfiehlt Alexander Waldow, Leipzig.

MESSINGLINIEN-FABRIK

SCHRIFTGIESSEREI EMIL GURSCH

BERLIN S. 42
RITTER-STR. 90.

ZIEROW & MEUSCH
Leipzig

Ecken
Zierlinien
Bogen-Regelungen
Messinglinien-Fabrik
Aceldenzlinien
Klammern
Kreise
etc. etc.

Stereotypie. Galvanotypie.

Plakatschriften in rechter Auswahl, in jeder Größe
Plakateinfassungen in Mannigfaltigkeit
Vignetten für Plakate
Ornamente
Ziersätze

Holzschriften-Fabrik
J. G. Scheller & Giesecke
Leipzig

Brüderstrasse 28/28

Durch
Anerkennung
unserer Holztypen-
Fabrik mit den vorzüglich-
sten, zum Teil von uns selbst
konstruirten Präzisionsmaschinen und
durch Verwendung nur des besten
Materials sind wir in der Lage, nun-
mehr auch auf diesem Gebiete das Exakte
und Dauerhafte zu liefern.

NOVITÄTEN:
Moderne Zierschriften.
Neue Circular-Italische.
Neue Frei-Ornamente.
Manierliche Einfassungen etc.

WILHELM WOELLMER'S
SCHRIFTGIESSEREI

UND
MESSINGLINIEN-
FABRIK
BERLIN SW.
Friedrich-Strasse 40/42

Druckerei-
Einrichtungen
auf Normalsystem
stets am Lager.

Combinierte Falz- und Drahtheftmaschine.

Bei dieser Maschine wird der oben eingelegte Bogen 1, 2 oder 3 mal gefalzt und zugleich durch 1, 2 oder 3 Drahtklöpfe geleftet und zum Binden fertig, selbstthätig ausgelegt. Die Maschine kann auch durch einfaches Abstellen nur allein zum Falzen verwandt werden.

Vorzüge: Absolute Genauigkeit im Falzen und Heften. Ersparnis von Zeit, Geld und Lohn. Zur Bedienung ist nur 1 Person notwendig. Sie leitet doppelt soviel wie eine gewöhnliche Falzmaschine und eine mit mehreren Klöpfen arbeitende Drahtheftmaschine. Einfacher Mechanismus. Starke Bauart.

Maschinenfabrik Heidelberg Molitor & Cie., Heidelberg (Baden).

Nelson

heißt die
neue sehr empfehlenswerthe **Reklame-Schrift** von
Ludwig & Mayer, Schriftgießerei, Frankfurt a. M.

Pr. engl. Walzenmasse 50 Kilo 120 Mk liefert
Alexander Waldow, Leipzig.

Die Messinglinien-Fabrik von
Gebr. Brandt in Quedlinburg

empfiehlt als Spezialität

Messinglinien in allen Mustern, neue Invertrauensfassungen in Messing, neue Schlüsselrinnen in Messing etc. etc. unter Garantie für beste Metall sowie genaueste Arbeit. Messingpapillen und Durchbohrer sehr vertrieft und weit besser als Eisen. Kompletter Pressapparat sowie Trochoboch unserer Kratzzeuge gratis und frei.

Original-Erzeugnis unseres Hauses.

Tiegeldruck-Schnellpresse „PHÖNIX“

Breites, kein Schwanen verursachendes Fundament.

Sicherer Stand der Form.

Schmeldeleiste oder stählerne Schliesserahmen.

Sichere, parallele Tiegeföhrung während des Druckes.

Genauestes Register, kein Schmitz.

Vollkommene Ausnutzbarkeit der Druckfläche.

Schnelle und sichere Druckregulierung.

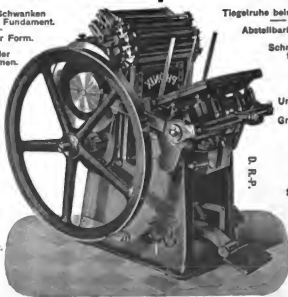
Sofortige An- und Abstellung des Druckes während des Ganges.

Selbstthätige geregelte Farbverteilung, feinste Farbverteilung.

Bestes Material.

Solideste Arbeit.

Mässiger Preis.



Tiegefruhe beim Einlegen.

Abstellbarkeit der Auftragwalzen.

Schnelles Einrichten für zweifarbigen Druck.

Stabilität der Walzenröthenbahn.

Unbegrenzte Schnelligkeit.

Gröbste Leistungsfähigkeit.

Gleichmäßiger, geräuschloser Gang.

Leichter Gang bei Fußbetrieb.

Sorgfältige Prüfung vor dem Versand.

Auswechslungsfähigkeit aller Teile.

Ersatzstücke stets vorrätig.

Ausserst kräftige, einfache und gefällige Bauart.

Ausführliche Prospekte stehen zu Diensten.

Maschinenfabrik J. G. Schelter & Giesecke

LEIPZIG

Graphische Kunstanstalt

München, den

78

von

KOERNER & MOHRMANN

Fol.

Leipzig, den

18

Maria Hildebrandt

Modistin

21 Petersstrasse **Leipzig**, Petersstrasse 21

Gegründet 1850.

Stuttgart, den

18

Buchbinderei
mit
Kunsgewerbliche Werkstatt.

Spezialität:

Gesang-
und
Gebetbücher
in
Reicher Auswahl.

Beste Preis

Franz Westermann

Stuttgart.

Die Lehre

von

Accidenzatz

Herausgegeben

von

Alexander Waldow.

Bearbeitet

von

Friedr. Bauer.

2. Auflage.



Leipzig

Verlag von Alexander Waldow

1892.

Illustrirtes
Wörterbuch
der
GRAPHISCHEN KÜNSTE
und der
verwandten Geschäftszweige.



Herausgegeben

von

Alexander Waldow.



Leipzig

Verlag von Alexander Waldow.

Illustrirtes
Wörterbuch
der
GRAPHISCHEN KÜNSTE
und der
verwandten Geschäftszweige.



Herausgegeben
von
Alexander Waldow.



Leipzig
Verlag von Alexander Waldow.



GUTENBERG-STATUE.

Modellirt von Jean Marie Hüssli



AUSZEICHNUNGEN:

DÜSSELDORF 1860.

MÜNCHEN 1868, KÖLN 1869.

J. P. Bachem, Köln

Typogr. Kunst-Anstalt



empfiehlt seine

Neujahrskarten- Vordrucke.



*Unstehendes Rundschreiben über meine
diesjährigen Neuheiten in Neujahrskarten-
Vordrucken empfehle ich geneigter Beachtung.*

Commissions-Lager:

in **Berlin S. W.**

Gustav Stein, Solmsstrasse 19.

in **Hamburg**

H. Andressen & Sohn, Gärtwiete 16.

in **München**

S. Sirubel, Nymphenburgerstr. 109.



Von der gesammten Fachpresse auf das günstigste besprochen.

Von der gesammten Fachpresse auf das günstigste besprochen.

Geehrter Herr Colleague!

Die schon im ersten Jahre ihres Erscheinens als Folge ihrer eigenartigen Schönheit und Feinheit der Ausführung erworbene Beliebtheit meiner

Neujahrskarten - Vordrucke

in typographischem Kunstfarbendruck

hatte sich im vorigen Jahre noch sehr erheblich gesteigert, und erfreuten dieselben sich ungeheurer Anerkennung sowohl der Kritik als auch meiner verehrlichen Kunden.

Durch Gegenwärtiges habe ich das Vergnügen, Sie von der Fertigstellung der

Neuheiten für die kommende Geschäftszeit

in Kenntniss zu setzen.

Nicht nur habe ich die Auswahl besonders der hochfeinen vielfarbigen Muster vergrössert, sondern es übertreffen auch, wie ein Blick auf die Muster Sie überzeugen wird, die diesjährigen Neuheiten in technischer Beziehung die früheren Muster um ein Bedeutendes, so dass ich auch des ungeheilten Beifalls für diese Muster sicher sein kann.

Ich bitte also, mir oder einem meiner Herren Vertreter Ihren geschätzten Auftrag recht bald zu ertheilen und ungehend eine Mustercollektion zu verlangen. Den Preis für die Collection A musste ich wegen der grossen Anzahl der Muster auf M. 1.25 erhöhen, welchen Betrag ich, sobald Sie für M. 20.— Neujahrskarten-Vordrucke bezogen haben, von diesem Betrage abziehen bereit bin.

Ein Versuch mit meinen Neujahrskarten-Vordrucken wird Sie gewiss nicht gereuen; des Erfolges dürfen Sie ebenso sicher sein, wie viele andere Collegen, welche mir December vorigen Jahres mehrere Mal Nachbestellungen, theils telegraphisch, machten.

Dass ich zu den Neujahrskarten-Vordrucken feine passende Couverts zu billigen Preise liefere, ist allseitig als Annehmlichkeit und Erleichterung der Einführung der Vordrucke von den Kunden empfunden worden.

Indem ich Ihrer baldgefl. Bestellung mit Vergnügen entgegen sehe, begrüsse ich Sie

Helm, Herbst 1894.

mit collegialer Werthschätzung

J. P. Bachem.



Ich empfehle Ihnen, den Bezug einer

Bei Auftrag von M. 20.— werden die Beträge der Muster-Collektionen im Abzug gebracht.

Muster-Collection A (23 hochfeine, vielfarbige Muster, in Preisen von M. 4.—, 4.25, 4.50 und 5.— das Handst.) **M. 1.25 franco** gegen Briefmarken.

Wo diese allbeliebten Vordrucke für Ihre Kundschaft zu theuer erscheinen, versuchen Sie es, bitte, mit

Muster-Collection B (10 einfachere, ein- bis dreifarbige Muster, in Preisen von M. 2.50 bis 3.50 das Handst.) **M. 0.50 franco** gegen Briefmarken.

Die Karten können mit Text „Herzlichen Glückwunsch“ oder ohne denselben geliefert werden, und bitte ich, dies bei der Bestellung zu bemerken.



An mir bleibe unbekante Firmen Versandt unter Nachnahme oder nach vorheriger Einzahlung des Betrages.

Wilhelm Gronau's Schriftgießerei und Gravir-Anstalt in Berlin.

BLATT No. 81.

NEUE UNTERGRUND-MUSTER.

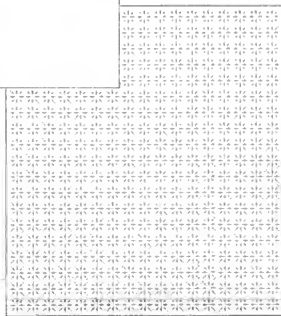
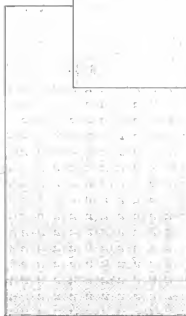
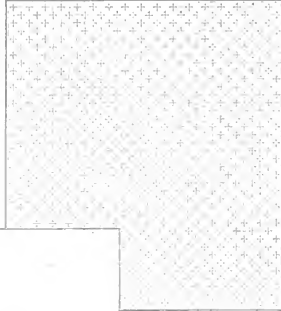
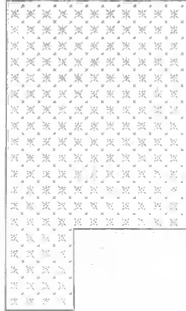
No 2613, 2668 - 3675

Original-*Erzeugnisse.*

FIGUREN-VERZEICHNISS

Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Spitzen-Untergrund.



PREISE
Untergrund.

Sechsbett. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

Original-Erzeugnis

Moderner Linien schmuck • Zweite Folge

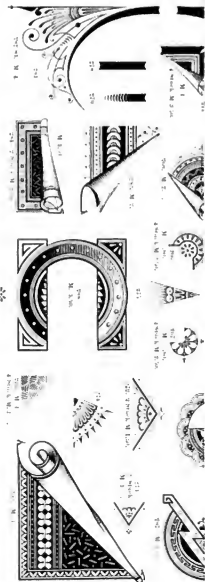
SERIE 73.

Essentlich geschützt.

Die Figuren sind zum Anschluss an Viertelgestri-Linien streng systematisch auf einem der Zeichnung entsprechenden Fines gegossen und ist das Ansetzen bis an das Bild möglich. Die grösseren Figuren werden auch einzeln zu den beigegebenen Preisen abgegeben; Reichen-Einfassungen und Untergrund-Figuren nach Gewicht (Mindestquantum 1 Meter).

Grosses Sortiment (150 Figuren) ca. 10 Kilo Mark 100.—.

Schriftgesserei Julius Klinkhardt, Leipzig und Wien.



Original-
Kerengem.

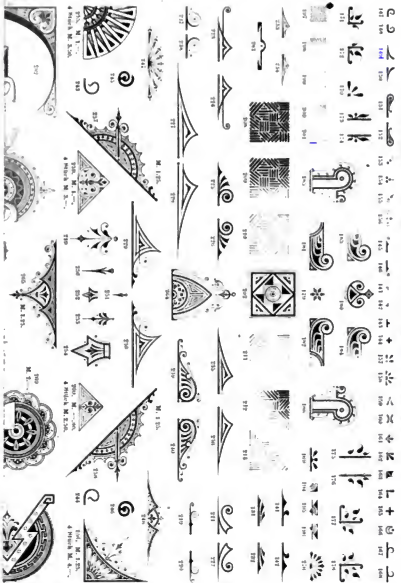
Moderner Linienschmuck + Zweite Folge

SERIE 79.

Geometrisch
rechnerisch

Die Figuren sind zum Anschluss an Viertelperit-Linien streng systematisch auf einem der Zeichnung entsprechenden Fues
erzeugen und ist also Aneuern bis an das Bild möglich. Die grüneren Figuren werden auch einzeln zu den beigeesten
Preisen abgegeben; Reichen-Einlassungen und Eintergrund-Figuren nach Gewicht (Minderquantum 1 Meter).

Kleines Sortiment (126 Figuren) ca. 6 Kilo Mark 60.—



1000 2.10 10



32101 064458324

